Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 4. Juni 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 132

Sensationen in Masse!

Aber nur wenig Greifbares.

Eine unbestätigte Meldung von der Zerstörung der spanischen Flotte zu Santjago.

Die spanische Reserve-Flotte in nächster Nähe??

Die Amerikaner vor Santiago lassen ein Kohlenboot von den Spaniern in den Grund feuern, um den Hafen-Ausgang besser zu verstopfen.

Geht es jetzt auf Portorico los, mit Schley als Wache vor Santjago?

(Bulletin:) Key West, 4. Juni. Es ist die Nachricht verbreitet, daß das spanische Kriegsschiff „Viscaya", welches aus dem Hafen von Santjago de Cuba auszubrechen und das amerikanische Geschwader anzugreifen suchte, nach einem heißen Feuer dienstunfähig gemacht und, nicht mehr zum Rückzug fähig, von den Amerikanern gekapert worden sei, und daß „Cristobal Colon" und die anderen spanischen Boote zurückgetrieben worden seien!

Kap Haytien, Hayti, 4. Juni. Heute Vormittag wurde hier gemeldet, daß die Amerikaner die spanische Flotte zu Santjago de Cuba zerstört hätten. Doch kann diese sensationelle Mittheilung nicht bestätigt werden.

(Bulletin:) Key West, Fla., 4. Juni. Das Kanonenboot „Marietta" ist jetzt ebenfalls hier eingetroffen, nachdem es seine lange Fahrt von San Francisco, um ganz Mittel- und Südamerika herum, ebenfalls glücklich beendet hatte.

Kingston, Jamaica, 4. Juni. Das Schreckgespenst der „spanischen Reserveflotte" scheint jetzt in derselben Weise von sich reden machen zu wollen, wie vor Kurzem dasjenige der Cervera'schen spanischen Flotte. An der Insel Antonio ist aus „anscheinend glaubwürdiger" Quelle die Nachricht eingetroffen, daß die spanische Flotte von Cadiz schon ganz nahe den westindischen Gewässern sei und noch heute auf der Höhe von Santjago de Cuba eintreffen dürfte, um die Cervera'sche Flotte zu verstärken! Diese Verstärkungsflotte soll aus 16 Kriegsschiffen bestehen, darunter mehrere Schlachtschiffe und 2 Torpedoboote.

(Andererseits besagt eine Meldung aus englischer Quelle, daß diese spanische Reserveflotte endlich von Cadiz abgefahren sei. Wenn diese Angabe zutreffend ist, hat die Flotte auf alle Fälle noch ziemlich lange Zeit, bis sie in den westindischen Gewässern anlangen kann, wenn sie überhaupt dorthin bestimmt ist. Denkbar ist freilich, daß sie in aller Stille schon lange von Cadiz abgefahren wäre; aber das ist auch Alles.)

Madrid, Spanien, 4. Juni. Hiesige Blätter verbreiten die abenteuerliche Angabe, daß sich die Cervera'sche spanische Flotte auf der vollen Fahrt nach den Philippinen-Inseln befinde.

Kap Haytien, Hayti, 4. Juni. Aus spanischer Quelle wird, durch Kabel aus Santjago de Cuba gemeldet, daß während des gestrigen Feuerns der amerikanischen Flotte auf die Befestigungen von Santjago de Cuba ein „wohlbewaffnetes" amerikanisches Hilfs-Kreuzerboot in den Hafen zu bringen versucht habe, und die Spanier dasselbe an der zweiten Torpedo-Linie durch Entladung eines Torpedos zerstört und zum Sinken gebracht hätten.

Eine andere spanische Angabe besagt, daß ein Offizier, ein Maschinist und sechs Matrosen dieses zerstörten Bootes von den Spaniern gefangen genommen worden seien, und die Zahl der mit den Boot Versunkenen „unbekannt" sei.

In einer späteren Depesche jedoch heißt es: Das amerikanische Boot, welches von den Spaniern 500 Fuß vor dem Eingang des Hafens von Santjago de Cuba zerstört wurde, war das unbewehrte Kanonenboot „Merrimac" und war allem Anscheine nach von den Amerikanern lediglich als „Köder" ausgeschickt worden, um die Spanier zu veranlassen, durch In-den-Grundschießen desselben die Ausfahrt des Hafens vollends zu versperren.

Die paar Leute auf dem Boot, welche von den Spaniern gefangen genommen wurden, scheinen die einzigen gewesen zu sein, die sich überhaupt auf demselben befanden, während das Kohlenboot (ein früherer norwegischer Dampfer Namens „Solveig") früher schon eine Besatzung von 50 Mann gehabt hatte. Es heißt, daß sich jene paar Leute als Freiwillige für diese Mission hergegeben hätten, welche ebenso gut auch ihr Leben hätte kosten können.

In Santjago de Cuba verursachte die Episode große Aufregung, und man war höchst erstaunt über die Kühnheit der Amerikaner, als man das Boot mit Windes-Eile herankommen sah.

Washington, D. C., 4. Juni. Man hegt in Flottenkreisen nicht den geringsten Zweifel daran, daß die Absendung des Kohlenbootes „Merrimac" in den Hafen von Santjago de Cuba hinein ein wohlüberlegtes Manöver Sampsons war, und seine Zerstörung alles Andere eher, als einen spanischen Sieg bedeutet, vielmehr die Amerikaner den Zweck erreichten, mit Hilfe der Spanier selber den Hafen-Ausgang noch fester zu verstopfen und zugleich auch festzustellen, ob die unterseeischen Sprengvorrichtungen im Hafen wirksam seien.

Im Uebrigen haben alle bisherigen Auskundschaftungen ergeben, daß die Stellung der Spanier dort eine starke zu Wasser und zu Lande ist, und man gut daran that, nicht zu hastig einen größeren Angriff zu wagen.

Man erklärt hier die Behauptung, daß die zweite spanische Flotte von Cadiz bereits den Atlantischen Ozean gekreuzt habe, offiziös für völlig grundlos. Außerdem weiß man bestimmt, daß dieses Geschwader keine 16 Kriegsschiffe enthält.

Eine Anzahl Kommandeure, welche an der Seeschlacht von Manila betheiligt waren, ist vom Flottendepartement wegen ihrer Tapferkeit befördert worden.

Port au Prince, Hayti, 4. Juni. Neuerlichen Nachrichten zufolge haben die Spanier im Hafen-Eingang von Santjago de Cuba das Wrack des versunkenen amerikanischen Kohlenbootes „Merrimac" mit Dynamit vollends zerstört, um die Fahrstraße wieder freizumachen, — vielleicht damit die spanische Reserveflotte einfahren kann!

Washington, D. C., 4. Juni. Nachdem nunmehr Admiral Sampson den Eingang zum Hafen von Santjago de Cuba gründlich gesperrt und den spanischen Admiral Cervera mit seiner Flotte drinnen „eingestöpselt" hat, kann er Schley mit wenigen Schiffen als Wache vor Santjago lassen und mit der übrigen Flotte nach Portorico fahren, um mit der militärischen Expedition gegen jene Insel zusammenzuwirken.

Es heißt, daß der Angriff auf Havana zu allerletzt drankommen solle, und man hoffe, dasselbe dann ohne Blutvergießen zu nehmen.

Washington, D. C., 4. Juni. Flottenbeamte geben jetzt zu, daß sie im Voraus von der Absicht Sampsons unterrichtet waren, ein Boot in die enge Einfahrt (daher „Flaschenhals" genannt) des Hafens von Santjago de Cuba hinein zu senden und es zum Sinken bringen zu lassen, um dadurch die Fahrstraße noch besser zu blokiren.

Man glaubt hier nicht an die Nachricht, daß die Spanier heute das Wrack dieses Bootes mit Dynamit gesprengt hätten. Es wird erklärt, wenige amerikanische Fahrzeuge hätten mit Leichtigkeit die Spanier an einer solchen Operation hindern können, und es würde mindestens 3 Wochen erfordern, das versunkene Boot zu zersprengen und zu beseitigen.

Der Muth der 8 Leute, welche mit dem Kohlenboot hinein fuhren — in voller Kenntniß dessen, was man mit diesem Boot vorhatte — und jetzt Kriegsgefangene bei den Spaniern sind, wird hoch gewürdigt und wird seinerzeit besondere Belohnung finden.

Washington, D. C., 4. Juni. Es wird bekannt, daß in verflossener Nacht im Weißen Haus eine Kabeldepesche aus Gibraltar eintraf, worin ausdrücklich gesagt war, daß die spanische Reserveflotte des Admirals Camara noch nicht von Cadiz abgefahren sei.

Noch eine Spionengeschichte.

Peoria, Ill., 4. Juni. F. M. Sargo, angeblich ein früherer wohlhabender cubanischer Pflanzer, der sich seit einem Monat hier befand, wurde unter dem Verdacht verhaftet, ein spanischer Spion zu sein. Bei seinem Eintreffen dahier hatte er behauptet, ein beurlaubter Offizier der cubanischen Aufständischen zu sein und sich hier von einer mehrmonatigen spanischen Kerkerhaft erholen zu wollen. Er soll auch versucht haben, spanische Schuldscheine unterzubringen. Am Montag wird er sich vor dem Bundeskommissär zu verantworten haben.

Das Interesse deutscher Kaufleute.

Berlin, 4. Juni. Die deutschen Kaufleute führen über die Manila-Blokade Klage. Sie erklären dieselbe für vollständig unnütz; den Spaniern, sagen sie, schade dieselbe nicht, dem Handel verursache sie aber ungeheure Verluste. Es sei an der Zeit, daß die **Mächte ihre Angehörigen in Manila** besser schützten und für die Aufhebung der Blokade sorgten.

Was die Spanier sagen.

Madrid, 4. Juni. Der spanische Generalkapitän Blanco versichert in einer Depesche aus Havana, daß infolge von Streitigkeiten zwischen den Aufständischen-Führern Gomez und Garcia der Glaube zunehme, daß Gomez seine Streitmacht gegen die Amerikaner führen werde, denen er trotz seiner Freundschafts-Versicherungen für das amerikanische Volk nicht traue.

Man glaubt hier, daß außer dem, in den Grund gefeuerten amerikanischen Boot am Eingange des Hafens von Santjago auch zwei amerikanische Panzerschiffe von den spanischen Batterien schwer beschädigt worden seien. Die ganze Affäre wird als ein „glänzender spanischer Sieg" beschrieben.

Madrid, 4. Juni. Folgendes ist der spanische amtliche Bericht über das zweite Treffen zu Santiago de Cuba, welcher bisher nicht veröffentlicht worden war:

„Ein bewaffneter transatlantischer Linien-Dampfer und ein Kreuzerboot versuchten, sich den Zugang in den Hafen von Sanjago de Cuba zu erzwingen, der transatlantische Dampfer wurde durch einen Torpedo oder durch das Feuer der spanischen Batterie zum Sinken gebracht. Admiral Cervera rettete persönlich einen amerikanischen Offizier vor dem Ertrinkungstod, was zeigt, wie sehr das Treffen ein Nahekampf war. Der größte Theil der amerikanischen Bemannung ertrank. Die Batterien berichteten, daß sie auch das Kreuzerboot beschädigt und zum Rückzug gezwungen hätten."

Wohin?

Mobile, Ala., 4. Juni. Die Transportdampfer „Matteawan", „Stillwater", „Breakwater", „Arkansas" und „Morgan" sind unter versiegelten Befehlen von hier abgefahren, mit dem 20. und dem 3. Bundes-Infanterie-Regiment und einem Theil des 2. Bundes-Kavallerie-Regimentes. Es gab sich großer Enthusiasmus der Soldaten und der Volksmassen bei der Abfahrt kund.

Wird nach den Philippinen gehen.

Lincoln, Nebr., 4. Juni. Generaladjutant Barry erhielt vom Kriegssekretär Alger telegraphische Nachricht, daß das 3. Nebraska'er Freiwilligen-Regiment, welches vom vormaligen Präsidentschaftskandidaten Bryan organisirt wurde, von der Bundesregierung angenommen ist und dem Kontingent beigegeben werden soll, welches nach den Philippinen-Inseln bestimmt ist. Bryan hatte dann eine Berathung mit dem Gouverneur Holcomb und erhielt von diesem seine Bestallung als Oberst dieses Regimentes. Generaladjutant Barry gab dann Weisung, daß alle Mitglieder des Regimentes für den Mobilisirungs-Aufruf hier bereit sein sollten. So bald wie möglich, wird das Regiment vereidigt und nach San Francisco gesandt werden.

Aus dem Kongreß.

Washington, D. C., 4. Juni. Der Senat nahm nach lebhafter Debatte mit 45 gegen 31 Stimmen den Antrag des Republikaners Aldrich an, den Ausschuß-Zusatz zur Kriegssteuer-Vorlage, welcher die Ausgabe von Greenbacks als gesetzlichen Zahlungsmitteln anordnet, zu streichen und dafür die Anleihe-Schuldschein-Klausel der republikanischen Minderheit des Ausschusses zu setzen.

Die Kriegssteuer-Vorlage mag noch heute zur Erledigung kommen.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern Abend eine große Anzahl Privatvorlagen angenommen.

Washington, D. C., 4. Juni. Der Senat nahm heute einen Zusatz zur Kriegssteuer-Vorlage an, wonach eine Steuer von 1 Cent auf jede Schlafstelle in einem Eisenbahn-Schlafwagen und jeden verkauften Sitz in einem Palastwagen bezahlt werden muß. Dieser Zusatz bildet ein Substitut für den White'schen Zusatz, wonach die Steuer ¼ Prozent der Brutto-Einnahmen der Schlafwagen-Gesellschaften betragen sollte.

Washington, D. C., 4. Juni. Das Abgeordnetenhaus hieß heute die Vorlage gut, wonach die Heimstättler, welche für das Vaterland in den Krieg ziehen, ihre gesetzlichen Ansprüche auf das besiedelte Land durch ihre Abwesenheit nicht verlieren. Nachdem noch etliche untergeordnete Angelegenheiten erledigt worden waren, erfolgte Vertagung.

Der Senat lehnte mit 38 gegen 35 Stimmen einen von Morgan eingebrachten Zusatz zur Kriegssteuer-Vorlage ab, welcher den Schatzamts-Sekretär anwies, das Einkommensteuer-Gesetz von 1894 durchzuführen.

Kurzlebige Revolutionsbewegung?

Kap Haytien, Hayti, 4. Juni. Hier zweifelt man stark an der Regierungsnachricht über die völlige Niederlage der Aufständischen gegen die Regierung von San Domingo,, welche zu Monte Cristo gelandet sein sollen, und andererseits wird sogar versichert, daß die Aufständischen das Städtchen Santjago de los Caballeros erobert hätten.

Die Erde wackelt.

Santa Barbara, Cal., 4. Juni. Eine Erderschütterung wurde vergangene Nacht wahrgenommen. Doch war dieselbe nur schwach und richtete keinen Schaden an.

Maysville, Ky., 4. Juni. In Springdale und die Umgegend wurde eine Erderschütterung verspürt, welche 12 Sekunden dauerte und ziemlichen Schrecken verursachte. Auch wurden viele Glas- und Porzellanwaaren zertrümmert.

Viele Bürger wollen auch ein große feurige Kugel gesehen haben, welche von der Gegend der Sonne zur Erde niederstürzte. Berittene versuchten, das Meteor, oder was es sonst gewesen sein mag, alsbald zu finden, aber ohne Erfolg.

Politischer Krieg in Gotham.

New York, 4. Juni. Die „World" versichert, daß van Wyck, der Bürgermeister von Groß-New York, vom Gouverneur vorläufig seines Amtes enthoben werden soll, und zwar wegen Verletzung des Zivildienst-Gesetzes durch Absetzung der Polizeikommissäre Hamilton und Philipps. Der Bundessenator Platt dringt in den Gouverneur Black, solcherweise vorzugehen. Um den 27. Juni herum soll eine Extrasitzung der New Yorker Staaslegislatur zusammentreten.

Dynamitbombe für Van Wyck.

New York, 4. Juni. Im Rathhaus erfuhr man heute, daß dem Bürgermeister Van Wyck eine Dynamitbombe durch die Post zuging, aber der Charakter der Sendung rechtzeitig entdeckt wurde. Das Ding war 6 Zoll lang und 2 Zoll breit und sehr plump hergestellt.

Kinder-Unfälle in New York.

New York, 4. Juni. Binnen 24 Stunden sind in Groß-New York nicht weniger, als 6 Kinder bei Unfällen umgekommen, und 4 andere schwer verletzt worden, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich!

Ausland.

War nicht so schlimm.

Jener deutsch-französische Grenz-Zwischenfall.

Berlin, 4. Juni. Wie schon früher erwähnt (siehe Notiz auf der Innenseite) wurde aus Paris gemeldet, 22 deutsche Soldaten hätten bei Mars-la-Tour die Grenze überschritten, und als die französischen Zollbeamten sie anriefen, habe einer der Soldaten seinen Säbel gezückt und einem Zöllner den Schädel zu zerschnettern gedroht; schließlich seien die Soldaten mit Zurücklassung einer Mütze wieder über die Grenze zurückgegangen. Bezüglich dieser Angelegenheit ist alsbald deutscherseits eine Untersuchung eingeleitet worden, welche ergab, daß der Zwischenfall ganz harmlos war. Am Pfingstsonntag waren Metzer und sächsische Artilleristen über die, schwer erkenntliche Grenze geschritten und waren von Zollwächtern angerufen worden. Da sie aber kein Französisch, und jene kein Deutsch verstanden, so war eine Verständigung schwer zu bewerkstelligen, und es kam zu einem Wortwechsel, nicht aber zu Thätlichkeiten, worauf die Soldaten sich wieder über die Grenze zurückzogen.

Neue Kotze-Affäre.

Darmstadt, 4. Juni. Im vorigen Jahre erhielten hier hochstehende Persönlichkeiten, sogar das großherzogliche Paar, anonyme Schmähbriefe à la Kotze. Es gelang lange Zeit nicht, den Briefschreiber zu entdecken. Jetzt ist eine Spur entdeckt worden. Wer der Uebelthäter ist, wird jedoch noch nicht bekannt gegeben.

Kaiser und Kanzler.

Berlin, 4. Juni. Kaiser Wilhelm nahm anläßlich seines zehnjährigen Regierungs-Jubiläums zu Potsdam die Parade ab.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Erbschafts-Angelegenheiten nach Paris gereist.

Offiziere gegen Zivilisten.

Königsberg, 4. Juni. In Insterburg kam es zu einem garstigen Streit zwischen zwei Offizieren und mehreren Zivilisten. Die Offiziere machten von ihren Säbeln Gebrauch, welche ihnen jedoch entrissen und verbogen wurden.

Sprangen aus dem Fenster.

Apolda, Thüringen, 4. Juni. Beim Ausbruch einer Feuersbrunst an der Ritterstraße dahier sprangen Frau Müller und 4 Kinder aus dem Fenster. Alle wurden verletzt, und ein Kind ist gestorben.

Großer Erdrutsch.

Zürich, Schweiz, 4. Juni. Am Züricher See, vor dem Pfarrdorf Rüschlikon, fand ein Erdrutsch statt, bei dem 50,000 Quadratfuß Erde im See versanken. Auch mehrere Gebäude sind mit demselben in die Tiefe gerutscht. Den meisten Schaden erlitt der Seidenfabrikant Hitz, ebenso das Baugeschäft Holoch und Brüngger.

(Telegraphische Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Der 6jährige Hermann Peters, Nr. 282 N. Clark Str. wohnhaft, ist den Verletzungen, welche er sich vor Kurzem durch einen Sturz zugezogen hatte, heute im Deutschen Hospital erlegen.

Alles ruhig.

Die Illinoiser Freiwilligen noch immer ohne Löhnung.

Zehn Todesfälle im 3. und 5. Illinoiser Regiment.

Aus Chicago ist über Kriegsvorkehrungen und patriotische Kundgebungen gegenwärtig wenig Neues mehr zu melden. Durch wochenlang sich täglich wiederholende Täuschungen und durch erfundene Sensations-Nachrichten über die Vorgänge an der cubanischen Küste ist selbst die dauerhafteste Neugier nachgerade abgestumpft gegen die „Neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz" und die Bulletinmaler der englischen Sensationsblätter können sich der Ausübung ihrer Kunst fast ganz ungestört widmen. Auch betreffs der Anwerbung von Freiwilligen ist eine Windstille eingetreten. Chicago hat ungefähr genug Freiwilligen-Regimenter beisammen, um sofort zur Leistung seiner Blutsteuer im Stande zu sein, auch wenn noch drei oder vier weitere Aufgebote erlassen werden sollten, und außerdem hat der Klang der Werbetrommel schon den Reiz der Neuheit verloren.

Inzwischen machen sich mehr und mehr die Opfer fühlbar, welche der Krieg dem Volke auferlegt. Den Freiwilligen, welche der Staat Illinois in das Feld geschickt hat, ist noch immer keine Löhnung ausgezahlt worden. Den Staatsbehörden stehen, da die Legislatur sich schon vertagt hatte, ehe die Kriegsgefahr greifbar wurde, keine Gelder für diesen Zweck zur Verfügung, und die Bundesregierung scheint in der allgemeinen Zerfahrenheit nicht zu erwägen, wie nöthig die eingemusterten Soldaten und mehr noch deren Angehörigen den Sold brauchen. Gestern hieß es, den Freiwilligen würde ihr Geld kaum vor dem 1. Juli zugestellt werden können. Da sich neuerdings aber eine Anzahl von einflußreichen Personen, darunter so energische Damen wie Frau Flower, in die Angelegenheit eingemischt haben, wird man im Kriegsministerium sich wohl zu etwas größerer Eile bequemen.

* * *

Für die Rekrutirung des Deutsch-Amerikanischen Regimentes ist gestern in Kensington agitirt worden, und morgen wird diese anscheinend nicht sehr leichte Arbeit in der Turnhalle zu Harlem fortgesetzt werden. Wie die Sache gegenwärtig steht, wird man, um das Regiment vollzählig zu bekommen, in nächster Woche wohl noch einige weitere Versammlungen abhalten müssen, obschon man sich der Hoffnung hingegeben hatte, daß das nicht nöthig sein würde.

* * *

Aus Chickamauga Park wird gemeldet, daß daselbst wieder ein Mitglied des Fünften Illinoiser Regimentes, Berthold Linden aus Rockport, mit Tod abgegangen ist. Der Mann hatte sich schon im Camp Tanner schwer erkältet, und bei den mangelhaften Lazareth-Vorkehrungen im Feldlager bei Chattanooga hat er sich nicht zu erholen vermocht. Linden war der vierte Todte des Fünften Regimentes, und im Dritten Illinoiser Regiment haben sich seit seiner Einberufung sogar schon sechs Todesfälle ereignet.

Gen. Brooke, der Befehlshaber des Lagers bei Chattanooga, soll von der Ausführlichkeit der Berichte, welche die Vertreter der Presse über die Vorgänge im Lager in die Welt hinausschicken, garnicht erbaut sein und allen Ernstes erwägen, auch in Chickamauga Park die Preß-Zensur einzuführen. Fraglos würde er aber dadurch Das, was er als einen Uebelstand empfindet, nur verschlimmern.

$15,000 Schmerzensgeld.

In Richter Fullers Abtheilung des Kreisgerichts sind heute der Mathilde Behrens in ihrem Prozeß gegen die „Franklin Printing and Publishing Co." $15,000 Schadenersatz zugesprochen worden. Die Klägerin ist im Februar des Jahres 1895 in dem Gebäude der genannten Verlagsfirma, Nr. 341—351 Dearborn Straße, in Folge einer Unachtsamkeit des Fahrstuhl-Maschinisten schwer an der Wirbelsäule verletzt worden, so daß sie zeitlebens verkrüppelt bleiben wird.

Man ließ ihn nicht sterben.

Der Juwelier William Williams hat sich heute in einem Verschlag hinter seinem Geschäftslokal, Nr. 137 Blue Island Avenue, den er als Schlafzimmer benutzte, ums Leben zu bringen versucht, indem er das Gas andrehte und sich dann eine Schnittwunde am rechten Handgelenk beibrachte. Die Wunde war aber nicht tief genug, und ehe das Gas seine Wirkung thun konnte, wurde der ängstlich stöhnende Mann entdeckt und nach dem County-Hospital geschafft. Williams ist 48 Jahre alt. Als Ursache seiner That gibt er schlechten Geschäftsgang an. Die Gattin des Verzweifelten betreibt an der W. Madison Straße eine Putzwaaren-Handlung.

* Ein gewisser Chas. Heyman bekannte sich gestern vor Richter Trude schuldig, die Etiquetten verschiedener importirter Liqueure gefälscht zu haben und wurde zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt, welche er sofort entrichtete.

Dreyer wird prozessirt.

Richter Smith weist den Antrag der Vertheidigung ab.

Nach viertägiger Verhandlung ist heute der von Herrn Levy Mayer gestellte Antrag auf Abweisung der letzten, noch gegen E. S. Dreyer schwebenden Unterschlagungs-Anklage von Richter Abner Smith abgelehnt worden. Am nächsten Montag wird nun mit der Auswahl einer Jury für die Prozessirung des Angeklagten begonnen werden.

Vertheidiger Mayer und sein Geschäftstheilhaber Moran hatten ihren Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens mit dem geschäftlichen Verhältniß begründet, in welchem Dreyer als Schatzmeister der Westseite Parkbehörde zu dieser stand. Er hätte sich verpflichtet gehabt, die ihm anvertraut gewesenen Gelder zu verzinsen, und um sie verzinsen zu können, habe er sie in seinem Geschäfte verwenden müssen. Wenn er nun Unglück in seinem Geschäfte gehabt und dabei auch die Parkgelder verloren habe, so könne man ihn dafür nicht strafrechtlich belangen, sondern höchstens zivilrechtlich haftbar machen, d. h. ihn und seine Bürgen auf Rückerstattung des Geldes verklagen.

Staatsanwalt Deneen und sein Assistent Barnes machten diesen Ausführungen gegenüber geltend, daß die Auffassung der Vertheidigung von den fraglichen Bestimmungen über die Verzinsung öffentlicher Gelder bisher noch nicht vom Staats-Obergericht anerkannt worden sei, und daß es deshalb wohl am Platze sein dürfte, den vorliegenden Fall zu einem Prüfsteine zu machen. Richter Smith hat sich wie gesagt heute auf den Standpunkt der Staatsanwaltschaft gestellt.

Aus Rathhauskreisen.

Die städtische Zivildienstbehörde wird den Gemeinderath um eine Extra-Appropriation in Höhe von $15,000 angehen, um die angesetzten Prüfungen abhalten und andere amtliche Geschäfte erledigen zu können.

Wie Vorsteher Nourse, vom städtischen Wasseramt, angibt, sind in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres insgesammt $126,344.97 mehr, als in dem gleichen Zeitraume des vorigen Jahres vereinnahmt worden. In den Monaten Januar, Februar, März, April und Mai des Jahres 1897 gingen ein $892,210.42, in diesem Jahre dagegen $1,018,555.39, was vor allem der neuen Wasser-Ordinanz zu verdanken ist, die pünktliche Begleichung der Rechnungen verlangt.

Das stadträthliche Komite für Eisenbahnen hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Alderm. Nelson's neue Straßenbahn-„Fender"-Ordinanz günstig einzuberichten. Dieselbe schreibt das Anbringen von sogenannten „Korb-Fenders" vor. Sie ist vom städtischen Justiz-Departement entworfen und vom Korporationsanwalt indossirt worden.

* * *

Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds wird sich heute Abend nach Denver, Col., begeben, um an der daselbst stattfindenden Jahresversammlung des Nationalen Aerzte-Verbandes theilzunehmen. Letzterer wird von Mayor Harrison und dem hiesigen Zweigverein eingeladen werden, seine nächstjährige Versammlung in Chicago abzuhalten.

Die rächende Nemesis.

Thomas Mulvihill, der Kumpan John Druggans bei der Ermordung des Schankwirthes Rob. F. Gudgeon, ist heute von Richter Chetlain zu 14jähriger Zuchthaushaft verurtheilt worden. Er nahm den Wahrspruch mit kaltblütigem Grinsen hin. Auf Anordnung des Richters wird der Bursche noch eine weitere Woche im Countygefängniß belassen werden, da man immer noch glaubt, daß er schließlich seinen vermeintlichen Mitschuldigen Isdell doch noch verrathen wird.

Druggan, der sich schuldig bekannte, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben, wird am nächsten Samstag sein Schicksal aus dem Munde des Richters erfahren.

Gnade vor Recht.

Die Ex-Polizisten Henry Cartwright, Abraham Serbin und Harris Laschinsky, die nach dreimaliger Prozessirung eines Einbruchsdiebstahls bei der Graton & Knight Manufacturing Co. an der Clinton Straße schuldig befunden worden sind, wurden heute von Richter Baker aus der Haft entlassen, mit der Ermahnung sich in Zukunft nichts mehr zu Schulden kommen zu lassen. Für Serbin und Laschinsky war wegen der Noth, in welcher ihre Familien sich befinden, bei dem Richter Fürsprache eingelegt worden, dieser aber erklärte, falls er zwei laufen lasse, dürfe er auch den dritten nicht festhalten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Jene Frau, welche vorgestern im Washington-Park bewußtlos aufgefunden wurde und im Chicago-Hospital anscheinend an den Folgen von Vergiftung durch Karbolsäure nach wenigen Stunden verstarb, ist heute als Nora Clifford, Nr. 5457 Lake Ave. wohnhaft, identifizirt worden.

Mordprozeß Smith.

Der Angeklagte wird bald sein Schicksal erfahren.

In dem vor Richter Trude geführten Mordprozeß gegen Edw. L. Smith haben heute die Schlußansprachen der beiderseitigen Anwälte begonnen. Voraussichtlich wird der Fall noch im Laufe des Tages der Jury unterbreitet werden, sodaß der Angeklagte bald sein Schicksal erfahren wird.

Smith, der Ermordung des Schankwirthes John Heitmann beschuldigt, war gestern selbst auf dem Zeugenstand. Er behauptete, völlig schuldlos an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu sein; er habe Heitmann blutüberströmt auf dem Fußboden seiner Schankwirthschaft liegend aufgefunden und er wisse nicht, wer die Unthat begangen habe. Die Anti mortem-Aussagen des Ermordeten stehen aber in direktem Widerspruch hiermit, da Heitmann ausdrücklich Smith als seinen Mörder bezeichnete.

Gefängnißdirektor Whitman glaubt jetzt auch den Helfershelfern von Smith auf der Spur zu sein, die ihm kürzlich zwei kleine Sägen zuschmuggelten, mit deren Hilfe er dann einen Fluchtversuch machte, doch wird vorläufig noch strenges Stillschweigen in Bezug auf die Persönlichkeit der Verdächtigen bewahrt. Im Uebrigen wird es sehr abfällig besprochen, daß ein Methodisten-Prediger jüngsthin heimlich den Angeklagten Smith dem aus Minneapolis stammenden Fräulein Adeline Irene Roseburg im Countygefängniß angetraut hat. Es wird ihm sehr verübelt, daß er hierzu nicht vorher die Erlaubniß des Gefängnißdirektors eingeholt hat.

Nächtliche Feuersbrünste.

Die „Illinoiser Tapetenfabrik" ein Raub der Flammen.

Kurz nach Mitternacht brach in dem zweistöckigen Fabrikgebäude der Illinois Wall Paper Co., Nr. 4013—4023 Wentworth Ave., auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, und wenn auch die Spritzenzüge pünktlich zur Stelle waren, so zerstörte das entfesselte Element doch die ganzen, seiner Zeit mit einem Kostenaufwand von $25,000 errichteten Anlagen. Auch der gesammte Inhalt, einen Werth von weiteren $30,000 repräsentirend, ist ein Raub der Flammen geworden, während die Versicherungssumme bei Weitem nicht genügt, um den Brandschaden auszugleichen. Man befürchtete anfänglich, daß der alte Nachtwächter, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, seinen Tod in den Flammen gefunden habe, doch wurde die Polizei im Laufe des Vormittags von den Fabrikbesitzern benachrichtigt, daß kein Angestellter vermißt werde.

Das Fabrikgebäude war auf drei Seiten von Lokomotivschuppen und kleineren Etablissements umgeben, und die Löschmannschaften hatten eine Zeitlang ihre liebe Noth, das Flugfeuer von diesen fernzuhalten. Erst nach Eintreffen von Verstärkung gelang es ihnen, die Flammen unter Kontrolle zu bekommen.

Die „Illinois Tapetenfabrik" war noch nicht lange in Betrieb. A. Lipert, aus Kewanee, Wis., ist der Präsident der Gesellschaft, J. D. Aubert ihr Sekretär.

Im obersten Stockwerk des „Mackin"-Gebäudes, Nr. 138—144 State Str., kam heute zu früher Morgenstunde ebenfalls ein Brand zum Ausbruch, der aber trotz des erstickenden Qualmes gedämpft wurde, ehe sich die Flammen weiter ausbreiten konnten. Schaden etwa $5000.

Politisches Allerlei.

Die städtische Wahlbehörde hat heute den republikanischen Wahlrichtern die Stimmkästen, Zählbogen u. s. w. für die bevorstehende Primärwahl verabfolgt. Bis um die Mittagszeit waren 254 Vorwahldistrikte versorgt worden.

Der republikanische Club der 22. Ward hat einstimmig folgende Kandidaten indossirt: Mitglied des Staats-Obergerichts, Richter Chetlain; Kongreßabgeordneter, Henry S. Boutell, und Staats-Senator, Fred. A. Busse.

Die deutschen Demokraten der 15. Ward halten heute, Samstag Abend in Wendels Halle, Nr. 1504—1506 Milwaukee Ave., eine Extra-Versammlung ab, in welcher die Herren Wm. Loeffler, J. Ingenthron, Hugo S. Großer und C. Platzke die Wichtigkeit der bevorstehenden Primärwahl näher erörtern werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen Regenschauer und Gewitter, bei sinkender Temperatur; veränderliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen Regenschauer und Gewitter; etwas kühler; veränderliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt, mit Regenschauern im westlichen Theile; veränderliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Regnerisch und kühler heute Abend und morgen; örtliche Gewitter; veränderliche, später nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad und Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Die wunderbarsten Heilungen, welche jemals von einem Augen- und Ohren-Arzt gemacht wurden.

Was die Leute sagen,

— welche —

DR. YOUNG'S neue Methode in der Behandlung für **Taubheit und Katarrh** versucht haben.

DR. YOUNG,

265 LINCOLN AVENUE 265

Einzigster deutscher Osteopathischer Spezial-Arzt in Chicago

für **Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.**

Wir sind stolz, unter unseren Patienten wohlbekannte, gute und achtbare Leute von Nah und Fern verzeichnen zu können.

Die thatsächlichen Kuren, welche wir seit dem letzten Jahre vollbracht haben, sind unumstößliche Beweise unserer glänzenden Erfolge, und die persönlichen Empfehlungen von den Lippen Derer, welche wir kurirt haben, sind eine Festung, von welcher wir fortwährend aufrecht erhalten werden.

Wir machen diesen Monat spezielle niedrige Raten allen denjenigen, welche mit obigen Krankheiten behaftet sind. — Wir thun dieses, um Jedermann Gelegenheit zu geben, diese neue **Methode** zu probiren.

Wunderbar ist es, daß die schwierigsten Fälle von Schwerhörigkeit und Nasen-Katarrh nach dieser Methode geheilt wurden, die von anderen Doktoren ganz und gar aufgegeben wurden.

Katarrh und Taubheit. Erfreuliche Botschaft für Diejenigen, welche damit behaftet sind. — Eine dauernde Kur steht Euch jetzt zu Gebote durch unsere Entdeckung, die wir **vor 3 Jahren** machten.

Faul riechende Ausflüsse aus den Ohren ist ein Symptom von einer versteckten Krankheit des inneren Ohres. Die sanften und delikaten Theile des inneren Ohres gehen in Eiterung über: Es sollte ein jeder damit Behaftete sofort bei uns vorsprechen, da wir diese ekelhafte und gefährliche Krankheit kuriren.

Ohrenbrausen, Trommeln, Klingen, Pfeifen, Zischen, Klopfen und Hämmern in den Ohren kuriren wir in jedem Falle. Es erfordert dies große Geschicklichkeit und wir bekommen häufig Fälle, die bei Doktoren waren, welche Heilung versprachen, und schließlich doch nicht kuriren konnten.

Taube Ohren. Wir kuriren 95 Prozent, es kommt nur darauf an, wie das innere Ohr durch langjährige Krankheit abgeschwächt ist.

Gewächse in der Nase oder in den Ohren entfernen wir schmerzlos.

Hals- und Kehlkopfleiden kuriren wir sicher und schnell.

Das große Werk, den Blinden, Tauben und Schwerhörigen Hülfe zu bringen, wird jeden Tag fortgesetzt, und unsere niedrigen Gebühren werden Euch staunen machen.

1320 Patienten behandelten wir letztes Jahr, und alle sagen, daß sie zufrieden sind.

Wir geben 1000 Dollars für jeden Fall von Katarrh und Schwerhörigkeit, den wir nicht kuriren können.

Augenkrankheiten, schwache, wässerige, entzündete und granulöse Augen kuriren wir sicher und schnell.—Bei dieser Methode werden weder Aetzstoffe noch starke Gifte gebraucht; und die Patienten können ohne Qualmittel geheilt werden.

Unsere großartigen Kuren bringen die Blinden und Schwerhörigen von allen Theilen Chicagos und von außerhalb, da wir freie Untersuchung und ärztlichen Rath ertheilen — kein Wunder, daß die Geheilten, wenn sie zu Hause zurückkehren, von der neuen Heilmethode erzählen, und so kommt es denn, daß der Zufluß von Patienten Tag für Tag stärker wird.

Mehr denn 1200 Fälle von Taubheit und Ohrensausen haben unsere Kur das letzte Jahr probirt und alle sagen, daß es die größte Entdeckung für die leidende Menschheit ist, welche je dagewesen. Wir können Euch auch Referenzen von Vielen geben, welche schwache Augen hatten und die ihre Brillen nach der Behandlung fortwarfen und jetzt ohne Brille sehen können.

In unserer Office sind Zeugnisse von Doctoren, Richtern, Advokaten, Predigern, Geschäftsleuten, Reisenden, Seeleuten, Studenten, Handwerkern, Bergleuten, Tagelöhnern und allen Klassen von Menschen, die wir kurirt haben. Wir haben in den letzten 10 Jahren mehr denn 15,000 Menschen behandelt, und wir geben 500 Dollars, wenn Ihr einen einzigen findet, welcher einen **vollen Kursus** unserer Behandlung nahm, und nicht zufrieden gestellt wurde. —

Das viele Schlucken von Medizin ist bei dieser Methode nicht nothwendig, wir bekommen oft Patienten, welche Gallonen voll von Medizin genommen haben, und je mehr Medizin sie verschluckten, desto schlechter wurde ihr Zustand.

Um nun den vielen Patienten, welche diese niedrige Rate schon acceptirt haben und diejenigen, welche noch so thun werden Gelegenheit zu geben, diese Methode zu probiren, werden wir von heute ab, diesen ganzen und nächsten Monat von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends in unserer Office zu sprechen sein. — Wir haben die Abendstunden für diejenigen reservirt, welche es für unmöglich finden, uns des Tages über zu besuchen.

Gebet Acht! Diese Anzeige wird wahrscheinlich nicht wieder erscheinen. Wenn Ihr dieselbe ausschneidet und mitbringt, so behandeln wir Euch für den reduzirten Preis.—Braucht irgend welcher Freund Hilfe, so schickt ihm diese Anzeige zu.

Unsere Anstalt ist offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. **Rath und Examination frei.**

Westseite-Patienten können die Halsted Street Elektrische Bahn nehmen.

Südseite-Patienten die Lincoln Ave. Cable Bahn, Ecke Monroe und Dearborn Street.

Dr. J. YOUNG, 265 Lincoln Ave. 265.

England und Deutschland.

Der „Köln. Ztg." wird vom 23. Mai aus London geschrieben: Die von Paris aus herübergemeldete Nachricht über einen nahen Ausgleich der zwischen Frankreich und England schwebenden westafrikanischen Streitpunkte gibt der „Morning Post" Veranlassung auf Aeußerungen der „Köln. Ztg." hinsichtlich der jüngsten Rede Chamberlains in Birmingham zurückzukommen. Das Blatt meint, eine Verständigung mit Frankreich über die genannten Fragen werde die öffentliche Meinung in England in Stand setzen, leichter ihre Aufmerksamkeit auf die Entwickelung der britischen Politik zu vereinigen, die vor Kurzem in der Rede des Kolonialministers angedeutet wurde. Das Eintreffen des Entwurfes zu einer australischen Bundesverfassung bedeute einen Fortschritt zur Verwirklichung der Reichseinheit. Auch für die Wiederherstellung der engen Beziehungen, die zwischen England und den Ver. Staaten bestehen sollten, sei neuerdings beträchtlich an Boden gewonnen worden. Das Neueste und Wichtigste jedoch sei die Erwähnung des Wortes Bündnisse im Munde des Ministers, die Einräumung der Möglichkeit seitens der Regierung, daß England bereit sein könnte, mit anderen Staaten im engen Anschluß zusammen zu wirken. Die in der „Köln. Ztg." gefallene Bemerkung, daß allerdings Fälle denkbar seien, in denen Deutschland seinerseits möglicherweise geneigt wäre, mit England zusammen zu gehen, wird weiterhin in Verbindung mit den Worten Chamberlain's mit besonderer Befriedigung hervorgehoben. „Das ist die Verbindung — schreibt die „Morning Post" alsdann —, von der nach unserer Ansicht beide Länder am meisten Vortheil ziehen könnten und von der auch die Welt im Ganzen am meisten zu hoffen hat. Weder Deutschland noch Großbritannien begehrt, was der Andere besitzt. Beide haben vor allen Dingen neben der eigenen Unabhängigkeit und Einheit ein Interesse an der Ausbreitung gesitteter Verwaltung und gesetzlicher Ordnung in der ganzen Welt zum Zwecke ruhiger Arbeitsthätigkeit und friedlichen Austausches. Jedes der beiden Länder ist dem anderen einer seiner besten Kunden. Deutsche Ausdehnung bedeutet die Ausdehnung britischen Handels, wie die Ausdehnung Englands die Ausdehnung des deutschen Geschäftes mit sich gebracht hat. Wenn daher die britische Regierung die nationale Politik auf den im Allgemeinen von Herrn Chamberlain angedeuteten vernünftigen Grundlinien entwickelt, wird sie im Stande sein, Deutschland den praktischen Nutzen britischen Zusammenwirkens zu zeigen. Die wahre Richtung deutscher Ausdehnung geht nach Südosten, und Kleinasien ist das beste Feld, das deutscher Ansiedelung und deutschem geschäftlichen Unternehmungsgeiste offensteht. Deutsche Anstrengungen nach dieser Richtung hin sollten die volle und neidlose Unterstützung der britischen Regierung genießen. Fürst Bismarck hat allerdings einige nicht sehr schmeichelhafte Bemerkungen zu den Aeußerungen des Kolonialministers gemacht. Indessen Fürst Bismarck, der mehr als ein Vierteljahrhundert lang die Staatsmänner Englands vergeblich zu dem Punkte zu bringen suchte, den Herr Chamberlain zuerst erreicht hat, und der alle diese Jahre hindurch Großbritannien, wenn nur sein Bündniß zu erlangen wäre, als den besten Bundesgenossen für Deutschland betrachtete, sah sich durch die Anforderungen seiner Stellung genöthigt, ein bedingungsloser Anhänger von Rußland zu werden. In dem Zeitraum, wo er die Politik Deutschlands leitete, waren britische Staatsmänner nicht zur Erkenntniß der Nothwendigkeit, noch des Nutzens eines solchen Zusammenwirkens zu bringen, und der Gedanke einer ohne Rücksicht der Partei zu verfolgenden nationalen Politik war ihrer Auffassung fremd. So kam es, daß in jener Zeit kein festländischer Staatsmann England als möglichen oder zuverlässigen Verbündeten betrachtete. Es war kein möglicher Verbbündeter, weil kein Ministerium einen Bündnißvertrag abschließen wollte, und kein zuverlässiger Verbündeter, weil Niemand sich sicher fühlte, daß ein Bündnißvertrag allgemeine Neuwahlen überleben würde, wenn diese die bisherige Gegenpartei an die Spitze der Geschäfte führen würde. Es ist Sache des neuen Geschlechtes, ein so allgemeines und verständnißvolles Interesse an den nationalen Geschäften und an Englands Beziehungen mit der übrigen Welt zu bezeugen, daß die Fortdauer in der nationalen Politik ohne Rücksicht auf Wechsel der Ministerien oder der Parteien gesichert wird. Eine solche Bewegung hat begonnen und ist in reger Thätigkeit. Sie ist aller Wahrscheinlichkeit bestimmt, das ganze öffentliche Leben des Landes zu durchdringen. Ihr Ergebniß wird es einem Ministerium unmöglich machen, seine Politik nach außen auf andere Dinge als auf die nothwendigen Ziele der Nation zu stützen und gleichzeitig die Hände jedes Ministeriums, das sich durch diese Ziele leiten läßt, so sehr stärken, daß nicht nur der Abschluß von Verträgen und, wenn es nöthig wird, von Bündnißverträgen möglich, sondern ihre Umsetzung in Thaten gesichert wird.

— Kindermund. — Mama, bei den Negern hängt der Storch die kleinen Kinder wohl erst in den Rauchfang, damit sie schwarz werden?

— Der passendste Hut. — Geck: Ich möchte — äh! — einen Hut kaufen — aber äh äh! — der für meinen Kopf paßt! — Huthändler: Fritz, geben Sie 'mal 'nen Strohhut 'runter!

— Ehrlicher Rath. — A.: Ich möchte gern meine Weine anzeigen lassen; unter welcher Rubrik würden Sie mir rathen? — B.: Am richtigsten unter „Vermischtes"!

— Mißtrauen. — Kadett (begegnet in Begleitung einer hübschen, jungen Dame seinen Vorgesetzten): Meine Cousine, Herr Hauptmann! — Hauptmann: So! Sie haben schon eine Cousine?

Aus Graz.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Graz, 21. Mai.

Die schöne Hauptstadt der Steyermark, Pensionopolis zubenannt, weil in ihr die alten Generäle und Staatsmänner Ruhe von den Stürmen des Lebens zu suchen pflegen, ist seit einem Jahre etwa durchtobt von politischen Stürmen. Zur Zeit des Badenismus hielten hier Arbeiterschaft und Bürgerschaft wacker in der Opposition gegen die Willkürregierung zusammen. Es kam zu Zusammenstößen mit dem dort garnisonirenden bosnischen Militär, das offenbar die „Ruhe wie in Bosnien" mit Hilfe von Kugeln und Bajonetten herstellen sollte. Ein Arbeiter fiel damals im Kampfe, und die Bürgerschaft wie die Gemeindevertretung nahm an dem Leichenbegängniß theil. Bald darauf wurden eine Anzahl von Reserveoffizieren wegen ihrer Betheiligung an dem Leichenbegängnisse in ehrengerichtliche Untersuchung gezogen, sofort meldeten sich einige andere aus den angesehensten Familien von Graz, indem sie sich mit ihren Kameraden solidarisch erklärten. Nun, sechs Monate nachdem Badeni gefallen ist, sollen in der That 47 Reserveoffiziere ihrer Charge verlustig erklärt worden sein, nun heißt es aber, daß auch eine weitere Anzahl freiwillig auf ihre Charge zu verzichten gesonnen ist, um dem Kriegsminister die einzig richtige Antwort zu ertheilen. Aber auch sonst kommt Graz nicht zur Ruhe. Den Militärkapellen war nach den Vorgängen im Herbst wegen der großen Spannung zwischen Zivil- und Militär-Bevölkerung das Konzertiren in öffentlichen Lokalen untersagt worden. Vor einigen Tagen nun sollten die Bosnier wieder musiziren; man wollte einen Versuch wagen. Allein sie kamen nicht über das erste Musikstück hinaus. Arbeiter und Studenten lärmten und zwangen sie zum Abzuge, wobei es natürlich wieder zu Raufereien zwischen Militär und Polizei auf der einen, der Bevölkerung auf der anderen Seite kam, die die österreichische Regierungsmaxime, Deutsche durch bosniakisches, ungarisches, tschechisches, wie anderseits Tschechen durch deutsches Militär niederzuhalten, in seiner ganzen Vortrefflichkeit darlegten. Aber eine Dummheit der österreichischen Regierung kommt selten allein. Eine andere Maxime bei uns ist es, Minister, die nicht mehr verwendbar sind, in hohe richterliche Posten einrücken zu lassen, wodurch unsere höheren Gerichtshöfe in der Regel nicht den erfahrensten Richtern, sondern den abgebrauchtesten Parteimännern anvertraut werden. So wurde neulich dem Grafen Gleispach, dem Justizminister des Kabinets Badeni, der für alle Ungesetzlichkeiten jener Aera mitverantwortlich ist, gerade die Stelle eines Obergerichtspräsidenten in Graz, wo er früher gedient hatte, übertragen. Die steyermärkische Advokatenkammer faßte darauf einhellig den Beschluß, daß diese Ernennung „Anlaß zur Gefährdung des ruhigen und sicheren Ganges der Rechtspflge geben könne" und drückte ihr lebhaftes Bedauern über die Ernennung aus. Sie veröffentlichte diesen Beschluß in den Tagesblättern, worauf seinerseits das Gerichtspräsidium durch seinen Vizepräsidenten der Kammer das lebhafte Bedauern über diesen Beschluß ausdrückte, weil das Vorgehen der Kammer geeignet sei, das Ansehen der Justiz und des Richterstandes zu schädigen. Als aber dann vorgestern Abend Graf Gleispach in Graz wieder eintraf, war der Bahnhof mit Wachen besetzt, außerhalb des Bahnhofs stand eine Schwadron Kavallerie. Das Publikum aber kam schon deshalb nicht zu den geplanten Demonstrationen, weil der neue Obergerichtspräsident den Bahnhof nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern durch das Frachtenmagazin verließ und, ohne die Stadt zu berühren, nach seinem in der Nähe gelegenen Schlosse fuhr. Das sind die „normalen" Verhältnisse, die in Oesterreich seit dem Sturze Badenis wiederhergestellt sein sollen!

— Zart zurückgewiesen. — Fräulein — sagen Sie mir aufrichtig — sehen Sie mich nicht gern zu Ihren Füßen liegen? — So gern, daß ich Sie bitte, immer so liegen zu bleiben!

— Richter: Jawohl, ganz recht, ich meine aber, wovon Sie leben? — Mucki (höchlichst erstaunt): Aeh, sonderbare Frage in der That: — Vom Essen und Trinken!

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. **208** Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

18mamija*

Sind nicht so schlimm.

Man soll auch dem Feinde Gerechtigkeit widerfahren lassen und seinen guten Eigenschaften die gebührende Anerkennung nicht versagen. Daß die spanische Armee auf Cuba keineswegs nur aus perfiden Schurken und blutdürstigen Barbaren besteht, wie uns unsere Jingos glauben machen wollen, sondern daß es namentlich unter den dortigen Offizieren Gentlemen in des Wortes schönster Bedeutung gibt, das beweist die überaus freundliche Behandlung, welche den beiden kriegsgefangenen Korrespondenten der „New York World", Thrall und Jones, zu Theil geworden ist. Die „World" ist so ziemlich das infamste und verlogenste Jingoblatt des Landes. Sie hat seit Jahren die spanischen Truppen auf Cuba nach allen Regeln der Kunst verunglimpft und verleumdet. Schon aus diesem Grunde befürchteten die beiden Korrespondenten, daß es ihnen sehr übel ergehen würde. Dazu kam noch, daß der eine von ihnen, Jones, einen cubanischen Stern, das Abzeichen der Insurgenten, im Knopfloch trug, als er gefangen genommen wurde. Und endlich kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß sie den Auftrag hatten, über die Stärke der spanischen Truppen, die Stellungen der Batterien in Havana und ähnliche Dinge Informationen zu sammeln, welche nicht allein für die „World", sondern auch für die oberste Kriegsleitung in Washington bestimmt waren. Mit einem Worte, sie waren in dem Augenblicke, wo sie ergriffen wurden, nicht als Korrespondenten, sondern als Spione thätig, und kein billig denkender Mensch hätte es den Spaniern verübeln können, wenn sie die beiden Waghälse vor die nächste Mauer gestellt und erschossen hätten. Statt dessen aber wurden sie mit einer Liebenswürdigkeit behandelt, als wären sie nicht gefangene Spione, sondern willkommene Gäste. In einem längeren Aufsatze, den Jones und Thrall in der jüngsten Sonntags-Ausgabe der „World" veröffentlichten, wissen sie die Freundlichkeit und die Humanität der spanischen Offiziere gar nicht genug zu rühmen. Man hielt sie natürlich hinter verschlossenen Thüren, suchte ihnen aber die Unannehmlichkeiten der Gefangenschaft zu mildern, indem man ihnen Zigaretten, Tabak, unterhaltende Bücher, Erfrischungen u. s. w. brachte und ihnen sonst jede nur denkbare Aufmerksamkeit erwies. Vor einiger Zeit konnte man in unseren Jingoblättern lesen, die kriegsgefangenen Spanier seien höchlichst verwundert gewesen, daß man sie nicht sofort niedergemacht habe. Nun, diese schmähliche Verleumdung wird am besten Lügen gestraft durch das Zeugniß dieser beiden Vertreter des schlimmsten von allen Jingoblättern. Uebrigens scheint die überaus freundliche Behandlung, welche die Spanier ihren Korrespondenten zu Theil werden ließen, auf die „World" nicht den mindesten Eindruck gemacht zu haben. Vielmehr begeht die „World" die Gemeinheit, in derselben Nummer, in welcher Thrall und Jones die ihnen seitens der spanischen Offiziere erwiesene Freundlichkeit mit Dank quittiren, die spanische Nation wieder anzugreifen, als bestände sie aus lauter Lumpen und Mordbuben. Es ist wahrlich recht weit mit unserer Presse gekommen, wenn selbst die Spanier, die man uns jeden Tag als halbzivilisirte Barbaren schildert, ein moralisches Recht haben, von einem Theil der amerikanischen Zeitungen zu sagen: „Und mit solchem Gesindel muß man sich herumschlagen." (Mil. Germania.)

Ein Zwirn-Trust.

In der Zwirn-Industrie scheint die moderne, Zentralisation begünstigende Tendenz ganz besonders vorzuherrschen, denn nachdem erst kürzlich die leitenden britischen Leinen-Zwirn-Fabrikanten und ihre amerikanischen Zweiganstalten sich zu einer Gesellschaft vereinigt haben, ist auch in der Baumwollzwirn-Branche, in welcher bereits zwei große Fabrikanten-Vereinigungen bestehen, jetzt ein neuer „Trust" und zwar hierzulande gegründet worden. Die neue Gesellschaft hat sich unter dem Namen „The American Thread Co." unter den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporiren lassen, mit einem autorisirten Kapital von $12,000,000. Die eine Hälfte des Betrages soll in Vorzugs-, die andere in Stamm-Aktien ausgegeben werden, schon zu Antheilen von $5, um damit auch den Angestellten der betreffenden Fabriken Gelegenheit zu geben, Geld in den Aktien anzulegen. Dadurch erhält die neue Gesellschaft die ungewöhnliche Eigenschaft eines „kooperativen Trust".

Die Fabrik-Unternehmen der hiesigen Baumwollzwirn-Branche, welche in die neue Kombination eingeschlossen sind, sind die folgenden: die Willimantic Linen Co., Alexander King & Co., die Merrick-, William Clark-, Barstow-, Warren-, National-, Hadley-, Kerr-, Summit-, New England-, Ruddy-, und die Glasgow Thread Co., sowie die Glasgow Yarn Co.

Der hiesige Repräsentant der erstgenannten Gesellschaft hat sich zu der neuen Trust-Bildung einem Vertreter der „New Yorker Handelsztg." gegenüber wie folgt geäußert: „Die betreffenden Unterhandlungen waren schon seit einem Jahre im Gange und sind die hiesigen Fabriken zu einem gegenseitigen Anschluß hauptsächlich durch britische Konkurrenz gezwungen worden. Als vor etwa zwei Jahren die größte Baumwollzwirn-Fabrik der Welt, die J. & P. Evarts Co. in England, die dortigen Fabriken der Clark „O. N. T." Co., der Clark „Mile End" Co., der Jonas Brooks Co. und der Chadwick Co., sowie deren amerikanische Zweiganstalten absorbirte und damit den sogenannten „Coats-Trust" bildete, war sie dadurch in der Lage, die Preise derart zu erhöhen, daß sich dieser Aufschlag auf alle Länder, mit Ausnahme der Ver. Staaten, erstreckte. Hierzulande sind dagegen die Zwirn-Preise andauernd unlohnend niedrig geblieben und wurden daher viel Klagen laut. Die neue Kombination soll nun auch das amerikanische Geschäft Zwirn-Geschäft auf eine solide Basis bringen. Es besteht jedoch keine Absicht, etwa gegen die Coats Co. anzukämpfen; eher dürfte ein gegenseitiges Einverständniß erzielt werden."

Die Konsolidirung der amerikanischen Fabrikanten bringt die Baumwollzwirn-Branche in aller Welt unter die Kontrolle hauptsächlich dreier Gesellschaften: der soeben hier gegründeten, der Coats Co. und der vor wenigen Monaten ebenfalls in England organisirten „English Sewing Co.", welche so ziemlich alle nicht der letztgenannten zugehörenden Fabriken einschließt; doch hat inzwischen die Coats Co. sich bereits einen namhaften Antheil an letzterem Konkurrenz-Unternehmen zu sichern gewußt. Eine alsbaldige Erhöhung der hiesigen Preise in Folge der neuen Trustbildung ist angeblich nicht beabsichtigt, doch kann ein Ausgleich mit dem höheren Preise im Weltmarkt nicht ausbleiben.

Welchen Profit die Fabrikation von Baumwollzwirn abzuwerfen vermag, geht daraus hervor, daß während die Coats Co. mit £3,500,000 oder etwa $17,500,000 kapitalisirt ist, der Marktwerth ihrer verschiedenen Sekuritäten sich insgesammt auf nahezu $100,000,000 stellt. Ebenso, als die „English Sewing Co." kürzlich zu Subskriptionen auf ihr Aktienkapital von £3,000,000 einlud, gingen Zeichnungen im Gesammtbetrage von £60,000,000 ein. Auch ein Theil der Aktien des neuen Zwirn-Trusts soll in Kürze dem investirenden Publikum offerirt werden.

(„N. Y. Handelszeitung".)

Sein „System".

In einer der jüngsten Nummern des Witzblattes „Simplicissimus" entwirft Emil Hannover das folgende hübsche Straßen- und Sittenbild:

Ich liege zurückgelehnt in einem Gummiradler... Das Zeug'l saust über das Asphaltpflaster dahin, daß es eine Passion ist.... Rothenthurmstraße.... Stephansplatz... Graben... Kohlmarkt ... Wallnergasse...

„Kruzi —," tönt es da vom Bock herunter .... Die Pferde bäumen sich in die Höh' .... Der Wagen steht still....

„Kennen's net a bisl aufschau'n, Sö tramhapeter Sumper?! Haben's kane Gluren net in Eahnern Quadratplutzer?!"

„Ja..., aber Sie hätten doch auch..." höre ich als Antwort stammeln und mich aus dem Wagen beugend, sehe ich einen Herrn auf das Trottoir hinüberwanken, bemüht, von seinen Pantalons den Staub wegzutippen.

„Was hätt' i?! Nix hätt' i! Drei Mal hab' i „Auf" g'schrieen! Jawohl drei Mal! Wann Sö terisch san, kann i nix dafür! An anders Mal gengans net so daher mit zuadruckte Augen! Verstengan's?!.... Dös san scho die Richtigen! Am no Anständ machen wollen! Statt daß er froh is, daß eahm nix g'schegn ist! Zu bleed, meiner Seel!.... Zu bleed!.... Tll! Tll! Tll! Hüö!"

Die Pferde ziehen an den Strängen....

„Heda, Kutscher!" rufe ich. „Wir müssen doch sehen...."

„Können ganz beruhigt sein, Euer Gnaden! 'S'is eahm nix g'schegn! I hab' die Roß' g'rad no zur Zeit z'ruckg'rissen. Aber g'rat'n hat's! G'raten hat's!.... Und bewährt.... Tll! Tll!.... Bewährt hat's sich wieder, mei System!...."

„Ihr System?"

„No ja, mei System, was i mer z'recht g'legt hab' mit de Jahrl'n.... dös Niederbögeln!.... Segn's, Euer Gnaden, früher, wia i no a so a frisch G'fangter war, da hab' i in an so an Fall um Entschuldigung beten und bin leicht no von Bock abig'stieg'n und was waß i!.... Was hab i davon g'habt? Nix! Aufdraht hab'ns mit mir und mei Numero haben se si aufg'schrieb'n und dunst' hab i zwölf Stund' oder leicht no mehr! Bis i drauf kumma bin auf's Richtige! Aufdrahn muaß ma glei! Selber aufdrahn! Dös Wilde fest abaräuma! Dös hilft! Dann kriagens an Speck vor an!.... Jawohl, so is'; Euer Gnaden! Politisch muaß ma sein! Politisch!... Tll! Tll! Tll!..."

Und der Wagen fliegt gegen das Schottenthor....

— Zukunftsbild. — „Was ist denn heute beim Rentier Müller los? Da geht's hoch her." — „Ach, der feiert nur seine silberne Scheidung."

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK

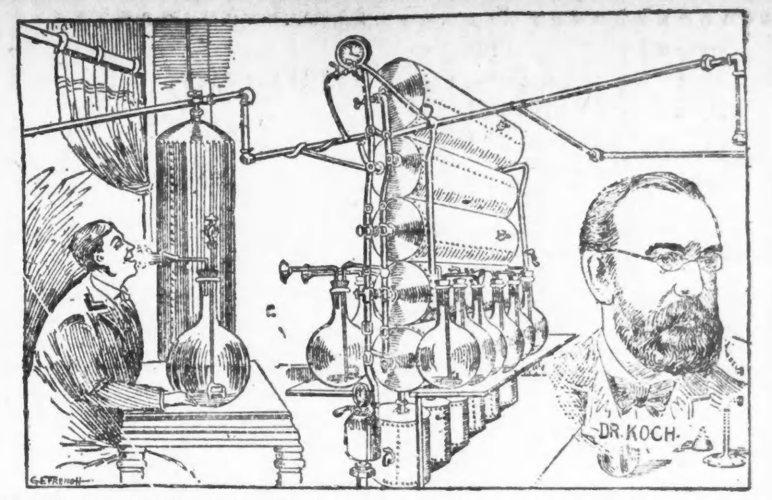
NEVER FAILS TO PLEASE

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

It gains your favor instantaneously by reason of its high merits and holds it with a firm grip.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.



Dies ist eine Abbildung der kürzlich gemachten Erfindung, die Koch'sche Einathmung.

Dies ist das Bild von Prof. Koch von Berlin, des einzigen Mannes, der je Schwindsucht geheilt hat.

Medizin heilt nicht Schwindsucht.

Medizin, in den Magen genommen, heilt weder Asthma, Bronchitis, Katarrh, noch irgend eine andere Lungenkrankheit. Wußten Sie, daß in den Magen geschüttete Medizin direkt an den Lungen vorbeigeht und ihnen nicht zu Gute kommt? Lungen-Medizinen sind immer gefährlich für den Magen und nur wenige Mägen können sie vertragen. Warum nicht die Lungen-Medizin direkt in die Lungen gelangen lassen durch Einathmung der öligen Dämpfe durch Luftröhren vermittels Koch's wunderbarer Erfindung? Es kurirt Lungenkrankheiten absolut wie durch Zauberei. Professor Koch in Deutschland hat thatsächlich das Problem gelöst. Fünf Jahre lang hat er Tag und Nacht an der Vervollkommnung seiner Schwindsuchts-, Katarrh- und Lungen-Kur gearbeitet und genau vor achtzehn Monaten empfahl die deutsche Regierung seine Methode und heute steht dieselbe allein da als die einzige Kur für jene schlimme Geißel, Schwindsucht, welche Tausende und Abertausende in ein frühzeitiges Grab sinken läßt, besonders in so veränderlichen Klimaten, wie das von Chicago eins ist. Sie naht sich ihrem Opfer wie der Dieb in der Nacht und ehe es noch die wahre Natur seines katarrhalischen Auswurfs gewahr wird, hat es die Lungenröhren so vergiftet, daß sie zu faulen und zu verfallen beginnen und er ein willenloser Sklave der schrecklichen Folgen dieses Vorganges wird. Es fängt meistens mit einem gewöhnlichen Katarrh der Nase oder Kehle an, dessen Schleim in die Luftröhre tropft, besonders Nachts während des Schlafs, bis auch sie angesteckt sind und folgende Symptome auftreten: Beständiges Würgen und Spucken: Kitzeln in der Kehle, das häufige Reinigungsversuche zur Folge hat; Auswurf von gelbem Schleim, der manchmal mit Blut gestreift ist. Manchmal stellt sich ein Druck auf der Brust ein, ein mattes müdes Gefühl, Kopfschmerz, Schwindel und späterhin Verlust an Fleisch. Thatsächlich ist Katarrh nicht nur als sicherer Vorläufer der Schwindsucht, sondern auch von Asthma, Bronchitis und Taubheit bekannt und obgleich jeder denkende Mensch weiß, daß in den Magen eingeführte Medizinen diese Krankheiten nicht heilen, wußte man doch von keinen anderen Mitteln, bis der große Professor Koch in Berlin diese wunderbare Einathmungs-Methode erfand.

Sein Heilsystem, die Lymph-Medizin sowohl wie die Einathmung, ist in Chicago eingeführt worden und ist im Gebrauch und wird angewandt nur von den Aerzten der Koch'schen Lungen-Kur, 84 Dearborn Str., und zwar mit wunderbarem Erfolg. Sie haben viele Kuren in Chicago an Kranken zu Stande gebracht, welche von den besten Aerzten als dem Tode verfallen bezeichnet worden waren. Diese Patienten sind alle in Chicago—über hundert haben ihre Heilungen in den verschiedenen Zeitungen dieser Stadt während des verflossenen Jahres veröffentlicht. Von Denen, welche sagen, daß sie nicht echt seien, verlangen sie nur, daß sie bei den Patienten vorsprechen. Deren Adressen werden immer angegeben. Wenn sie dem Patienten nicht glauben, dann fragt dessen Nachbarn und sie werden die Wahrheit hören. Sie werden vernehmen, daß diese Behandlung hunderte von Patienten absolut heilte, nachdem jede andere Medizin fehlschlug. Nehmt keine Medizinen mehr in den Magen. Prof. Koch's Einathmung der Medizin verrichtet Großes unter dem Chicagoer Publikum. Zweifelt so viel Ihr wollt, bis Ihr untersucht habt, aber untersucht und findet die Wahrheit heraus. Die Aerzte verlangen scharfe Kritik. Ihre Heilungen vertragen die Untersuchung.

Wenn sie die Mittel besitzen, menschliche Leben zu retten und diese Mittel dem leidenden und sterbenden Publikum nicht bekannt machen wollten, warum würde es dann nicht ebenso feige wie verbrecherisch sein, diese Mittel dem leidenden Publikum nicht auch in der wirksamsten Weise bekannt zu machen! Sehet die Patienten selbst und findet die wahren Thatsachen des Falles heraus. Thatsachen lassen sich nicht leugnen.

Die Koch'sche Lungen-Kur ist unter der unmittelbaren Aufsicht des Medical Council, welches aus Aerzten von unbezweifelter Fähigkeit zusammengesetzt ist. Sie nehmen das ganze Gebäude über dem ersten Flur von No. 84 Dearborn Straße ein, wo sie in allen verwickelten Fällen zur Berathung zusammentreten. Alle bekannten Hilfsmittel sind da zu finden, sieben Aerzte sind im Dienst und vierundzwanzig kommen in den Council-Versammlungen zweimal die Woche zusammen, welche in diesem Institut zu besonderen Konsultationen abgehalten werden. Für ärztlichen Rath und die erste Versuchsbehandlung wird dem Patienten nichts berechnet.

Das Unglück auf der Zeche Zollern.

Aus Dortmund wird vom 22. Mai geschrieben: In die Stille des Sonntags klang heute die Schreckenskunde von einem neuen großen Grubenunglücke, das sich in der Frühe des Tages auf der Zeche „Zollern", der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft gehörig, ereignet hat. Ich begab mich nach dem Eintreffen der Nachricht sofort an Ort und Stelle und kann deshalb genaue Angaben machen. Auf jener Zeche ist gegen 3 Uhr Morgens in der Maschinenkammer der 3. Sohle ein Brand ausgebrochen. Die Brandgase wurde durch den einziehenden Wetterstrom in die Baue der darunter liegenden 4. Sohle gerissen, in Folge dessen die ganze aus 217 Mann bestehende Belegschaft in große Lebensgefahr gerieth. Es haben sich aber die meisten, wenn auch mit Mühe und Noth, retten können, bis auf 45 Mann, die nicht mehr gerettet werden konnten und noch in der Grube sind, jedenfalls als Leichen. Um 4 Uhr Nachmittags waren erst drei Leichen geborgen; wann es gelingen wird, die anderen zu bergen, weiß man noch nicht; es wird nicht eher möglich sein, bis der Brand erstickt ist. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Hanfseilstück in der Bremskammer einer offenen Lampe zu nahe kam und Feuer fing. Die Maschinentheile und das Holz in der Bremskammer sind reich mit Schmierfett versehen, so daß die Flamme sofort Nahrung fand. Es entwickelte sich, da selbstverständlich auch die Kohle Feuer fing, ein entsetzlicher Qualm, der zeitweise aus dem Förderschacht zu Tage ausströmte, es waren infolge dessen auch die Rettungsarbeiten erschwert worden. Die einzelnen Kolonnen mußten bald durch andere abgelöst werden; obschon ihnen der Tod drohte, blieb doch keiner zurück. Zahlreiche Rettungsmänner wurden ohnmächtig oder betäubt, 12 lagen im Krankenhause, man hofft sie, da schnell Gegenmittel angewandt werden konnten, am Leben zu erhalten. Drei Brüderpaare sind umgekommen. Der Bergmann Fritz Sichelschmidt befand sich in Sicherheit, er eilte aber nochmals zurück, um seinen noch in Gefahr befindlichen Bruder Richard zu retten, beide fanden dann zusammen den Tod. Die Unfallstelle brannte noch; es wurde versucht, unter Zuhilfenahme des Rohres der Luftkompression vom Tage her Wasser einzulassen, um den Brand zu ersticken. Hoffentlich gelingt es, aber die Aufgabe ist nicht leicht. Die Rettungsarbeiten wurden von dem Revierbeamten Bergrath Scharf überwacht, der schon Morgens um 6 Uhr zur Stelle war, auch der Berghauptmann Herr Täglichsbeck und der Oberbergrath Zix waren anwesend. Das Unglück ist auf eine Fahrlässigkeit zurückzuführen, da man doch nicht mit offenen Lampen in einer Bremskammer hantiren darf. Es sei noch bemerkt, daß die Verunglückten zum Theil ältere Leute waren, die bei Reparaturarbeiten gerne beschäftigt werden. Viele sind verheirathet. Vermißt wird auch der Stallmeister Süggeler, der heute früh um 8 Uhr außerhalb der Grube gesehen worden ist. Wahrscheinlich ist er eingefahren, um sich nach dem Schicksale der ihm anvertrauten 25 Grubenpferde zu erkundigen, und unten erstickt. Süggeler würde der 46. Todte sein. Die Pferde sind selbstverständlich auch todt.

Ein originelles Wirthshaus.

Wir lesen in dem „Hamburger Fachblatt „Küche und Keller": Wenn man in London vom Bishopsgate aus die Artillery-Lane hinaufwandert, findet man dort rechter Hand ein Wirthshaus, von welchem man sagt, es sei einzig in seiner Art. Von Außen betrachtet, bietet das Haus dem Auge nichts Außergewöhnliches. Ueber der Thür steht der Name Williams. Auch im Innern wird man vorerst nichts Auffallendes bemerken. Aber sobald man das erste Glas geleert hat und um eine Zulage bittet, dann erst kommt die Ueberraschung. Der Mann, von welchem man bedient wird, verweigert nämlich jedes weitere Verzehren, indem er die Gäste freundlichst ersucht, die Regeln des Hauses zu beachten. Dabei deutet er auf die Wand, wo folgende Verordnungen zu lesen sind:

1) Kein Betrunkener, ob allein oder in Gesellschaft, darf bedient werden.

2) Unter keinen Umständen wird einer Person oder einer Gesellschaft mehr als einmal servirt, da es Regel ist, daß Jedermann das Lokal mindestens für eine halbe Stunde verlassen muß, ehe ihm wieder etwas verabfolgt wird.

3) Die zu verabfolgende Menge darf einen Schoppen Wein oder einen Pint Bier oder ein Glas Liqueur auf einmal und per Person nicht übersteigen.

4) Lautsprechende Personen und solche, die sich in ihren Ausdrücken gemeiner Worte bedienen oder überhaupt sich unanständig benehmen, werden nicht bedient.

5) Rauchen ist zu jeder Zeit und unter allen Umständen verboten.

Unten steht eine Bemerkung des Wirthes, die Folgendes besagt: „Da der Besitzer sich das Recht herausnimmt, sein eigenes Geschäft nach eigenem Gutdünken zu führen, so kann er absolut nicht dulden, daß die Regeln verletzt werden. Daher erlaubt er sich auch, Solche, die nichts geneigt sein sollten, sich denselben zu fügen, zu bitten, andere Lokalitäten mit ihrer Kundschaft zu beehren." — Das Wunderbarste aber ist, daß dieses Wirthshaus außerordentlich einträglich ist und in der ganzen Nachbarschaft als das besuchteste gilt.

— Standesgemäß. — „Herr Kommerzienrath, was wird Ihre Tochter heute auf der Soirée singen?" — „Na, was werd se singen? Selbstredend die fainsten Sachen!"

— Natürlich. — Lieutenant (seine Photographie betrachtend): „Großartig — blendet mich beinahe selber!"

— Boshafter Vergleich. — „Fäulein Anna glüht heute wie eine Rose." — „Aber — wie eine künstliche."

— Schlau. — Arzt: „Das Kind muß Eisüberschläge auf dem Kopf haben." — Dame: „Damit es die Kälte nicht so sehr erschreckt, darf ich das Eis wohl 'n bischen wärmen?"

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Montag, 6. Juni.

Main Floor.

4500 Yds. feiner bedruckter Dimity u. Lawn, ein Produkt dieser Saison, direkt von der Fabrik gekauft zu weniger als der Hälfte des gewöhnlichen Preises, 10c wäre billig, am Montag die Yard für ... 13c
9000 Yds. sehr feines indisches Leinenzeug, direkt vom Fabrikanten zur Hälfte des gewöhnlichen Preises gekauft, unser Preis am Montag per Yard ... 5c
2400 Yds. bedruckte Dimity mit Spitzen-Streifen, ein sehr guter Werth zu 10c, großes Assortment von Mustern und Moden, die Yard für ... 5c
Extra feine importirte bedruckte französische Lawns, die neuesten Designs, hübsche Waist und Kleider Muster, per Yd. ... 7c
Feiner weißer Organdie (Mull), dieser Stoff ist 25c die Yd. werth, in Restern von 2—10 Yds. Länge, die Yd. zu ... 9c
60zoll feines Broadcloth, in Schwarz und Farben, einschließend ein neues Blau und Grün, die Yard zu ... 48c
1200 Yds. Clay Worsted, in Schwarz, Grau und Navy Blue, gerade passend für Frühjahrs-Capes für Damen, die Yard zu ... 93c

Basement.

10 Quart schwere verzinnte Geschirr-Schüsseln zu ... 5c
Große Sink Bürsten zu ... 1c
Große lackirte Badewannen für Kinder ... 49c
Messer und Gabeln, gut gemacht, das Paar ... 4c
Zitronenquetscher aus Schmiedeeisen ... 5c
3 Quart Blechkessel mit Deckel ... 3c
Großer Rohr Carpet Klopfer ... 5c
10 Quart Wasser Eimer, mit Holz-Griff ... 5c
Schwarze stählerne Vorhängeschlösser, mit Schlüssel ... 5c
No. 8 schwerer blechener Waschkessel mit kupfernem Boden ... 35c
$1.50 Wäsche Wringer mit Holzgestell und soliden Gummiwalzen ... 98c
$3.00 Round Van American Western Waschmaschine ... 2.48

Zweiter Floor.
Kleider.

Fancy Worsted und wollene Jean Männerhosen, gut gemacht und in allen Größen, zu ... 49c
Ganzwollene fancy Cashmere und graue Hair Line Kniehosen für Knaben, Größen 4—15, zu ... 58c
Fancy Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, werth 25c, zu ... 17c
Weiße und blaue Fancy Mixed Sailor Strohhüte für Knaben zu ... 15c
Ganzwollene Knaben Sweaters in Roth und Weiß und Blau und Weiß, mit Matrosenkragen, alle Größen zu ... 68c

Schuhe.

Unsere Montagsverkäufe von Mädchen- und Kinderschuhen sind immer erfolgreich!
Babyschuhe mit Patent Tip, Größe 2—5, bei diesem Verkauf für ... 9c
Knöpfschuhe für Babies, nett gemacht, mit bestem Patentleder, Größen 2—5, bei diesem Verkauf ... 22c
Feine handgenähte Knöpf- und Schnürschuhe für Kinder, schwarz und lohfarbig, Cloth und ganzlederne Tops, ein feiner moderner Schuh, paßt und trägt sich wie ein $1.25 Schuh, speziell für ... 69c
$1.00 chocolate Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen, Spring Heel, New Coin Toe, echtes Leder, Größen 12—2, für ... 69c

Schuhe (Fortsetzung).

Feine Vici chocolate oder schwarze Schnürschuhe für Mädchen, garantirt $1.50 werth, — neueste Mode, Größen 12—2, für ... 98c
Strap Slippers für Kinder, mit Fancy Schleife und Schnalle, handgenäht, jedes Paar werth 85c, Größen 9—12, für nur ... 49c

Dritter Floor.
Putzwaaren.

Schwarze gekräuselte Quills ... 3c
Daisies, das Bündchen ... 9c
Spitzenstroh Hüte für Damen, für ... 9c
Schul-Matrosenhüte für Kinder, für ... 15c
Sammetkränze für Kinderhüte, alle Farben, für ... 15c
Schwarze gekräuselte Straußfedern ... 19c
Gute Leghorn Hüte für Kinder, für ... 19c

Domestics.

100 Stücke 54 Zoll breiter feiner gebleichter Tafeldamast, sehr nette Muster, 30c Qualität, die Yard für ... 19c
50 Stücke grün und rother Tafeldamast, echtfarbige Waaren, volle Breite, werth 28c, die Yard für ... 16c
500 Paar 3½ Yards lange Nottingham Spitzengardinen, neue Muster, niemals für weniger als $1.39 verkauft, speziell für ... 89c
200 Stücke 2¼ Yard breites extra schweres gebleichtes Sheeting, Montag die Yard für ... 11½c
50 Stücke rothes deutsches Feder-Ticking, die 30c Sorte, die Yard für ... 19c
400 Pfund reine weiße Gänsefedern, immer für 48c verkauft, das Pfd. ... 33c

Groceries.

Durchaus frische Eier, das Dtzd. ... 8½c
Swift & Co.'s beste Butterine, in 2 Pfd. Rollen, das Pfd. ... 8½c
Full Cream Brick Käse, das Pfd. ... 7c
Fancy Limburger Käse, das Pfd. ... 8c
Deutscher Handkäse, 6 für ... 5c
Fancy Santos Kaffee, das Pfd. ... 10c
Beste Cocoaschalen, 3 Pfd. für ... 5c
Tip Top kondensirte Milch, die Büchse ... 6c
Beste Holsteiner Wurst, das Pfd. ... 9½c
Nelson Morris Breakfast Bacon, Pfd. ... 7c
Gelbes oder weißes Kornmehl, Pfd. ... 1c
Schottische oder grüne Erbsen, Pfd. ... 1c
Salvo, gleich wie Sapolio, das Stück ... 4c
Fancy Frucht-Jelly, 5 Pfd. Krug ... 10c
Fancy Fruchtbutter, Quart-Krug ... 9c
Muskatel Rosinen, das Pfd. ... 3c
Bester Home made Catsup, Flasche ... 3c
J. C. Lutz & Co.'s Select Seife, 10 Stücke ... 25c
Fairbanks Artesian Seife, 3 Stücke ... 5c
Polnischer Schnupftabak, Pfd. ... 20c

Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—500 Stücke 36 Zoll breiter schwerer gebleichter Muslin, wth. 6½c, speziell die Yard ... 2½c
Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 Dutzend Percale und Lawn Waists für Damen, tadellos gemacht, mit Kragen und Manschetten, tadelloser Sitz und alle Farben, werth 98c, Montag für ... 29c
Um 2.00 Uhr Nachm. auf dem Dritten Floor—250 Stücke Dreß- und Skirting-Flanelette, in hübschen geblümten und gestreiften Mustern, alle Farben, werth 10 und 12½c, die Yard ... 4½c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—Beaded Wraps für Damen, werth $12 und $15, speziell für ... 69c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei West Superior, Wis., brannte die Webster-Stuhlfabrik nieder. Der Verlust wird auf annähernd $200,000 angegeben.

— Zu Waterloo, Ja., brannte die Möbelfabrik der Peck, Naumann & Watts Co. nieder, welche eine der größten in Jowa ist. Verlust etwa $100,000.

— Frau Ernst Peters aus Manteno, Jll., wurde auf einem Zug der Jllinois-Zentralbahn von einer Wahnsinnigen, die sich unter Bewachung (!) auf der Fahrt nach Chicago befand, mit einer Scheere angegriffen und schwer am Kopf verletzt.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 222 Bankerotte gemeldet, in Canada 16, zusammen also 238, gegen 273 (in den Ver. Staaten 241 und in Canada 32) in derselben Woche des Vorjahres, 275 in der vorigen und 279 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage schildert dieselbe als eine anhaltend günstige, obwohl schon während des ganzen verflossenen Monats Kriegszustand herrschte. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vorjahres, um 18 Proz. zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 30.3, in der Stadt Chicago um 45.2 Proz.

Ausland.

— Das Gurke'sche Gasthaus in Thorn, Westpreußen, brannte nieder, und 5 Personen kamen dabei um.

— Jn London starb Samuel Plimsoll, bekannt unter dem Namen „Matrosenfreund" und Urheber des „Plimsoll Mark"-Gesetzes, wodurch das Ueberladen von Schiffen verhindert wurde.

— Jn den australischen Kolonien Victoria, Tasmanien und Neu-Süd-Wales fanden Wahlen statt, deren Ergebniß zum Theil noch zweifelhaft ist. Jn Victoria und Tasmanien wurde die sogenannte „Federation Bill" durch die Wahlen gutgeheißen.

— Ein arges Unwetter suchte Wien heim; der Blitz verursachte mehrere Feuersbrünste, und bei den Löscharbeiten wurden 9 Feuerwehrleute verletzt. Ein Kind ist in dem, durch Regen stark angeschwollenen Wienfluß ertrunken.

— Der sozialistische „Vorwärts" in Berlin veröffentlicht wieder ein geheimes Schreiben vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, worin um Einsendung von Berichten darüber ersucht wird, ob die stärkere Heranziehung ausländischer Arbeiter, um dem stellenweisen Mangel an ländlichen Arbeitern abzuhelfen, rathsam sei.

— Wie aus Rom gemeldet wird, fürchtet man stark, daß der (wie gestern gemeldet) vermißte deutsche Maler Friedrich Geselschap Selbstmord begangen hat, und man hat schon in der Tiber vergebens nach seiner Leiche gesucht. Der Künstler litt an einem Karbunkel und war sehr niedergeschlagen.

— Großes Aufsehen erregte in der russischen Hauptstadt St. Petersburg die Nachricht von der Ueberrumpelung eines russischen Postens von 300 Mann durch 1000 Eingeborene bei Adijar in Turkestan. 20 russische Soldaten sollen dabei getödtet, und 18 verwundet worden sein. Seit vielen Jahren haben die Russen kein solche Schlappe mehr in Zentralasien erlitten.

— Abermals ist es an der deutsch-französischen Grenze zu einem unliebsamen Zwischenfall gekommen. Wie aus Paris gemeldet wird, überschritten 22 deutsche Soldaten bei Mars-la-Tour die Grenze; als die Zollbeamten ihnen Halt zuriefen, zog einer der Soldaten seinen Säbel und drohte einem Zöllner, der den Revolver gezogen hatte, den Schädel zu zerschmettern. Schließlich gingen die Soldaten über die Grenze zurück, ließen jedoch eine Mütze in den Händen der Zöllner. Dies ist wenigstens die französische Darstellung der Geschichte.

— Jm österreichischen Reichsrath wurden die bekannten Grazer Vorgänge erörtert, und die Regierung wurde heftig angegriffen für ihr schroffes Verhalten gegenüber der Grazer Gemeindeverwaltung (welche bekanntlich ganz aufgelöst wurde), im Gegensatz zu ihrem „schlappen" Verhalten gegenüber der tschechischen Gemeindeverwaltung in Prag, obwohl dort noch viel ärgere Unruhen vorgekommen seien. „Jn Oesterreich wird Raub und Plünderung von der Regierung beschützt," rief ein deutsch-fortschrittlicher Abgeordneter aus, „wer raubt, wird vom Kaiser in Audienz empfangen." (Bürgermeister Podlipny von Prag nämlich.) Abg. Heger, von der Volkspartei, sagte, das Jubiläumsjahr habe eine unheimliche Aehnlichkeit mit der Metternich'schen Aera, in welcher das Volk ebenfalls vergewaltigt worden sei.

— Ein bezeichnendes Ereigniß war das anglo-amerikanische Bankett, welches gestern Abend in London im „Hotel Cecil" stattfand, und bei welchem die Staatsmänner-, Geschäftsleute- und Schriftstellerwelt stark vertreten waren. 600 Engländer und Amerikaner waren im Ganzen zugegen. Amerikanische und britische Flaggen waren über den Tischen und an den Rocknöpfen zu sehen. Lord Coleridge präsidirte. Es war ein richtiges britisch-amerikanisches Verbrüderungsfest, und alle Reden und Trinksprüche schlugen diesen Ton an. Die britischen Redner priesen sogar die Errungenschaften des amerikanischen Revolutionskrieges, und Lord Coleridge sprach von der Schwachköpfigkeit des damaligen Königs von England. Lord Brassey sagte, es gäbe engere Bande, als geschriebene Allianz. Sehr enthusiastische Anspielungen wurden auf den jetzigen amerikanisch-spanischen Krieg gemacht. Eine Menge Glückwunsch-Depeschen von britischen und amerikanischen Körperschaften wurde verlesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Etruria von Liverpool.
Liverpool: Aurania von New York.
London: Europe von New York.

Abgegangen.

New York: Victoria nach Hamburg; Alsatia nach Glasgow; Lucania nach Liverpool.
Baltimore: Hestia nach Glasgow.
Bremen: Dresden nach Baltimore.
Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.
Kopenhagen: Thingvalla nach New York.
Liverpool: Cymric nach New York.
Queenstown: Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia.
Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.

* Frau Bridget Wheeler, Nr. 98 Law Avenue wohnhaft, ließ gestern im Kreisgericht beantragen, daß ihr seit dem 1. Januar 1891 spurlos verschwundener Gatte für todt erklärt werden möge.

Lokalpolitisches.

Die beiden Parteien und das „parteilose" Richter-Ticket.

Mayor Harrison rückt der C. & A. Bahn energisch zu Leibe.

Acht Richterplätze sind bei der diesmaligen County-Herbstwahl neu zu besetzen, und Alles deutet heute darauf hin, daß jede der beiden großen Parteien ein eigenes Ticket aufstellen wird. Am nächsten Dienstag findet bereits die republikanische County-Konvention statt, und es sind soweit noch keine Schritte unternommen worden, um sich mit den Demokraten in Bezug auf ein parteiloses Richter-Ticket zu verständigen. Wenigstens behaupten Mayor Harrison und Vorsitzer Gahan, vom demokratischen County-Zentralkomite, steif und fest, daß ihrer Partei seitens der Republikaner noch keinerlei Vermittlungsvorschläge gemacht worden seien; die Republikaner beanspruchten einfach Alles für sich, und dazu würde man nie und nimmer Ja und Amen sagen.

Soweit sich nun zur Stunde die Sachlage übersehen läßt, werden die Republikaner alle ausscheidenden Mitglieder des Superiorgerichts, mit Ausnahme von Trude, wieder nominiren. Gegen Letzteren erhebt man den Einwand, daß er nicht vom Volke erwählt, sondern als Demokrat vom Gouverneur ernannt worden sei, weshalb sein Name für ein parteiloses Ticket nicht passe. An seine Stelle will man einen Republikaner — wahrscheinlich Fred. S. Baird — nominiren, wodurch überdies das „Gleichgewicht" hergestellt werden würde. Die Richter Stein, Hutchinson und Ewing sind Demokraten, Freeman und Chetlain aber Republikaner, sodaß Letztere allerdings noch ein drittes Mitglied im Superiorgericht haben müßten, um dieselbe Vertretung, wie ihre politischen Gegner zu besitzen.

Die Demokraten werden unter allen Umständen Richter Trude indossiren, wohingegen sie angeblich von den Richtern Stein und Ewing nichts mehr wissen wollen, da sie diesen in Bezug auf die Freisilber-Frage nicht recht trauen zu können vermeinen.

* * *

Während Martin B. Madden und seine Anhänger der Partei-„Maschine" auf der republikanischen County-Konvention eine gesalzene Niederlage prophezeien, sind die Herren Lorimer, Hertz und Smyth ebenso fest davon überzeugt, daß sie siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werden. Man hat sich bereits auf die einzelnen Kandidaten, mit Ausnahme der County-Kommissäre, geeinigt, und das republikanische Ticket sieht heute „im Entwurf" wie folgt aus:

Sheriff—Ernest J. Magerstadt.
County-Schatzmeister—Samuel B. Raymond.
County-Clerk—Philipp Knopf.
County-Richter—Orin N. Carter.
Nachlaß-Richter—C. C. Kohlsaat.
Nachlaßgerichts-Clerk — Patrick J. Cahill.
Kriminalgerichts-Clerk—Robert J. McDonald.
Mitglieder des Superior-Gerichts— Henry V. Freeman, Frederick S. Baird, William G. Ewing, Arthur H. Chetlain, Philipp Stein, Jonas Hutchinson.
Präsident des Countyraths—Daniel D. Healy.
Mitglieder der Assessorsbehörde — Adam Wolf, Charles S. Randall, Jas. Wilson, Col. H. S. Dietrich.
Mitglieder der Revisionsbehörde — Alderman Fred W. Upham, Roy O. West.

Die Möglichkeit ist natürlich vorhanden, daß je nach Ausfall der Primärwahlen noch hier und da eine Veränderung vorgenommen wird, sonst aber entspricht obiges „Slate" genau den Wünschen der „Maschine".

* * *

Um gleich von vornherein der Möglichkeit vorzubeugen, daß sich die republikanischen Konventionen etwa gegen die McKinley'sche Kriegspolitik aussprechen, haben die politischen Ausschüsse des „Marquette-", „Hamilton"- und „Lincoln"-Klubs einen Aufruf an die Wähler erlassen, worin dieselben ersucht werden, sich zahlreichst an den Primärwahlen zu betheiligen und für Männer stimmen zu wollen, die in dieser verantwortlichen Zeit fest und treu zur Administration ständen. Nebenbei wird in dem Aufruf dann noch darauf hingewiesen, daß die in diesem Herbst zu erwählenden Senatoren im Jahre 1900 einen Nachfolger für den Bundes-Senator Shelby Cullom zu bestimmen haben würden.

* * *

Das County-Zentralkomite der Bryan & Altgeld-Liga hat gestern Abend Beschlüsse angenommen, die in schärfster Weise ein etwa geplantes Bündniß zwischen den Ver. Staaten und England verdammen. Auch wurde beschlossen, nur solche Kandidaten auf dem demokratischen County-Ticket zu unterstützen, die sich bedingungslos zu den in der Chicagoer Platform niedergelegten Prinzipien bekennen.

* * *

Jn Dreiers Halle, Nr. 1841 State Str., hielt gestern Abend der „Deutsch-Amerikanische Republikanische Club der 2. Ward" eine gutbesuchte Versammlung ab, in der Beschlüsse angenommen wurden, welche den Widerruf der Allen-Bill fordern. Auch sprach sich die Versammlung entschieden gegen die Kandidatur George A. Gibbs' aus, der gerne County-Kommissär werden möchte.

* * *

Bekanntlich hat sich die Chicago & Alton-Bahngesellschaft bisher hartnäckig geweigert, ihre Geleise zu erhöhen, und die Stadt will jetzt Repressivmaßregeln anwenden, um sie kirre zu machen. Mayor Harrison hat nämlich gestern die strikte Durchführung der O'Neill'schen Ordinanz verfügt, welche vorschreibt, daß alle Züge vor jeder Straßenkreuzung anhalten müssen, widrigenfalls der betreffende Lokomotivführer für jede einzelne Uebertretung dieser Vorschrift um $200 bestraft werden wird. Man erwartet, daß die C. & A.-Bahn einen Einhaltsbefehl erwirken wird, wodurch dann die ganze Angelegenheit vor die Gerichte kommt.

* * *

Eine Abordnung des hiesigen Gewerkschaftsraths, aus F. M. Ryan, T. Cruse, B. J. Vaughan, J. W. Quagles, E. A. Davis, L. Grant, W. Mare, Thomas Hayes und James Short bestehend, sprach gestern beim Mayor vor und protestirte gegen die etwa geplante Wiederernennung Dr. Harpers zum Mitglied des städtischen Schulraths. Der Gewerkschaftsrath verübelt es ihm nämlich sehr, daß er bei jeder sich bietenden Gelegenheit den „College Boys" den Vorzug gewährt, und überdies vermeint man in Dr. Harper einen Feind der Gewerkschaftsbewegung zu sehen.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Westwärts zieht des Landes Stern.

Ein Vertreter der Carnegie Steel Works Co. hat hier dieser Tage von der Lake Michigan Land Company und von der Calumet Land and Improvement Co. einen 300 Acker großen Trakt Land gekauft, der sich in der Nähe von East Chicago, Ind., längs des Seeufers hinzieht. Wie es heißt, will die genannte Gesellschaft auf diesem Lande eine große Stahlfabrik errichten. Zu diesem Zwecke muß bei demselben ein Hafen von durchgängig 20 Fuß Tiefe angelegt werden, und zwar an der Mündung des Calumet Kanals, der den Trakt durchschneidet. Für das Land hat die Gesellschaft $150,00 bezahlt, und für die Hafen-Anlage werden weitere $100,000 aufgewendet werden müssen. Jn der Stahlfabrik sollen vorläufig 2,000 Arbeiter beschäftigt werden.

„Der Kaisergarten."

Unter diesem deutsch-patriotischen Namen hat der bekannte Restaurateur Herr B. von der Wall an der Ecke von Grace und Evanston Ave. einen recht hübsch eingerichteten Familienplatz eröffnet, in dem allabendlich den Gästen von der Hauskapelle gute Konzertmusik geboten wird. Das neue Sommerlokal ist wirklich hübsch ausgestattet; prächtige Blumenstücke zieren den eigentlichen Garten und für die Bequemlichkeit der Gäste ist in jeder Weise bestens gesorgt worden. Da auch Küche und Keller nur das Beste liefern, so wird dem „Kaisergarten" die Gunst des Publikums sicher nicht fehlen.

Schießerei.

Als der Kellner John Clark gestern Abend an der State Straße, nahe der 20. Straße, seinen Freund Ed O'Brien in Gesellschaft seiner — Clarks — Geliebten antraf, wurde er rasend eifersüchtig und jagte sogleich seinem Rivalen ein paar Revolverkugeln in die Beine. Clark wurde in der 35. Str.-Polizeistation eingesperrt, während der Verwundete im County-Hospital Aufnahme fand.

Südwestseite-Soldatenverein.

Der deutsche Soldatenverein der Südwestseite wird Sonntag, am 12. Juni, im Creighton Park bei Hawthorne sein erstes großes Piknik veranstalten. Ein sachkundiger Festausschuß hat für dasselbe umfassende Vorkehrungen getroffen und sichert allen Besuchern vergnügte Stunden zu. Der Festplatz ist mittels der Straßenbahnlinien in 18., 22. und 26. Straße, sowie mit denen in der Blue Island, Western und Ogden Avenue bequem zu erreichen.

Eine Probefahrt.

Die Beamten der „Goodrich Transportation Co." und eingeladene Gäste derselben treten heute, mit dem neuen Dampfer „Georgia", der kürzlich in Manitowoc vom Stapel gelassen worden ist, eine Reise nach Manistique an. Das Schiff wird für die Hin- und Rückfahrt sechs Tage brauchen und während des Sommers die Tour in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholen.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Delanstrich, verleiht dem Delteuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst der schmierig-fettige Küchen-„Sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Endeten ihr Leben.

Während ihre Mutter sich in einem Nebenzimmer befand, ergriff gestern Nachmittag die 18jährige Gudrunda Thorensen, Nr. 56 Fowler Str. wohnhaft, den ihrem Bruder gehörigen Revolver und schoß sich damit eine Kugel in die Brust. Bevor ärztliche Hilfe eintraf, war die Unglückliche bereits todt. Die Selbstmörderin war seit längerer Zeit kränklich, und die Sorge, ihren Angehörigen zur Last zu fallen, scheint sie in den Tod getrieben zu haben, denn kurz vor ihrem Ende hatte sie folgende Zeilen auf ein Stück Papier geschrieben: „Jch thue diesen Schritt um meiner Mutter und meiner Schwester willen. Herzlichen Gruß an meinen Bruder und alle meine Lieben." Frl. Thorensen war in Norwegen geboren.

Jn der Nähe der Lagune im Washington Park wurde gestern Nachmittag eine unbekannte Frau, welche in ihrer rechten Hand ein Fläschchen mit Karbolsäure krampfhaft festhielt, besinnungslos auf dem Rasen liegend, vorgefunden. Nachdem ein herbeigerufener Arzt vergeblich die Frau in's Bewußtsein zurückzubringen versucht hatte, wurde sie nach dem Chicago-Hospital gebracht, wo sie nach wenigen Stunden verstarb. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue an Lake Ave. gebracht. Die Verstorbene war ungefähr 25 Jahre alt, mittelgroß und hat schwarzes Haar, das an den Schläfen schon etwas ergraut ist. Auf der Brust trug sie ein Amulett. Jn den Kleidern der Todten fand sich Nichts, wodurch ihre Prsönlichkeit hätte festgestellt werden können.

„Was liegt am Namen?"

Unter der Anklage, die tugendsame Bundespost zu unsittlichen Zwecken mißbraucht zu haben, ist Bernard Gorman gestern verhaftet und von Kommissär Pickard den Großgeschworenen überantwortet worden. Da er die auf $2000 festgesetzte Bürgschaft nicht aufzutreiben vermochte, ist er bis auf Weiteres dem Sheriff zur Verwahrung übergeben worden. — Gorman ist Herausgeber und Redakteur eines Wochenblattes, das sich „The Mascot" („Der Glücksengel") nennt. Der Jnhalt dieses Blattes, das er durch die Post verschickt hat, soll verschiedentlich von sehr anstößiger Art gewesen sein.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Deutsche Gesellschaft.

Nach dem Bericht, welchen der Geschäftsführer der deutschen Gesellschaft gestern dem Direktorium derselben unterbreitet hat, sind im Monat Mai von der Gesellschaft 55 Familien (mit zusammen 93 Kindern) und 43 alleinstehende Personen unterstützt worden, und zwar mit einem Kosten-Aufwande von zusammen $294.91. — An Jahresbeiträgen von Mitgliedern gingen während des Monats $302.50 ein; neu aufgenommen wurden: Albert Freese, W. F. Roos & Co. und F. W. Rueckheim & Co. — Beschäftigung wurde 309 Personen nachgewiesen.

Die Großgeschworenen.

Die Mai-Grandjury ist gestern Nachmittag entlassen worden, nachdem sie in 226 Fällen Anklagen erhoben hat. Jn ihren Schlußbericht empfehlen die Großgeschworenen u. A. eine strengere Durchführung der Mitternachts-Ordinanz, welche bekanntlich die Schließung aller Schankwirthschaften zur Geisterstunde verfügt.

Verlangt Schadenersatz.

Der Verwalter des Edwin H. Sheldon'schen Nachlasses hat gestern die Union Elevated R. R. Co., die Northwestern R. R. Co., die South Side Elevated R. R. Co., die Lake Street Elevated R. R. Co., und die Metropolitan Elevated Co. auf $100,000 Schadenersatz verklagt, weil durch die Anlage der Hochbahn in der Fifth Avenue das zur Erbschaftsmasse gehörige Grundstück an Quincy Str. und Fifth Avenue beträchtlich entwerthet worden sei.

Ein guter Ruf. „Brown's Bronchial Trochas" sind seit vielen Jahren beim Publikum im Gebrauch und überall als das beste Heilmittel gegen Halsleiden bekannt. Sie lindern rasch Husten, wunde Kehle und Luftröhrenleiden. Preis 25 Cents. Nur in Schachteln verkauft.

Den Verletzungen erlegen.

Der Wirthschaftsbesitzer Harry Cooley, Nr. 164 Green Str., ist den Verletzungen, welche er am Sonntag erlitten hatte, im Countyhospital erlegen. Am bezeichneten Tage radelte der Verstorbene mit seinem Freunde B. J. Sullivan auf einem Tandem den Jackson Boulevard entlang, als an Morgan Straße beide mit ihrem Fahrrad stürzten. Während Sullivan unverletzt blieb, wurde Cooley so unglücklich gegen einen Prellstein geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verstorbene war 30 Jahre alt und unverheirathet.

* Der amerikanische Konsul in Budapest hat den Chef des hiesigen Detektivebureaus, Capt. Colleran, ersucht, den Aufenhaltsort von Steve Mann, dessen wirklicher Name auf gut Ungarisch Chlovetsho Jstvan lautet, ausfindig zu machen. Der Gesuchte hat laut Mittheilungen des Konsuls seine Frau und Kinder vor zwei Jahren in Ungarn im Stich gelassen, und die unglückliche Familie soll sich jetzt in bitterster Noth befinden. Mann hat angeblich eine Zeit lang in Chicago an der Halsted Straße gewohnt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

HANSON PARK!

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr nach dem beliebten und schönen

HANSON PARK

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege, Stadt-Wasserleitung, Sewer und Bäume vor jeder Lot.

Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadt (2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenzen in der 27. Ward) und trotz der harten Zeiten haben wir in 3 Jahren über 700 Lotten verkauft (meistens an Deutsche, die sich ein Heim gründeten).

Die Preise werden bei schnell wachsender Bevölkerung natürlich bald steigen und es dürfte sich daher empfehlen, sobald als möglich zu kaufen.

Hanson Park Lotten sind heute das gesuchteste und billigste Grundeigenthum in Chicago. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, geben zu, daß wir gerade Das haben, was die arbeitende Bevölkerung braucht, nämlich einen billigen Bauplatz in der Stadt, kleine Anzahlung, leichte monatliche Abzahlungen nach Belieben und Vereinbarung.

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen, Schulen, städtische Wasserleitung, Sewer, Straßenbeleuchtung, Seitenwege und Bäume sind da. Seine hohe und trockene Lage macht Hanson Park zum gesundesten Platze in Chicago.

Kommt und sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., jeden Sonntag um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., einen Block nördlich von Ogdens Grove und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

Henry Schwartz,
92-94 La Salle Str., Zimmer 50-51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges zu haben.
jadobw

Verunglückt.

Als die fünfjährige Effie Neubauer, deren Eltern Nr. 817 West Congreß Straße wohnen, gestern Nachmittag die Harrison Straße, zwischen Leavitt Straße und Hoyne Avenue, zu kreuzen versuchte, wurde sie durch einen elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und schrecklich zugerichtet. Dem armen Kinde wurden die Arme und Beine vollständig zermalmt, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Durch das Umkippen eines von dem Bäcker John Steiger, Nr. 1356 West Lake Straße, gelenkten Wagens wurde gestern der zwölfjährige Elmer Tapper, Nr. 1337 West Lake Straße wohnhaft, sofort getödtet, und Steigers eigener Sohn William schwer verletzt.

Jm nordwestlichen Landtunnel wurde gestern der dort beschäftigte Arbeiter Patrik Burke, von Nr. 20 Superior Straße, durch einstürzende Erdmassen verschüttet. Der Verunglückte, welcher neben zahlreichen Kontusionen einen Bruch des linken Beines davongetragen hatte, wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

Nahe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 537 W. 18. Straße, stürzte gestern Nachmittag der 15 Jahre alte Anton Heil von einem neun Fuß hohen Zaune herab und brach das rechte Bein. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Während der 60 Jahre alte Richard Buckley gestern in einem elektrischen Straßenbahnwagen über die Randolph Str.-Brücke fuhr, beugte er sich zu weit aus dem Wagen heraus, wobei er mit dem Kopfe heftig gegen einen eisernen Träger stieß und sich eine nicht unbedeutende Wunde über dem linken Auge zuzog. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 577 Albany Straße, gebracht.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Vermißt.

Der 12jährige Nickolas Weber aus Winnetta ist seit Donnerstag Nachmittag verschwunden, und alle Nachforschungen von Seiten der Polizei sind bis jetzt erfolglos geblieben. Herr Robert Weber kam am Donnerstag Morgen mit seinem Sohne nach Chicago, kaufte hier einen Wagen und hängte ihn an das Fuhrwerk an, auf welchem er hierher gefahren war. Der Junge legte sich in dem angehängten Wagen schlafen, als die Heimfahrt angetreten wurde. Noch in Evanston hatte Herr Weber mit seinem Sohne gesprochen, doch, als er zu Hause anlangte, war der Knabe nirgends zu finden, obwohl der besorgte Vater sofort nach Evanston zurückfuhr und die ganze Umgegend durchsuchen ließ.

* George Ruhnle von Nr. 611 W. 13. Straße wurde gestern Abend todt auf der Vortreppe seines Hauses gefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* Der Nr. 450 Fulton Straße wohnende John Schnabel wurde gestern in der Nähe seiner Wohnung von zwei Wegelagerern überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $45 beraubt.

* Der Tänzerin Normah Beh, welche den Bühnenleiter Samuel Frankenstein wegen Schädigung ihres Rufes auf $25,000 Schadenersatz verklagt hat, sind vom Kreisgericht $50 zugesprochen worden.

* Die Nordseite Straßenbahngesellschaft ist gestern von einer Jury in Richter Steins Abtheilung des Superiorgerichts zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an Charles Johnson verurtheilt worden, dessen 4jähriges Söhnchen vor einigen Jahren an der Kreuzung von Lincoln Avenue und Sedgwick Straße durch einen Kabelzug der genannten Gesellschaft überfahren und getödtet worden ist.

Congregational Home Missions-Gesellschaft

hält vom 7. bis 9. Juni incl. eine Versammlung in Cleveland, O., ab; zu welcher die Nickel Plate Eisenbahn für die Rundfahrt nach dem Zertifikat-Plane für $11.35 verkauft. Tickets kommen zum Verkauf am 3., 4., 5. und 6. Juni incl. und sind gültig zur Rückfahrt bis zum 13. Juni incl. Näheres zu erfahren bei J. Y. Callahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Tel. Main 3389. fa,mo,mi,fa

Schutz für unsere Ziervögel.

Vor Friedensrichter Underwood kam gestern die Klage des staatlichen Jagdaufsehers Loveday gegen den Vogelhändler Louis Grebasch, Nr. 123 Dearborn Avenue, zu Verhandlung. Herr Loveday hatte in dem Geschäftslokale von Grebasch eine Anzahl Ziervögel mit Beschlag belegt und zugleich gegen den Besitzer die Anklage erhoben, daß er entgegen den Staatsgesetzen von Jllinois derartige Vögel in seinem Besitz habe, um sie an Putzmacherinnen zu verkaufen. Obwohl Zeugen aussagten, daß Herr Grebasch die Vögel aus Californien bezogen hatte, entschied der Richter zu Ungunsten des Verklagten, von dem Standpunkt ausgehend, daß, wenn Jemand im Staate Jllinois Ziervögel gefangen hält, um sie zu verkaufen, er sich schon dadurch einer Uebertretung des einschlägigen Gesetzes schuldig macht. Die gestrige Entscheidung ist von großer Wichtigkeit, da der staatliche Jagdaufseher eine große Anzahl weiterer Klagen ähnlicher Natur anhängig zu machen gedenkt, um dem Einfangen und Verkaufe von Ziervögeln im Staate Jllinois ein Ende zu machen.

Richter Chetlain wies gestern die Klage von H. C. Merritt aus Kewanee ab, welche derselbe gegen den Staats-Jagdaufseher Loveday eingereicht hatte, um Entschädigung für 2000 von Letzterem mit Beschlag belegte Vögel zu erlangen. Die Vögel waren von dem Beamten auf dem Güterbahnhof der Burlington Bahn konfiszirt und für $700 öffentlich veraukẗionirt worden, weil sie während der vom Staate festgesetzten Schonzeit nach Chicago gesandt worden waren.

Utah-Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. ap30,1bd3m

Kurz und Neu.

* Henry Hendricks, welcher bereits mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht hat, bekannte sich gestern schuldig, einen Einbruch in die Wohnung von C. Gallagher, Nr. 841 31. Court verübt zu haben, und wurde von Richter Bater auf unbestimmte Zeit wieder in's Zuchthaus gesandt.

* Die „Maplewood W. C. T. U." wird morgen Nachmittag den von ihr an Powell und Milwaukee Ave. errichteten Brunnen unter entsprechenden Einweihungs-Feierlichkeiten dem Gebrauche übergeben. Unter Anderen wird Herr E. G. Shortall, Präsident der „Humane Society" bei dieser Gelegenheit eine Rede halten.

* Frau Minnie Steinhauser, Nr. 1994 Cornelia Str. wohnhaft, ist auf die Anklage hin, ihren 4 Jahre alten Sohn Charles wiederholt brutal mißhandelt zu haben, von Polizeirichter Severson den Großgeschworenen überwiesen worden. Chas. Steinhauser, der Gatte der Angeklagten, welcher seine Frau mit einem Stuhle niedergeschlagen haben soll, wurde gleichfalls zum Prozeß festgehalten.

* Auf die Anklage hin, Chas. H. Chusan, Nr. 1279 Perry Ave. wohnhaft, um Schmucksachen im Werthe von $200 bestohlen zu haben, wurde ein gewisser C. H. Kelly von Polizeirichter Mahoney unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Kelly pflegte allerhand leichte Arbeit in dem Hause zu verrichten und soll bei dieser Gelegenheit den Diebstahl begangen haben.

* Homer B. Galpin, der vom Gericht zum Vormund der schwachsinnigen Frau Keegan ernannt worden ist, fand gestern, unter altem Gerümpel in einer Speisekammer ihrer Wohnung, Nr. 512 W. 15. Straße, in einer Blechbüchse $4000. Golpin wird einen Theil dieses Geldes zum Rückkauf eines Hauses der Keegan verwenden, das wegen Steuerrückständen versteigert worden und seither nahezu vollständig verfallen ist.

* Der Apotheker O. G. Stolz wurde gestern von Richter Chetlain zu einer Geldstrafe von $50 verurtheilt, weil er in seiner Apotheke einen nicht vorschriftsmäßig registrirten Pariser beschäftigt hatte. Aus gleichem Grunde traf John Brod eine Geldstrafe von $20.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Schuldscheine und Silberdollars.

Mit Hilfe der sieben Alt- oder Golddemokraten, die noch im Bundessenate sitzen, ist in dieser hohen Körperschaft der Vorschlag zurückgewiesen worden, die Kriegskosten mit unverzinslichen und uneinlösbaren Schuldscheinen oder Greenbacks zu bestreiten. Statt einer Zwangsanleihe hat der Senat den Verkauf dreiprozentiger Schuldscheine im Betrage von $300,000,000 angeordnet. Er hat ferner den Schatzsekretär ermächtigt, dreiprozentige „Verschuldungszertifikate" bis zum Betrage von $100,000,000 auf den Markt zu bringen, die sich von den eigentlichen Schuldscheinen oder registrirten Bonds dadurch unterscheiden, daß sie spätestens binnen Jahresfrist wieder eingelöst werden müssen. Erst wenn $50,000,000 dieser Verschuldungsscheine untergebracht sind, sollen die Schuldscheine auf den Markt gebracht werden, und der Ertrag der ersteren sowohl wie der letzteren soll ausschließlich zur Bestreitung der Kriegsausgaben verwendet werden. Geht also der Krieg zu Ende, ehe das aus den Zertifikaten gelöste Geld verbraucht ist, so werden keine Bonds mehr ausgegeben werden dürfen. Es ist jedoch im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß im günstigsten Falle die Kriegsabgaben sich auf weitere 50 oder selbst 100 Millionen Dollars werden beschränken lassen. Viel eher ist zu erwarten, daß sie noch über die vom Abgeordnetenhause festgesetzte Grenze von 500 Millionen hinausgehen werden. Vollends unhaltbar ist die Annahme, daß die neuen Kriegssteuern sofort Ueberschüsse ergeben werden, mittels deren sich die Verschuldungszertifikate binnen Jahresfrist werden einlösen lassen. Im Gegentheil werden sie gerade nur genug abwerfen, um das Defizit zu decken, das schon vor dem Kriege vorhanden war. Die Zertifikate sind augenscheinlich nur zur Irreführung derjenigen Leute bestimmt, welche ein Vorurtheil gegen die geschwollenen Bondholders haben.

Wie diesen Leuten, so hat der Senat auch den „Silberfreunden" ein Zugeständniß gemacht. Ursprünglich lag ihm der Antrag vor, auf den Prägungsgewinnst, der sich angeblich erzielen ließe, wenn alles im Schatzamte lagernde Rohsilber ausgeprägt werden würde, sofort Schatzamtsnoten auszustellen, und diese zur Bestreitung der Kriegsausgaben mitzuverwenden. Das Schatzamt hat nämlich noch 99 Millionen Unzen Rohsilber, die heute zwar bedeutend weniger werth sind, als die 100 Millionen Dollars, die sie gekostet haben, aus denen sich aber 142 Millionen 46 Cents-Dollars prägen lassen. Auf diesen „Schlagschatz" von $42,000,000 sollte die Regierung gleich Noten ausstellen, obgleich er nur in der Einbildung vorhanden ist, und obgleich sie die Noten, um sie „auf dem Gleichwerthe zu erhalten", auf Umwegen jederzeit gegen Gold eintauschen müßte. Wolcott von Colorado aber brachte ein Amendement ein, demzufolge die Schatzamtsnoten wenigstens erst dann ausgegeben werden sollen, wenn das Silber wirklich schon geprägt wird. Die Regierung soll monatlich vier Millionen Silberdollars prägen und auf die ersten zweiundvierzig Millionen Zertifikate ausstellen. Demnach würde sie etwa zwei Jahre brauchen, um ihren Rohsilbervorrath in Silberdollars zu verwandeln, und etwas weniger, als ein Jahr, um die durch die Prägungsgewinn angeblich vollständig gedeckten Noten auszugeben. Sie würde die „Umlaufsmittel" erstens um 142 Millionen Silberdollars vermehren und zweitens um 42 Millionen Dollars in Papiergeld, also insgesammt um 184 Millionen, während die Silberdollars selbst in Gold nur $65,320,000 werth sein würden. Somit würden zu dem schon vorhandenen „Kreditgelde" noch $118,680,000 hinzukommen, ohne daß die Goldreserve verstärkt werden würde, die allem Kreditgelde seinen „Gleichwerth" gibt. Wenn die Regierung ihr uneinlösliches Papiergeld gleich um rund 120 Millionen vermehrte, so würde die Wirkung dieselbe sein.

Obwohl der Senat das Wolcott'sche Amendement mit großer Mehrheit angenommen hat, so wird es vom Abgeordnetenhause schwerlich gutgeheißen werden. Die Ver. Staaten befinden sich nicht in so schlechter Finanzlage, daß sie um des Krieges willen eine Geldverschlechterung vornehmen müssen, und auch sonst liegt kein Grund vor, den Silberleuten wieder ein „Zugeständniß" zu machen. Da nie zuvor so viel Gold im Lande gewesen ist, wie eben jetzt, und da das Volk die ihm aufgezwungenen Silberdollars immer wieder in die Bundeskassen zurückschiebt, so sollte nicht eine Vermehrung, sondern eine Zusammenziehung der unterwerthigen und werthlosen Geldsorten vorgenommen werden. Auch ist es entschieden taktlos, um kein schärferes Wort zu gebrauchen, daß die Silberleute die durch einen auswärtigen Krieg geschaffene Lage für ihre besonderen Zwecke ausnützen wollen. Was sie im Frieden nicht erreichen könnten, sollten sie im Kriege nicht zu erzwingen versuchen. Es ist sicherlich nicht patriotisch, dem eigenen Lande die Pistole auf die Brust zu setzen.

Die Whiskey-Steuer.

Als man die Whiskey-Steuer von 90 Cents auf $1.10 die Gallone erhöhte, da glaubte man von zwei Fliegen, die man im Auge hatte, eine ganz sicher zu schlagen. Bleibt der Whiskeyverbrauch, so rechnete man, trotz der höheren Besteuerung, derselbe, wie vorher, so werden die Bundeseinnahmen erhöht, geht er zurück, so wurde die Mäßigkeit gefördert, ohne Opfer, denn mehr als 20 Prozent wird der Verbrauch nicht fallen, und eine solche Abnahme würde immer noch gedeckt durch das Mehr der höheren Steuer. Es hat sich aber herausgestellt, daß keine der beiden Fliegen getroffen wurde. Man schlug daneben, indem man den Bogen allzu straff spannte. Die höhere Steuer hat zu einer geringeren Steuereinnahme geführt, und man hat deshalb bei Ausarbeitung der Kriegssteuervorlage von einer abermaligen Erhöhung der Whiskeysteuer abgesehen. Nach den gemachten Erfahrungen würde eine weitere Erhöhung nur einen noch weiteren Rückgang in den Steuereinnahmen ergeben.

Nach den Berechnungen des Hauskomites für Mittel und Wege beträgt die jetzige Whiskeysteuer etwa 700 Prozent von den Herstellungskosten von Whiskey bester Qualität und für die billigsten Sorten stellt sich die Steuer auf 1200 Proz. vom Produktionswerth. Das ist aber nur die Destillirsteuer, dazu kommen nun noch die Lizensgebühren, welche die Großhändler und die Kleinhändler an den Bund zu bezahlen haben und die Ausschankgebühren, welche Staaten, Städte und Ortschaften erheben, so daß sich thatsächlich eine ganz ungeheuerlich hohe Besteuerung ergibt.

Was bei Berathung der $1.10-Steuer von einsichtigen Leuten vorausgesagt wurde, ist eingetreten: die gesetzliche Produktion ist bedeutend zurückgegangen (um weit mehr als 20 Prozent), und die ungesetzliche Schnapsbrennerei hat ganz bedeutend zugenommen. Nach Berichten der Binnensteuer-Eintreiber hat sich die Zahl der Mondschein-Brennereien verdoppelt, während die Menge des in der gesetzlichen Whiskeyproduktion verbrauchten Getreides von 18,630,000 Bushel in 1896 auf 13,132,000 Bushel im Jahre 1897 fiel. Der letztjährige Verbrauch blieb hinter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre um 8,240,000 Bushel zurück. Es wurden im Jahre 1897 weniger als 60,000,000 Gallonen „Schnaps" produzirt, daß heißt, die letztjährige Produktion war um 33,000,000 Gallonen geringer, als die durchschnittliche Jahres-Produktion während der letzten zehn Jahre.

Da Whiskey in der Regel nicht in den Verbrauch kommt, ehe er vier Jahre alt ist, so hat sich in den Einnahmen aus der Whiskeysteuer der Ausfall noch nicht in seinem vollen Umfange gezeigt, denn die Steuer wird erst bezahlt, wenn der Whiskey aus dem Zollverschluß genommen wird, um in den Verbrauch zu kommen. Während nun schon im letzten Jahre bedeutend weniger Whiskey als in früheren Jahren „zurückgezogen" (withdrawn) wurde, so wurde noch viel weniger in die Lagerhäuser unter Zollverschluß eingeliefert, und erst wenn dieser Whiskey reif ist zum Verbrauch, also in zwei oder drei Jahren, denn erst werden die Folgen der zu hohen Steuer sich in ihrem ganzen Umfang zeigen. Unterdessen hat das „Mondschein"-Geschäft, wie schon gesagt, einen großartigen Aufschwung genommen, und es wird voraussichtlich immer mehr anwachsen, je länger die hohe Steuer bestehen bleibt, denn der große Gewinn, den der erfolgreiche Betrieb dieses Geschäftes verspricht, ist zu verlockend, als daß gelegentliche Zerstörungen von kleinen Brennerei-Anlagen und die Verurtheilung von ein paar überführten Mondscheinlern davon abschrecken könnten. Daß unter solchen Umständen durch die Verminderung der gesetzlichen Schnapsbrennerei der Sache der Mäßigkeit gedient werde, wagen auch die eifrigsten und blindesten Temperenzler nicht mehr zu behaupten und gewiegte Steuerbeamte erklären ganz offen, daß es in jeder Hinsicht das Klügste sei, wieder auf die frühere Steuer von 90 Cents die Gallone zurückzugehen. Whiskey soll besteuert und hochbesteuert sein, aber man kann eben auch des Guten zu viel thun.

Ueberraschungen.

Nicht Jedermann ist ein Freund von Ueberraschungen und die von Zeit zu Zeit hierzulande geradezu epidemisch auftretenden "Surprise parties" sind den meisten erfahrenen Menschen ein Greuel. Und mit Recht. So ist zum Beispiel so ein junges Ehepaar, das in seinem traulichen Alleinsein nach des Tages Last und Mühe plötzlich durch einen lauten Besucherschwarm gestört wird, in der That zu bedauern. Er, weil — nun weil er als Flitterwöchler überhaupt jeder Gesellschaft (anderer als der seiner Frau) feind ist, und sie, weil sie ganz genau weiß, daß den neugierigen Blicken ihrer Freundinnen Nichts, aber auch nicht der kleinste der Mängel des überrumpelten noch mehr oder weniger unfertigen Haushaltes, entgehen wird, und sie hört schon im Geiste die hämischen Bemerkungen, die, sobald die guten Freundinnen außer Hörweite sind, darüber fallen werden. "Surprise parties" sagte einmal eine kluge (und erfahrene) Frau, sind weiter nichts als brutale Beutezüge, behufs Beschaffung neuen Klatschstoffes.

Etwas Anderes ist es natürlich mit den „Ueberraschungsgesellschaften", die nicht überraschen, das heißt, von denen man im Voraus wußte. Da kann man sich auf den Besuch vorbereiten ohne vorbereitet zu scheinen und hat, wenn's irgendwo hapert, oder nicht Alles ist, wie es sein sollte, immer die schöne Entschuldigung, überrumpelt worden zu sein. Aber weit ist's auch mit diesen nicht her, vom sittlichen Standpunkte aus sind sie entschieden zu verdammen, denn sie werden gezeugt in Wortbruch und Lüge und durchgeführt in Verstellung und Heuchelei. Man gibt sich gegenseitig das Wort, dem zu Ueberraschenden nicht das kleinste Winkchen zu geben, während man's nicht abwarten kann, ihr oder ihm haarklein die ganze Besprechung mitzutheilen und macht sich später gegenseitig blauen Dunst vor, indem man sich als Ueberraschende und Ueberraschte gehabt. Ein Mann, der für klug und weise gilt, hat einmal gesagt: auch der Beste kann der Lüge nicht ganz entbehren, ja gerade die Herzensgüte bedarf ihrer oft, und es mag ja wahr sein, das eine Unwahrheit oft barmherzig und zur Ersparung bitterer Schmerzen nothwendig ist. Aber das kann niemals jenes Sichanlügen entschuldigen, das der "Surprise party"-Schwindel mit sich bringt, denn hier gilt es bestenfalls ein wenig falschen Stolz zu beschönigen.

Surprise parties im Allgemeinen sind nichts werth, aber im Besonderen? — Eine Mittheilung aus Lancaster, Penn., sagt: „In seltener Weise angenehm überrascht wurde bei einer "Surprise partie" der Farmer David Walter von Lititz" —also gibt es doch Ueberraschungsgesellschaften, die wirklich angenehm überraschen? — Man höre den Thatbestand:

Der Farmer David Walter von Lititz (einem Dorfe nahe Lancaster, Pa.) wurde zu seinem 38. Geburtstage auf Anstiften seiner Frau von einer Gesellschaft von etwa fünfzig Köpfen überrascht. Kurz ehe sich die Gesellschaft zum Essen niedersetzte, wurde Walter und mit ihm der Schwarm Gäste in den Farmhof gerufen, wo er einen schönen Kutschwagen vorfand mit einem Zettel: „Geschenk für David Walter"; als es an's Essen ging, fand Walter unter seinem Teller eine werthvolle goldene Uhr und nachdem das festliche Mahl beendet war, wurde eine Heerde von zehn schönen Kühen vor das Farmhaus getrieben und dem Geburtstagskinde geschenkt. Weiter erschienen zwei rosenroth gekleidete junge Mädchen die eine Tablette trugen, auf welcher Gold- und Silbermünzen zum Betrage von $3000 aufgehäuft waren. „Auch diese Summe," so heißt es in dem Bericht, „wurde dem glücklichen Manne als Geschenk überreicht, und alles das kam von Herrn Walters Gattin, die in den fünfzehn Jahren ihres Ehelebens all' das Geld ohne das Wissen ihres Mannes durch Fleiß und Sparsamkeit erübrigt hatte. Der glückliche Mann!"

Der glückliche Mann? Mag sein, aber nach Jedermanns Geschmack dürfte dies Glück doch nicht sein. Nicht ein Jeder dürfte so fest, wie jener Berichterstatter, überzeugt sein, daß dieses Farmers Gattin eine Perle ihres Geschlechts ist, deren Handlungsweise ihn zum beneidenswerthesten Ehemann macht. Ihr Wirthschaften hat unzweifelhaft seine guten Seiten — ein hübscher Kutschwagen, eine goldene Uhr, zehn Holsteiner Kühe und $3000 in Baar sind nicht zu verachten — aber sie hätte ganz bedeutend besser handeln können. Es würde jenem Manne viel mehr Freude gemacht haben, wenn er von den Ersparnissen seiner Frau gewußt hätte. Die fünfzehn Jahre lange Freude an dem Vorwärtskommen wäre dem Ueberschüttetwerden von der „Güte" und „Liebe" seiner Frau in Gegenwart von fünfzig neugierigen Menschen sicherlich bei Weitem vorzuziehen. Der Mann mag eine tüchtige Hausfrau haben, eine gute Gattin hat er nicht, denn sie hat ihm in der fünfzehnjährigen Ehe nicht das Vertrauen entgegengebracht, das ihm als Gatten gehört, und ein zartfühlendes Weib ist sie nicht, denn sonst hätte sie ihm die Beschämung erspart, die er bei solch' öffentlicher Beschenkung durch seine Frau empfunden haben muß. In brutaler Weise hat die Frau gezeigt, daß sie das Haupt ist in der Ehe, sie hat alle Welt zum Zeugen gemacht, daß ihr der Wohlstand der Familie zu danken ist, kurz — daß sie die „Hosen" an hat. Ein Kutschwagen, zehn Kühe, eine goldene Uhr und $3000 sind gute Sachen, aber es gibt sehr viele Männer, die sich dafür bedanken würden, wenn sie damit zugleich die Erfahrung in den Kauf nehmen sollen, daß sie in all 'den langen Jahren der Ehe das Vertrauen ihrer Gattinen nicht besaßen.

Zum Henker mit allen „Ueberraschungen". —

Vom Tabak-Handel.

Ein Tabakmangel, wie solcher sich gegenwärtig den hiesigen Importeuren von Havana-Tabak und den meisten Zigarren-Fabrikanten fühlbar macht und wie er voraussichtlich sich noch drohender gestalten wird, ist seit langen Jahren nicht mehr dagewesen. Herbeigeführt wird der Mangel nicht so sehr durch den gegenwärtigen Krieg mit Spanien und den sich daraus ergebenden völligen Abbruch aller Handelsbeziehungen mit der Insel, als durch die Wirkung des seit den letzten drei Jahren auf der Insel herrschenden Aufstandes. Unter normalen Verhältnissen liefert die Tabak-Ernte von Cuba einen Jahresertrag von 500,000 bis 700,000 Ballen. Während der letzten drei Jahre sind dagegen nur 10 Prozent bis 12 Prozent eines normalen Ertrages erzielt worden, und dabei verbrauchen die Zigarren und Zigaretten-Fabrikanten in Havana allein jährlich 70,000 bis 80,000 Ballen Tabak, sodaß nur wenig für die Ausfuhr übrig bleibt.

Ueber den Umfang der gegenwärtig in Havana noch zur Ausfuhr vorhandenen Mengen Tabak, sowie der in Händen von Importeuren und Fabrikanten befindlichen Vorräthe von Havana-Tabak gehen die Meinungen leitender Händler auseinander. So sagte das älteste Mitglied der Importfirma Sartorius & Co. zu einem Vertreter der „N. Y. Handelsztg.":

„Die Schätzung eines der größten Havana-Tabak-Händler der Welt, Herr Gustav Bock in Havana, wonach z. Z. daselbst noch 150,000 Ballen Tabak vorhanden sein sollen, erscheint mir mit Rücksicht auf die Zustände, wie sie seit den letzten drei Jahren auf der Insel herrschen, auf den starken Verbrauch der dortigen Fabrikanten und die schweren Regengüsse, welche den Ertrag der 1897—98er Ernte sehr beeinträchtigt haben, als nicht zutreffend. Wahrscheinlich ist nur halb so viel Tabak dort vorhanden. Dazu ist nicht wohl anzunehmen, daß während der kommenden Saison dem Tabakbau auf der Insel viel Aufmerksamkeit auf der Insel zugewandt werden wird. Die Pflanzzeit beginnt Ende August, die Erntezeit Mitte Dezember und dauert gewöhnlich bis Anfang März. Sollte selbst der Krieg bis zum Herbst beendet sein, so wäre es dann zu spät, Vorbereitungen für eine neue Ernte zu treffen. Der Revolutionskrieg auf Cuba hat zur Folge gehabt, daß eine große Zahl der besten Tabak-Plantagen ungebaut geblieben ist, und von dem Tabak, der noch erzeugt worden ist, ist viel auf schlechtem Boden gewachsen und daher von geringer Güte.

Unter solchen Umständen hat Tabak, der früher „in Bond" 25 bis 30 Cents das Pfund brachte, sich während des letzten Jahres zu 65 bis 85 Cents verkauft, während der Preis für feinere Sorten von 70 bis 80 Cents, nur auf 80 Cents bis $1.15 „in Bond" gestiegen ist. Billiger Tabak hat somit um circa 300 Prozent, feinere Sorten dagegen nur um 20 Prozent im Preise aufgeschlagen. Es erklärt sich daraus, daß die Zigarren-Fabrikanten in den letzten Jahren hauptsächlich billigen Tabak gekauft haben, während sie die besseren Qualitäten nur spärlich und um den Zigarren ein „Flavor" zu geben, benützen. Würden die Fabrikanten so viel Havana-Tabak wie früher verarbeiten, so würden die Vorräthe hier keine drei Monate ausreichen. Vorräthe von „Old Fine", wären solche im Markte, würden leicht $1.50 das Pfund bringen.

Auch Herr G. Solomon von der Import-Firma G. Solomon & Bro. hält die Bock'sche Schätzung für zu hoch. „Die 1897—98er Ernte war eine sehr knappe, und da gegenwärtig jeder waffenfähige Mann von den Spaniern zum Kriegsdienst herangezogen wird, so fehlt es für die neue Ernte an Arbeitskräften. Wie viel Tabak die hiesigen Importeure noch an Hand haben, ist schwer zu sagen, da sie auf höhere Preise rechnen und daher keine solche Auskunft ertheilen. Keineswegs ist der Vorrath ein großer. Dagegen sind einige Fabrikanten noch sehr reichlich versehen, es sind manche darunter, deren Vorrath, in Folge großer Spekulations-Ankäufe, für sechs Monate bis zwei Jahre anhalten dürfte."

Erhöht wird die schwierige Lage des Tabakhandels durch die im Kongreß geplante Steigerung der Inlandsteuer auf fabrizirten Tabak. Während das Repräsentanten-Haus ein Heraussetzen der Steuer von 6 Cents auf 12 Cents das Pfung befürwortet, hat das Finanz-Komite des Senats sogar eine Erhöhung von 16 Pfund per Pfund vorgeschlagen. Diese Empfehlung hat jedoch seitens der Tabak-Pflanzer in Kentucky, North Carolina und Virginia so lebhafte Proteste hervorgerufen, daß wahrscheinlich die Haus-Rate von 12 Cents Giltigkeit erlangen wird. Die Frage, ob von den an Hand befindlichen Tabak-Vorräthen eine entsprechende Kriegssteuer erhoben werden soll, ist im Kongreß noch nicht entschieden. Um sich jedoch den Vortheil der derzeit noch niedrigen Steuerrate zu Nutze zu machen, herrscht gegenwärtig in der hiesigen Zigarren-Fabrikation eine fieberhafte Thätigkeit, die sich u.A. darin zeigt, daß im letzten Monat die Regierungs-Einnahme aus dem Verkauf von Stempelmarken für Tabak noch einmal so groß war, wie im April 1897.

Eine amerikanische Krankheit —Magen-Katarrh oder Dyspepsia.

Es gibt keine Zeitung in Amerika, die nicht eine Anzeige enthält, worin irgend eine Art Backpulver empfohlen wird, garantirt den Magen nicht zu schädigen. Reine Nahrung, gesunde Nahrung, Kaffee der kein Kaffee ist oder vorverdautes Essen, das nur verschluckt zu werden braucht, um Muskel und Fett in einer Stunde zu erzeugen. Die Nachfrage nach diesen Magen-Geheimmitteln und theilweise verdauten Eßwaaren muß groß sein, oder es gäbe nicht ein so riesiges Angebot, beweist daß Dyspepsie oder wie es jetzt genannt wird Magen-Katarrh eine National-Krankheit ist. Wenn man der Sache auf den Grund geht, findet man, daß es nicht die Schuld der Speisen oder des raschen Essens ist, sondern häufig von der Ausbreitung des Katarrhs von der Nase und Kehle herrührt oder von dem Hinunterschlucken des vergifteten Schleims.

Fast in jedem Fall, der in dieser Zeitung veröffentlicht wurde, die Geschicklichkeit Dr. Wildmans in

Herr Lewis Holm, 489 N. Hermitage Ave., geheilt von Katarrh.

der Heilung von Katarrh zeigend, wurde über zerrütteten Magen, schlechten Geschmack im Munde, belegte Zunge oder übelriechenden Athem geklagt. Heilt Euren Katarrh, dann behandelt Euren Magen recht, und Ihr werdet nie wissen, daß Ihr einen habt, ausgenommen zur Essenszeit.

Magen-Katarrh geheilt.

„Ich empfehle Dr. Wildmans Behandlungsmethode für Magenkatarrh, denn durch sie bin ich geheilt worden," sagte Herr Ruter von Nr. 5000 S. Congreß Str. Meine Schmerzen waren zuweilen kaum zu ertragen; ich war vollständig heruntergekommen und abgemagert. Meine Kraft und Lebenslust war dahin und krank war ich am ganzen Körper. Im Magen hatte ich ein so widerwärtiges Gefühl, und was ich aß, bekam mir nicht. Fortwährend hatte ich einen schlechten Geschmack im Munde, ein saurer Magen, Blähungen und Uebelkeit nach dem Essen plagten mich. Schlaf erfrischte mich nicht: unter den Augen hatte ich dunkle Ringe: Kopfschmerzen meistentheils und Nervosität waren meine steten Begleiter: ich war übellaunig und leicht erregbar, niedergeschlagen und gleichgiltig. In diesem Zustande befand ich mich, als ich mich zu Dr. Wildman in Behandlung begab. Nach einmonatlicher Behandlung fing mein Zustand an, sich zu bessern, und jetzt bin ich froh, sagen zu können: ich fühle mich vollkommen wohl."

Herr L. Holm, 489 N. Hermitage Ave., sagt: „Ich wurde durch Dr. Wildman von Katarrh kurirt. Meine Nase wurde theilweise oder vollständig verstopft und verursachte mir große Athmungsbeschwerden. Ich hatte Schmerzen über den Augen oder ein dumpfes Gefühl im Kopf. Schleim sammelte sich in meiner Nase und im oberen und hinteren Theil der Kehle. Beim Versuch, ihn auszuwerfen, erstickte ich fast, und was von dem Schleim in meinen Magen gelangte, verursachte Verdauungsbeschwerden. Meine Zunge war belegt, im Mund hatte ich einen schlechten Geschmack, und meine Nahrung schien mir nicht zu bekommen. Nach dreimonatlicher Behandlung kann ich sagen, ich befinde mich wohl."

Auswärtige Leidende

werden gut thun, sich Dr. Wildmans Symptom-Formular kommen zu lassen. Erfolgreichste Behandlung brieflich.

Katarrh, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, des Magens und der Haut geheilt.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7 bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Der deutsche Lehrertag in Cincinnati.

Der Nationale Deutsch-amerikanische Lehrerbund hat beschlossen, seinen 28. Lehrertag in den Tagen von 6. bis zum 9. Juli einschließlich in Cincinnati abzuhalten und veröffentlicht folgenden „Aufruf zur Theilnahme an der 28. Tagfatzung" des Bundes:

Nach einem Beschlusse in Milwaukee wird dieses Jahr die Versammlung des N. D. A. Lehrerbundes in Cincinnati abgehalten. Der Vollzugsausschuß hat die Tage vom 6. bis zum 9. Juli für die Versammlung bestimmt. Es ergeht nun an alle deutschen Lehrer und Schulfreunde die Aufforderung der Tagung beizuwohnen. Auch sollten sich alle deutschen Lehrer der Hochschulen und Universitäten daran betheiligen, damit wir vereint den Feinden des deutschen Unterrichts entgegentreten könnn. Nur durch ein einmüthiges Zusammenstehen aller Kräfte können wir unsere hohen Ziele erreichen und für die Ausbreitung des deutschen Unterrichts wirken. Aller Ausruf sollte sein: „Auf nach Cincinnati!" damit der Lehrertag ein erfolgreicher und nutzbrigender werde. Die Stadt Cincinnati wird alles aufbieten was in ihren Kräften steht, um den Gästen ihren hiesigen kurzen Aufenthalt recht angenehm und gemüthlich zu machen.

Gottlieb Müller, Präsident. Louis Hahn, Schatzmeister. Albert J. Mayer, Sekretär.

Hieran schließt sich die Einladung des Cincinnatier Bürger-Ausschusses zur Betheiligung, die lautet:

Zum fünften Male eröffnet unsere Stadt dem Deutsch-amerikanischen Lehrerbunde zur Abhaltung seiner jährlichen Versammlung ihre gastlichen Thore. Das hiesige Deutschthum, welchem die Erhaltung der theuern Muttersprache und die Pflege deutschen Geistes und Wesens Ehrensache ist, wird mit Freuden seine Mitkämpfer auf dem Gebiete der Erziehung in seiner Mitte willkommen heißen. Di zentrale Lage Cincinnatis ermöglicht es den deutschen Lehrern und Schulfreunden aus allen Theilen der Union, der Jahresversammlung beizuwohnen; unser Orts- und Vollzugsausschuß wird Alles thun, was in seinen Kräften steht, um unseren Besuchern den Aufenthalt in der „Königin des Westens" zu einem lehrreichen und angenehmen zu machen. Möge eine zahlreiche Betheiligung diese Bemühungen lohnen und den Erfolg des 28. Lehrertages sicher stellen.

Der Bürgerausschuß: Carl L. Nippert, Vorsitzer."

Der „Einquartierungs-Ausschuß" macht bekannt, daß „alle Lehrer und Schulfreunde, welche den 28. Deutsch-amerikanischen Lehrertag in Cincinnati zu besuchen gedenken, gebeten sind, ihre Anmeldungen bis zum 20. Juni an den Sekretär, nach diesem Tage aber an den Vorsitzer des Einquartierungs-Ausschusses zu richten.

„Da nach jeder Sitzung ein gemeinschaftliches Mittagessen in Aussicht gestellt ist, so hat dieser Ausschuß nur Uebereinkommen in Bezug auf Zimmer und Frühstück bezw. Bad mit folgenden Hotels getroffen:

„Palace Hotel, Vine und 6. Str., Zimmer und Frühstück, $1.00 den Tag.

Gerbers Hotel (Deutsches Haus), 5. Straße, zwischen Elm und Plum Straße, Zimmer, Frühstück und Bad, $1.00 den Tag.

Herter Hotel (Privat Hotel), Vine und 7. Straße, Zimmer, Frühstück und Bad, $1.000 den Tag. Extra Mahlzeiten 40 Cents. Platz für 20—25 Gäste.

Es ist selbstverständlich im eigenen Interesse der Besucher des Lehrertages, die Anmeldungen so bald wie möglich zu machen.

August Roth, Vorsitzer, 3564 Colerain Avenue. Wm. H. Weick, Sekretär, 112 Fünfzehnte Straße."

Die zureisenden Damen werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich ihnen ein Komite von 60 Lehrerinnen während des ganzen Lehrertages besonders widmen wird.

Der Eisenbahn-Ausschuß hat mit sämmtlichen in Cincinnati einlaufenden Bahnen folgendes Abkommen getroffen:

1. Die Besucher des Lehrertages bezahlen für die Reise nach Cincinnati den vollen Preis und lassen sich von dem Agenten ein „Zertifikat" ausstellen.

2. Wenn die Kosten eines Tickets nicht weniger als 75 Cents betragen, so kostet die Rückfahrt ein Drittel des regulären Fahrpreises ($1\frac{1}{3}$ für beide Wege), nebst 25 Cents für den Spezial-Agenten.

3. Das „Zertifikat" darf nicht vor dem 3. Juli, und nicht später als am 7. Juli ausgestellt sein.

4. Das „Zertifikat" muß von dem Bundessekretär unterschrieben werden, und am 8. Juli einem Eisenbahnbeamten, dessen Gehalt von dem Bunde im Voraus bezahlt worden ist, vorgezeigt werden.

Um weitere Auskunft wende man sich gefl. an Louis Hahn, 2531 Scioto Straße, Cincinnati, Ohio.

Einsame Menschen.

Tristan da Cunha, die einsame Insel im süd-atlantischen Ozean, ist im November 1897 vom Schiffe „Widgeon", Kapitän Gurney, besucht worden, welcher im Auftrage der britischen Regierung ein Walfischboot dorthin brachte. Die Bevölkerung bestand aus 64 Köpfen: 18 Männer, 19 Frauen, 15 Knaben und 12 Mädchen. Die Insel kann etwa 500 Stück Vieh ernähren, doch war die Rinderheerde auf über 800 Stück angewachsen; dazu kamen 500 Schafe, so daß Viehausfuhr dringend geboten schien. Dagegen fehlt es an Vegetabilien, und Gemüsesämereien werden dringend gewünscht.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

* Die „Travelers' Insurance Co." von Hartford, Conn., ist im hiesigen Kreisgericht von Wm. H. Allen, einem Zeitungsherausgeber, wegen böswilliger Freiheitsberaubung auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden. Die verklagte Gesellschaft hatte Allen verhaften lassen, weil er angeblich in seinem Blatte über dieselbe verleumderische Artikel erscheinen ließ.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias Kasper

nach schweren Leiden am 2. Juni, Abends 7 Uhr, im Alter von 37 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 1038 Belmont Ave., aus nach der St. Alphonsus Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Phoebe Anna Kasper, Gattin.
Johnny, Lilly, Annie und Ema Linda, Kinder. fr,ſa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Richard Isert

im Alter von 23 Jahren am Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 11.30 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Gardener Str., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katharina Isert, Mutter,
Rudolph Isert, Bruder,
Elisabeth Kuhn, geb. Isert, Schwester,
Alex Kuhn, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau und Mutter

Franziska Ruehle

am 3. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 611 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Ruehle, Gatte.
Lizzie Dipple, geb. Ruehle, **Emilie Funk**, geb. Ruehle, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Behrns, geb. Ott,

im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 42 Fey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred. Behrns, Gatte, nebst Verwandten.

Gestorben: Sophie Ollendorff, Wittwe des Rev. Dr. A. Ollendorff, Mutter von Mrs. Fannie Caß, Großmutter von Philip und Sigmund Caß, in ihrer Wohnung 507 Webster Ave., im Alter von 75 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung am Sonntag, um 10 Uhr Vormittags nach Waldheim. New Yorker, Newporter (R. J.), Milwaukee'r und St. Louiser Zeitungen sind ersucht zu kopiren. frſa

Gestorben: Ferdinand Fries, am 3. Juni, Abends 8 Uhr, geliebter Gatte von Amalie und Vater von George F. Wilhelm, Franz, Max und Carl, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 369 N. Franklin Str., nach Graceland.

Wenn $12 per Monat ein gut gebautes modernes Haus kaufen in

West Grossdale

Die Errichtung von 55 neuen Häusern hat dieser schönen Vorstadt ein bedeutend besseres Aussehen verliehen.

Preise rangiren von $1850 bis $2500. Wir verkaufen diese 6 und 8 Zimmer Häuser für $12 und $15 monatlich. Kleine Baar-Anzahlung. Beste Bargains und Bedingungen, die je offerirt wurden. Lots $300 und aufwärts.

28 Minuten mittelst der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn. Billige Fahrt. Zwei elektrische Eisenbahn-Linien, makadamisirte Straßen. — Zement-Trottoirs, Sewers, Schattenbäume, elektrische Bogenlichter in den Straßen und Häusern. Heißes und kaltes Wasser und Bad. Elegante Wohnhäuser, Eisenbahn-Stationen, Opernhaus, Läden, Schulen und Kirchen.

Frei-Exkursion Sonntag, 5. Juni, um 2 Uhr Nachm. Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter abgegeben.

S. E. GROSS,
Sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
30i und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oſdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

1874 Deutscher Krieger Verein Chicago

Jährliches großes PIKNIK

—des—
Deutschen Krieger-Vereins von Chicago,
verbunden mit Preisschießen,
Sonntag, den 12. Juni '98,
—im—
Großen Nord Chicago Schützenpark.
Alle Freunde und Kameraden sind freundlichst eingeladen. **Das Komite.**

Ausflug ins romantische Fox-Fluß-Thal
und Picnic in Algonquin Park bei Elgin, Ill.,
veranstaltet von der **Merchants' Association** von Chicago.
Sonntag, 19. Juni 1898.
Abfahrt der Züge vom Chic. & N.-W. Bahnhof, Wells u. Kinzie Str., 10 Uhr Morgens.
Rundreise-Tickets 75c, inkl. 105 Meilen Fahrt durch die fruchtbarste Gegend unseres Staates, welche am meisten dem alten Vaterlande ähnlich ist, durch die schmucken Städtchen Oak Park, Elmhurst, Wheaton, Elgin und dicht an jener berühmten Uhrenfabrik vorbei und am schönsten Theil des klaren Fuchs-Flusses entlang, mit seinen saftigen Wiesen, bewaldeten Hügeln, grünen Wein- und Obstgärten und reizenden Städtchen. Tanz, Spiele, Fischen, Bootfahrten, Neben-Ausflüge.

TIVOLI-GARTEN
Neu! **149 und 151 E. North Ave.** Neu!
Samstag und Sonntag, Nachm. u. Abds.
Noch nie dagewesen! Das Großartigste, Unübertrefflichste auf der Nordseite:
Wieder-Engagement und letztes Auftreten von
Neu! **Schaefer & DeVere** Neu!
Auftreten der berühmten Soubrette **Bertha Riegel.**
Neu! **Reorganisirtes Orchester!** Neu!
unter Leitung von Professor B. Lansky.

THE TERRACE,
912 O. 51. Str., Ecke Calumet Ave.
Gus. A. Wenzel, Eigenthümer,
Jeden Abend und Sonntag Nachm.
Konzert.
Deutsch-Amerikanisches Orchester.
Kapellmeister . . . . . **H. Nuernberger.**
4junſamm3m

Sunnyside Park.
7. Regiment Band, J. N. G., Konzerte
jeden Samstag und Sonntag Nachmittag um 2:30 und jeden Abend um 8 Uhr. **Freier Eintritt.** Unter Verwaltung von John H. Colvin, Wm. J. McGarigle und Fred W. Erby.

WIENER BIERHALLE,
230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße.
Großes Konzert
am **Sonntag, den 5. Juni 1898.** Auftreten der beliebten Duettisten **Max** und **Arno.** Musik von Prof. **Eugene Kaeuffer.** — Ganz neues Programm. Es ladet freundlichst ein **B. Holzapfel.**

Fick's Sommer-Garten,
1890—1896 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

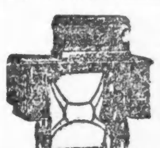
. Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw **B. von der Wall**, Eigenthümer.

THE MART,
Wabash und Monroe Str.
Der einzige Cooperativ-Laden in der Stadt.
Jeder Käufer hat am Profit Antheil.
Wir führen Waaren jeder Art.
Sichert Euch ein Familien-Ticket und schafft Euch aus Euren Ausgaben eine Spar-Bank, indem Ihr kauft in 4jnbw
THE MART.

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater,
Zweiter Stock.

Kredit.
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden
Herren u. Knaben-Anzügen
(fertig oder nach Maß), sowie **Uhren, Diamanten ꝛc.**, gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. 3junmfr6m
Abends offen bis 9 Uhr.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.



Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

NORTH WESTERN
. . . **Brauerei** . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj*

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 18alj

Kriegs-Preise
sind unvermeidlich. Während des letzten Krieges stiegen manche $1.00 Arzeneien bis auf $1.50. Heute nehmen sich vorsichtige Leute in Acht vor der kommenden Preissteigerung und legen grosse Vorräthe von Medizinen und anderen Bedarfsartikeln ein. Unter den Arzeneien steht Hood's Sarsaparilla oben an, der grosse Blutreiniger und Gesundheits-Schützer, dann Hood's Pillen, die besten Familien und Leber-Pillen. Es ist positiv praktische Sparsamkeit, wenigstens ein halbes Dutzend Flaschen von jedem heute zu kaufen.
Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin.

Geschäftskalender von Chicago

Aerzte.

Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 119 E. Madison Str.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.

D. R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Arbeits-Nachweisungs-Bureaus.

Lynch & Ruby, Room 36 B, 211 State Str.

Awnings und Zelte.

Bentley & Gerwig Ltd., 69 Washington St. Tel. M. 1586

Banken.

America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.
Moulton Lathrop & Co., 152 La Salle Str. Wechsel nach Deutschland.

Bank- und Office-Einrichtungen.

Chicago Store & Office Fixture Co., Canal u. Polk St.

Billige Baustellen und Darlehen.

S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Blumengeschäfte.

A. LANGE,
051 Monroe Str. T. 2006 M. Gegenüb. Palmer House

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.

Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254 256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.
The Wilson Braiding u. Embroidering Co. — Pariser Stickereien für Kleider, 185—187 Wabash Ave.

Cameras und Kodaks.

SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.

Detektiv-Agenturen.

H. O. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.

Pr. 1000 Karten 75c, Briefbg. $1.50, Rechn. $1.25, Konv. $1.20. Ueberzg. frei. Fantus & Son, 183 Clark Str.
Henry Gundling, 532 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.

CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Feuerversicherungs-Agenturen.

Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

Farbiges und Kunstglas.

Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.

John P. Hoever, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Friedensrichter.

Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.

Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Jll.

Gas- und elektrische Einrichtungen.

E. Baggot, 169 und 171 Adams Str.

Gas- und Gasoline-Maschinen.

White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.

A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.

B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Graveure und Goldarbeiter.

Lentsch, 138 State Str., Graveur, 2c pr. Buchstabe.

Grocers.

S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen rc.

Anlehen $100 aufw.; keine Kommission; leichte Bedingungen. Es w. deutsch gespr. 310, 145 La Salle Str.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.

Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.

Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kundenschneider.

Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Ausw. Perf. Sitz. vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Husak, 192-194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.

Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.

John B. Fox, 108 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen

Masken-Geschäfte.

F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.

J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.

Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.

The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.

E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.

Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Public Accountants und Auditors.

G. L. Marchand Co., R. 516 Chic. Op. H., 112 Clark St.

Pianos.

Cable Piano Co.,
260 Wabash Ave.

Rasier- und Messer-Schleiferei.

C. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.

A. H. Heyman, 1525 Unity Gebäude, 79 Dearborn St.

Rechts- und Auskunfts-Bureaur.

92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.

Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Eig.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.

North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.

Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.

H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stamping Patterns & Material.

Embroidery Stamping Co.,
86 State Str., gegenüber Marshall Field, Z. 20.

Stock-Brokers.

Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Tapeten und Farben.

James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.

H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Zahnärzte.

Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt rc.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. M. Leininger, 198 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. Office-Stdn. 9 Vorm. b. 5 Nachm. Tel. West 623.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. E. Pössel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.

The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Dr. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt
für Frauen-, Kinder- u. chronische Krankheiten.
Office und Wohnung wie früher
No. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.
Stunden: bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 4 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.
N. B.—Anmeldungen zum deutschen Hebammen-Unterricht werden entgegengenommen. 14malm

Farmländereien.

15000 Acker gutes Waldland mit Hartholz bestanden in Clark Co., Wisconsin, jetzt zur Besiedelung eröffnet, alle in einem Umkreise von drei Meilen von der Eisenbahn, wie auch einige kultivirte Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres mündlich oder schriftlich. 14ma,sa*
C. F. Wenham, General-Agent.
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. Chicago, Jll.

Lokalbericht.

Paul Grottkau.

Der bekannte Agitator in Milwaukee einer Lungen-Entzündung erlegen.

In den Depeschenspalten der „Abendpost" wurde gestern in Kürze mitgetheilt, daß Paul Grottkau, der bekannte sozialistische Agitator, in Milwaukee an der Lungenentzündung erkrankt sei. Heute wird gemeldet, daß die Krankheit einen tödtlichen Verlauf genommen hat.

Paul Grottkau wanderte vor einundzwanzig Jahren aus Berlin nach den Vereinigten Staaten ein und ließ sich hier in Chicago nieder. Von „draußen", wo er als Präsident des deutschen Maurerverbandes und eifriger Agitator schon ein Jahrzehnt lang inmitten der sozialistischen Bewegung gestanden hatte, war ihm der Ruf eines vorzüglichen Redners vorausgegangen, und er wurde deshalb hier von seinen Gesinnungsgenossen mit offenen Armen aufgenommen. Unter diesen Umständen durfte er — auch wenn er es gewollt hätte — nicht daran denken, in seinem Berufe als Bauzeichner und praktischer Maurer einem geregelten Erwerb nachzugehen, denn „man brauchte ihn in der Bewegung zu nöthig". Damit er nothdürftig zu leben habe, beschäftigte man ihn vorerst als Träger für die „Arbeiter-Zeitung". Der energische und ehrgeizige Mann verstand es jedoch, sich auch in die Redaktionsgeschäfte einzuarbeiten, und bald war es ihm gelungen, sich der Leitung des Blattes zu bemächtigen. Anfangs der Achtziger Jahre spielte er dann hier eine nicht unbedeutende Rolle. Es war ihm gelungen, die in der Krachzeit zu Grunde gegangene Maurer-Union zu reorganisiren und die Möbelschreiner zu Hauf zu rufen. Auch war thatsächlich er es, der den Boden bereitete, aus welchem später die starken Verbände der Bäckerei- und der Brauerei-Arbeiter so plötzlich hervorsprießen konnten. Der Mann besaß eine geradezu hinreißende Beredtsamkeit und war nebenbei eine organisatorische Kraft ersten Ranges. Aber er duldete Niemanden neben sich, und so konnte es nicht ausbleiben, daß ihm in den eigenen Reihen Widersacher erstanden. Als dann noch „prinzipielle Meinungs-Unterschiede" hinzukamen, wurde er in der Arbeiter-Zeitung das Opfer einer Palast-Revolution. Im Jahre 1884 mußte er grollend das Feld räumen. Nach vergeblichen Bemühungen, die verlorene Position wieder zu erobern, begab sich Grottkau, von der „American Federation of Labor" dazu aufgefordert, im Herbst 1885 im Interesse der Achtstunden-Bewegung auf eine Agitationstour durch die Vereinigten Staaten. Im Februar 1886 kam er nach Milwaukee, wo er zu bleiben beschloß. Er rief dort einen Zentralverband der Deutschen Gewerkvereine in's Leben und gründete als Organ desselben ein Blatt, das erst wöchentlich, aber bald drei Mal in der Woche und später täglich erschien. Die Chicagoer Bomben-Affäre vom Mai 1886 wirkte mit jenem Miliz-Angriff auf die Arbeiter der Walzwerke in Bay View zusammen, um auch Grottkau einen Aufruhrprozeß zuzuziehen. Derselbe endete vor dem Staatsobergericht von Wisconsin erst im Jahre 1888, nachdem Grottkau Milwaukee bereits verlassen und sich hier als Photograph etablirt hatte. Die ihm zudiktirte einjährige Haftstrafe hat er nie zu verbüßen gebraucht, aber um 30 Tage Gefängniß, welche ihm wegen Mißachtung des Polizeirichters Mallory von diesem aufgebrummt wurden, war er nicht herumgekommen.

Mit seinem photographischen Unternehmen hatte Grottkau hier keinen Erfolg, und es glückte ihm damit auch nicht, als er es später für kurze Zeit nach Detroit verlegte. Anfangs der Neunziger Jahre berief man ihn als Redakteur des „San Francisco Tageblatt" nach der Pacific-Küste. In Folge seiner oben angedeuteten Charakter-Eigenthümlichkeit hat er sich aber auch in dieser Stellung nicht zu halten vermocht, und nur mit Mühe gelang es ihm deshalb in den letzten Jahren durch gelegentliche Arbeiten als Zeichner zur Noth seinen Unterhalt zu erwerben. In diesem Jahre war er nun von der Debs'schen „Social Democracy" als deutscher Organisator gewonnen worden. Während er im Dienste dieser Bewegung thätig war, ist er von der Krankheit darniedergeworfen worden und ist er, nach 53 Jahren voll Sturm und Drang, zur Ruhe gelangt. — Die Gattin des Verstorbenen, welche mit zwei, schon ziemlich herangewachsenen Kindern in San Francisco ansässig ist, steht dort einem Kosthause und einer Nähschule vor, so daß sie vor Nahrungssorgen geschützt sein dürfte.

Krieg mit Spanien.

Nachdem der Krieg mit Spanien ausgebrochen ist, scheinen die Behörden zu denken, daß alles, was nöthig ist, Kriegsschiffe, Torpedoboote und andere Zerstörungsmittel sind. Aber was in Wahrheit nothwendiger ist als alles Andere, das ist ein guter Vorrath von „5 Drops" (hergestellt von der Swanson Rheumatic Cure Co., 167 Dearborn Street, Chicago, Jll.), um den Rheumatismus zu vertreiben, der sicher unsere Soldaten und Seeleute in dem fieberischen Klima von Cuba und den benachbarten Inseln quälen wird, wo der Krieg geführt werden wird. In Wahrheit ist etwas zum Heilen und Bessern genau das, was man augenblicklich in der unglücklichen „Königin der Antillen" gebraucht. Jene 200,000 Reconcentrados, die, wie berichtet wird, zu Hunderten krank sind und sterben, haben allerdings Lebensmittel nöthig, aber ebenso sehr gebrauchen sie gute Arzenei. Wenn Miß Barton, die gute Dame, die das Hilfswerk des rothen Kreuzes betreibt, mit „5 Drops" versehen wäre, könnte sie durch deren Wirkung manchen kranken Cubaner heilen. Diese wunderbaren „5 Drops" überwinden viele der schlimmsten Krankheiten, die die leidende Menschheit heimsuchen, wie Rheumatismus, Neuralgia, die quälende Sciatica und die anderen Krankheiten, für die sie empfohlen werden. Das Kriegs-Departement sollte darauf sehen, daß ein reichlicher Vorrath von „5 Drops" in den Arzneibüchsen ist.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Endlich.

Die Südseite-Hochbahn wird eine Zweiglinie nach Englewood bauen.

Die Verwaltung der Südseite-Hochbahn will nun endlich mit ihrem längst gehegten Plane Ernst machen und eine Zweiglinie nach Englewood bauen. Die Mittel für die Bestreitung der Kosten des Baues sind vorhanden, denn die Gesellschaft hat von der Bondausgabe im Betrage von $1,500,000, die sie im letzten Herbst bewerkstelligt hat, um den elektrischen Betrieb einführen zu können, kaum die Hälfte für diesen Zweck gebraucht. Der Rest würde ausreichen, um eine 3—4 Meilen lange Zweiglinie zu bauen. Man überlegt im Direktorium nur noch darüber, ob es zweckmäßig sein würde, die Zweiglinie von der 40. und State Straße aus westlich bis zur Halsted Straße und dann südlich gehen zu lassen, oder sie erst an der 58. Str. in südwestlicher Richtung von der Hauptlinie abzweigen zu lassen. Die erstere Linie würde um eine Meile länger und deshalb entsprechend kostspieliger sein, der Gesellschaft aber die dicht bevölkerte Umgebung des Schlachthof-Bezirkes als schätzbares Gebiet für die Gewinnung von Fahrgästen sichern.

Union-Männerchor.

Der im Town of Lake rühmlichst bekannte Union-Männerchor wird am morgigen Sonntage, den 5. Juni, im Teutonia Turner-Park an der 53. Straße und Ashland Avenue (vormals Heitmanns Grove) ein großes Piknik und Sommernachtsfest veranstalten, womit die Einweihung einer prächtigen Vereinsfahne verbunden sein wird. Trotz seiner Jugend hat dieser Gesangverein es bereits auf eine ansehnliche Mitgliederzahl gebracht, und seine Leistungen werden mit Recht allgemein hochgeschätzt. Für die bevorstehende Festlichkeit ist ein überaus reichhaltiges Programm entworfen worden, das den ungetheilten Beifall der zahlreich zu erwartenden Gäste finden dürfte. Unter Anderem wird ein großer Massenchor, betitelt „Das Banner hoch!" von den Gesangvereinen „Arion-Männerchor", „Vorwärts-Männerchor", „Schiller Männerchor", „Fidelia" (Hammond) und „Union-Männerchor" zum Vortrag gebracht werden. Mit den Vorbereitungen für das Fest sind die Herren H. Droeder, M. Krug, H. Morgenthal, H. Kastner und J. Kaufmann betraut worden. Anfang, 3 Uhr Nachmittags; Eintrittspreis, 25 Cents pro Person.

Das Verfahren eingestellt.

Im Bundeskreisgericht ist gestern in dem Schadenersatz-Prozeß der französischen Firmen Charles Jaenselme und Le Coeur & Co. gegen die Weltausstellungsgesellschaft das Verfahren eingestellt worden, da die Parteien sich gütlich geeinigt haben. Die genannten Geschäfte hatten von der Ausstellungs-Gesellschaft $12,000 für Glaswaaren verlangt, die im Industriepalast vor dem Ausgepacktwerden zerbrochen worden sein sollen, indem die betreffenden Kisten von rauhen Händen hin- und hergeworfen wurden.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 4. Juni 1898.

51 Alexander Herman
52 Auer Mary
53 Bär Louis
54 Bartman Hans
55 Bartasiak Wojciech
56 Bauer Franziska Mrs
57 Busching Fritz
58 Bathel Heinrich
59 Baumann H
60 Baumann Georg
61 Becic Mitar
62 Beler J
63 Bohde Carrie
64 Boyne Karl Paul
65 Bolte Carline
66 Bomstein Carl
67 Borovecfom Stefan
68 Bram M
69 Boneic J
70 Bretscher Anna
71 Bruckner Max
72 Bryg Jan
73 Brudner M
74 Buckerma Sise
75 Cilit Albert
76 Cohen M
77 Cygan Jochan
78 Danielek Martha
79 Debowski Franziszek
80 Dem L Mrs
81 Demmitz Ewald
82 Dombrowski Peter
83 Ducil Juzef
84 Eberwein Heinrich
85 Eichhorn W
86 Ellgeth Joseph
87 Engemann Peter
88 Eltein John
89 Filser Mina (2)
90 Fischer Lina
91 Firek Rudolf
92 Fous Frank
93 Franch Charles
94 Fridl John
95 Glantz Reinhold
96 Glezer P
97 Golaband Pr
98 Gokopel Jacenty
99 Gordon Mr
100 Graf George
101 Grüneberg Wilhelm
102 Grünmacher Adam
103 Hanneman-nHeinrich
104 Haraschto Franz
105 Harris G
106 Heckmann J J
107 Hackstra Anton
108 Hak Fredrich
109 Hupp Lizzie
110 Jakob Friedrich
111 Jampolsky M
112 Jankinwicz Sta
113 Janosvat Talars
114 Jaźwiec Piotr
115 Kainola Magdalene
115½ Kamunski Kasimir
116 Kompel Johann
117 Kirincich Nick
118 Klanin Josef
119 Koenig Jakob
120 Kohen Esrael
121 Koiba Jedrze
122 Kowaczyk Jan
123 Korth Louise
124 Kratzke Fried
125 Kraus Ignacy
126 Kronen Labaman
127 Krueger Wilhelm
128 Kuhl Gustav
129 Lakobowich Hene
130 Lämperi William
131 Lange Emil
132 Lehnhard Marie
133 Lenart Tomin
134 Lenart Franciszek
135 Lewandowski Josef
136 Lieberman Mr
137 Lis Walenty
138 Lodstein M
139 Mantel Anna (2)
140 Mazonyed L
141 Michniewicz Michael
142 Milan Krenes
143 Morgenthau J C
144 Müller Peter
145 Novak Prokop
146 Nowak Boleslaus
147 Nyczak Jozef
148 Oevitt Josefine
149 Opsfelder (Notary)
150 Paluch Maryanna
151 Palisky M
152 Pekercic Johan
153 Pianko W
154 Pitz Carl
155 Plalenta Emanuel
156 Pośuk Jan
157 Ponstka Bette
158 Pozarowski M
159 Prehn Dina
160 Ratert P M
161 Randich Bartel
162 Reinhardt Geo
163 Reiß E
164 Ritz Bernhard
165 Rooß F C
166 Rosenberg Sam
167 Sagula Agnieska
168 Sander Carl
169 San Krito
170 Satkovici Toni
171 Schmoor John
172 Schrein Jan
173 Schwal Josef
174 Schracez Igna tz
175 Sebicki Franciscek
176 Segal S
177 Seidel Mase
178 Serper Mr
179 Singer W
180 Stemme Johann
181 Stubenrauch Georg
182 Szimtus J
183 Szpolowski Georg
184 Tagtmeyer W
185 Tomaszewka Petronella
186 Tolle Annie
187 Urujasz Franc
188 Vogel Andr
189 Wodzaka Frac
190 Weinwurm Alfred
191 Weisberg M S
192 Weitner Frau P
193 Wendt Emilie J
194 Wetrum Eberhard
195 Wilmotky N
196 Wiener Joseph
197 Wisniewska Helena
198 Wiater G
199 Wodnanski Wenzl
200 Wohaty Mr
201 Wolf M
202 Wolowyki Frank
203 Wypech W Wielmann

Ausflug nach Cleveland.

Die Nickel Plate Eisenbahn verkauft Tickets von Chicago nach Cleveland und zurück für ein und ein Drittel des Preises der einfachen Fahrt nach dem Zertifikat-Plane, gültig zur Hinreise am 3., 4., 5. und 6. Juni und zur Rückfahrt bis zum 13. Juni incl., aus Anlaß der jährlichen Versammlung der Congregational Home Missions-Gesellschaft in genannter Stadt. Dieser Preis beträgt $11.35 für die Rundreise, was bedeutend billiger ist, als auf anderen Linien. Wer Platz im Schlafwagen zu belegen wünscht, sollte sich bei Zeiten anmelden, um sich den bequemsten Platz zu sichern.

Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. Tel. Main 3389. mo,mi,sa,di

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. — Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

A. N. — Die neuen „Ausstellungs-Marken" werden auch vom hiesigen Postamt verkauft werden, sobald sie aus Washington eintreffen.

M. G. — Die Fahrgeschwindigkeit der schnellsten Passagier-Dampfer, also Schiffe wie: „Kaiser Wilhelm der Große" vom Norddeutschen Lloyd, „Augusta Viktoria", Fürst Bismarck von der Hamburgisch-Amerikanischen Linie, u. a. m., beträgt von 20—22 Knoten per Stunde. Für die Fahrt von Southampton nach New York gebrauchen diese Schiffe, wenn Alles gut geht, nicht ganz sechs Tage.

H. B. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Schillergebäude, Zimmer 801—803.

J. A. B. — Ihr „Eingesandt" enthält nichts, was den Lesern der „Abendpost" nicht schon bekannt sein dürfte; eine Veröffentlichung desselben ist deshalb zwecklos. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

R. Sch. — Um nach Groß-dale zu gelangen, nehmen Sie die Lincoln Avenue Kabelbahn und von deren Endpunkte aus die „Wrightwood Avenue und Sharp Shooters Park"-Linie der elektrischen Bahn.

G. Wm. G. — Professor Koch in Berlin garantirt nicht, daß er Schwindsüchtige zu heilen im Stande sei, besonders keine solchen, bei denen die Krankheit schon weit vorgeschritten ist.

Alter Abonnent. — Die Adressen von Handschuh-Fabrikanten finden Sie auf Seite 2423 des städtischen Adreßkalenders.

W. Sch. — Der Sinn Ihrer Anfrage ist uns nicht verständlich.

Paul K. — In Neillsville, Wisconsin, erscheinen zwei englische Zeitungen, nämlich „Times" und „Republican and Preß", sowie eine deutsche Zeitung, betitelt „Der Deutsch-Amerikaner."

H. Gr. — Anfragen, die auf das Kartenspiel Bezug haben, werden grundsätzlich im Briefkasten der „Abendpost" nicht beantwortet.

H. L. — Wegen der öffentlichen Ländereien in Florida schreiben Sie am Besten direkt an das Bundeslandamt („United States Land Office") in Gainesville, Florida. — Die Durchschnittstemperatur in Florida beträgt während des Sommers 81 Grad, im Winter 59 Grad. Frost ist im südlichen Theile unbekannt. Das Land eignet sich besonders gut zum Obst- und Gemüsebau, sowie zur Vieh- und Geflügelzucht.

A. B. — Der Kriegsschatz des deutschen Reiches, welcher im Juliusthurm der Spandauer Zitadelle untergebracht ist, beträgt 120 Millionen Mark.

H. G. — Hausirer-Lizensen kosten $25 per Jahr für Leute, die ihr Geschäft mit Fuhrwerk betreiben, und $10 für Solche, die „zu Fuß" arbeiten. Erstere Lizens kann in vier Raten bezahlt werden, letztere in zweien.

L. J. O. — Luxemburg ist 950 Quadratmeilen groß und hat etwas über 200,000 Einwohner. Es ist seit 1867 ein unabhängiges und neutrales Großherzogthum, nachdem es von 1815—1866 zum deutschen Bund gehört hatte. — Der Staat Illinois ist 56,000 Quadratmeilen groß und hat jetzt etwa 4½ Millionen Einwohner.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Horic Ave., 98 F. nördlich von 105. Str., 125×125; Horic Ave., 173 F. nördlich von 105. Str., 75×125; Charles H. Nix an Helen C. Duddleston, $5000.
88. Str., 100 F. östlich von Buffalo Ave., 25×135, Harrison Crisman an James S. Quinn, $1000.
Escanaba Ave., 150 F. südlich von 79. Str., 25×124 1-6, Neis N. Johnson an S. Harnstrom, $2800.
Vincennes Ave., 169 F. südlich von 66. Str., 24.18×122¼, ungetheilter halber Antheil, Derselbe an Maria Johnson, $2900.
Hermitage Ave., 275 F. südlich von Waveland Ave., 25×124.7, Robert Boehm an A. Greiner, $1,000.
Sangamon Str., 48 F. südlich von 117. Str., 25×125, William T. Ward an Ira W. Buell, $1050.
42. Court, 166 F. östlich von Vincennes Ave., 22×122¼, John L. Van der Mark an F. C. Keller, $5500.
Douglas Park Boulevard, 73 F. östlich von Clifton Park Ave., 36×152, Elizabeth B. Keller an Patrick J. Cogney, $8500.
Ingleside Ave., 90 F. südlich von 74. Str., 37½×125, Fred. A. Goetz an Johann Kremer, $2200.
Belmont Ave., 50 F. westlich von Laurel Ave., 25×120, und andere Liegenschaften, Gustav Stieglitz und Gattin an Adolph Hartman, $8000.
Flournoy Str., 156 F. westlich von Douglas Blvd., 25×124¼, George W. McLester an Maggie Kennedy, $5500.
Ridgway Ave., 100 F. südlich von 24. Str., 50×125, Louise C. Newhall an Ed. B. Taylor, $2100.
Ellis Ave., 136½ F. südlich von 72. Str., 25×125, Mary L. Irwin an Oscar Barter, $3000.
Winthrop Ave., Nordost-Ecke Bryn Mawr Ave., 200×150, C. L. Coutling, Receiver f. Printerhoff & Oliver, an George B. Jones, $8000.
Vincennes Ave., 80 F. nördlich von Bowen Ave., 25½ Fuß zur Alley, Frank C. Keller an J. L. Van der Mark, $3500.
Union Ave., 173 F. südlich von 31. Str., 25×124½, Thomas Clark an Thomas Creighton, $1400.
Cleaver Str., 209 F. nördlich von Blackhawk Str., 27½×125, M. Gorski an A. Brodzinski, $2225.
Thomas Str., 25½ F. westlich von Winchester Ave., 25×123.7, O. A. Nikraut an Ed. A. Reinert, $1000.
Paulina Str., 179 F. nördlich von Chicago Ave., 50×130, Adolph Hoppenstedt an Gustav Obenauf, $5300.
Attrill Str., 125 F. nordöstlich von Stave Str., 25×61, Isak Thorsen an Daniel Olson, $1200.
Fullerton Ave., 50 F. östlich von High Str., 50×125, Henrietta Schmidt und Gatte an Leo Kreutzinger, $18,000.
Wallace Str., Südwest-Ecke 77. Str., 49.7×100, James F. Earl an Joseph B. Kebil, $10,000.
51. Str., 49 F. östlich von Elizabeth Str., 21.9×120, C. F. Seydel an Anna Wanke, $1300.
Emerald Ave., 168 F. nördlich von 38. Str., 24×123.7, Nachlaß von Hugh Lynch an Ellen Lynch, $2000.
Fletcher Str., Südwest-Ecke Hoyne Ave., 50×124.9, Nachlaß von L. J. C. Benzin an Ida D. Benzin, $2900.
Humboldt Str., 65 F. südlich von Maryanna Ave., 25×125, Ed. C. Overfield an den Nachlaß von Byron A. Baldwin, $3000.
Talman Ave., Nordwest-Ecke Bloomingdale Ave., 31×125¼, M. in C. an Samuel Richardson, $6214.
Parnell Ave., 24 F. nördlich von 38. Str., 24×125, M. in C. an W. B. Matthews, $2027.
Irving Ave., 200 F. nördlich von Taylor Str., 25×126, M. in C. an die Citizens B. & L. Ass., $2807.
Polk Str., 43 F. westlich von Irving Ave., 20×130, Derselbe an Dieselbe, $8246.
Langley Ave., 287 F. nördlich von 61. Str., 40×125, M. in C. an Elsie P. Allen, $5700.
Aberdeen Str., Nordwest-Ecke 66. Str., 46.74×124.57, M. in C. an die Citizens' B. & L. Assoc., $4150.
Green Str., zwischen 56. und 57. Str., 30×124, M. in C. an Henry C. Zwieding, $3767.
Franklin Str., 275 F. nördlich von Fremont Str., 75×125.8, und andere Liegenschaften, M. in C. an Joseph W. Helmer, $8272.
Western Ave., 155 F. nördlich von Fullerton Ave., 25×125, M. in C. an Frank A. Stauber, $1965.
W. 23. Str., 71 F. westlich von Lincoln Str., 48×100, M. in C. an die Savings B. & L. Assoc., $1587.
Central Park Ave., 194 F. nördlich von Montrose Ave., 50×125, und andere Liegenschaften, Emma Goodkind an Francis Shea, $7500.
Rockwell Str., Südwest-Ecke Thomas, 24×82, Edward G. Shea an Emma Goodkind, $14,000.
Polk Str., 151½ F. östl. von Clinton Str., 50×118.8, Bridget Cooney u. A., durch den M. in C. an Patrick Cooney, $3570.
12. Place, 225 F. westlich von Jefferson Str., 25×90, John Boland an die Cong. Powalei Zeelcet, $2750.
73. Str., 159 F. östlich von Armour Ave., 25×125, Gustav Schulz an James McDevitt, $7500.
Polk Str., 151½ F. östlich von Clinton Str., 50×118.5, Edgar A. White und Gattin an die Hallett Iron Works, $6500.
Stony Island Ave., 290 F. südlich von 93. Str., 627.5×433.75, die Northern Steel Co. und die Fowler Foundry Co., durch den M. in C. an Eldridge M. Fowler, $8219.
W. 46. Place, 60 F. östlich von Butler Str., 25×124.95, Frank Wilke an Carl Borthoff, $700.
Carl Borthoff übertrug dasselbe Grundstück an Ernestine Wilke für $700.
Wrightwood Ave., 180 F. östlich von Racine Ave., 30×121¼, Antonie Walther und Gatte an William Schroeder, $6900.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. D. Kenny, Brick Cottage mit Basement, 450 Colorado Ave., $1000.
G. Erickson, Frame Cottage, 240 McLean Ave., $1000.
Matt Liser, zweistöckiges Framehaus, 815 Wellington Str., $1650.
Troy Laundry Company, zweistöckige Waschanstalt, 476—478 96. Str., $4000.
W. Golden, einstöckiger Brick-Anbau, 505—507 42. Place, $5000.
C. J. Blair, zweistöckiges Brickhaus, 738 W. 65. Str., $1000.
R. R. Bailey, dreistöckiges und Basement Brick Apartment-Gebäude, 1034—1036 Park Ave., $12,000.
Joseph A. Anderson, zweistöckiges und Basement Brickhaus, 1112 N. 42. Ave., $3000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich J. Cremer, 1038 Otto Str., 36 J.
Paul Frank, 3355 S. Halsted Str., 42 J.
Mathias Kaspar, 1038 Belmont Ave., 37 J.
Ferdinand Grabske, 1117 Perry Str., 52 J.
Lotte Buchsbaum, 290 Bissell Str., 66 J.
P. F. W. Boknecht, 13½ N. Clark Str., 30 J.
Jennie Meller, 69 Coblentz Str., 23 J.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Synodal-Konferenz.

Die Delegaten zur Allgemeinen Synode.

Kassirer H. Bartling von Addison, Jll., unterbreitete in der gestrigen Sitzung der Illinoiser Konferenz der Missouri-Synode den Delegaten folgenden Ausweis über den Kassenbestand des Bezirkes:

1. Synodal-Kasse	$ 4,153.38	4,153.38
2. Synodal-Baukasse	1,618.06	1,618.06
3. Innere Mission	11,350.28	9,993.69
4. Neger-Mission	2,449.91	2,449.91
5. Englische Mission	1,098.11	1,096.32
6. Juden-Mission	174.50	174.50
7. Emigranten-Mission	223.38	223.38
8. Heiden-Mission	836.21	836.21
9. Unterstützungskasse	4,248.52	4,351.25
10. Conc. Semin. in St. Louis	1,646.20	1,646.20
11. Conc. Semin., Springfield	1,295.29	1,295.29
12. Conc. College, Fort Wayne	248.50	248.50
13. Conc. College in Milwaukee	1,162.58	1,162.58
14. Schullehrer-Semin. in Addison	928.46	928.46
15. Progymnasium in Concordia, Mo.	77.30	77.30
16. Studirende Waisenknaben	241.46	241.46
17. Kirchbaukasse des Jll. Dist.	298.79	298.79
18. Taubstummen-Anstalt in North Detroit, Mich.	416.57	416.57
Taubstummen-Mission	724.11	724.11
19. Arme Gemeinden u. nothleidende Lutheraner	3,243.52	3,243.52
20. Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeits-Anstalten	9,774.93	9,760.93
21. Mission in London, Eng.	66.95	66.95
Miss. in Hamburg, Deutschland	14.50	14.50
	$46,291.51	45,030.86
Vorschuß in der Unterstützung-Kasse	102.73	
In Kasse: Für innere Mission		1,349.79
Für innere Mission in Süd-Jll.		6.80
Für engl. Mission in Chicago		1.79
Für ein zu errichtendes lutherisches Hospital in Chicago, Jll.		5.00
	$46,394.24	46,394.24

Das Revisions-Komite berichtete, daß es die Bücher des Kassirers in bester Ordnung befunden habe. — Synodal-Präses Dr. Schwan berichtete über die Thätigkeit, welche er im Laufe des letzten Jahres entfaltet hat. Er empfahl, daß künftig der Missionsarbeit unter Juden und Einwanderern mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden möge.

Pastor Lochner berichtete, daß der Kirchenbaufond sich zur Zeit auf $2,114.62 belaufe und zu verschiedenen Beträgen an Gemeinden ausgeliehen sei.

Geschäftsführer Firmenstein vom St. Louiser Verlagshause der Synode berichtete, daß das Unternehmen der Synodalkasse im letzten Jahre $64,700 zugeführt habe.

Zu Delegaten für die Allgemeine Synodal-Konferenz, welche im August zu Cincinnati tagen wird, wurden folgende Herren erwählt:

Für Nord-Illinois — Pastor J. Große, Pastor Ad. Bünger, Herr Fr. Wilke aus Eagle Lake und Herr C. Jürn aus Chicago. Ersatzmänner — die Pastoren L. Lochner und Carl Schmidt aus Chicago, Herr Heinrich Piepenbrink aus Joliet und Lehrer Treide aus Chicago.

Für Central-Illinois — Pastor Mennicke und Herr Neu aus Springfield. Ersatzmänner — Pastor Holst und Herr Schneider aus Peoria.

Für Süd-Illinois — Pastor Ruhland und Herr Schneider aus Nashville. Ersatzmänner — Pastor L. Dorn und Herr Gilmann aus Carlinville.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl Adman, Anna Larson, 31, 25.
August Weichbrod, Mary Ciskowski, 39, 41.
Delbert Snyder, Ida McLay, 24, 22.
Hans Burkhardt, Ida Rehe, 25, 19.
Stanislowas Ruzgis, Josefa Tobikaite, 29, 20.
Andrew Benson, Hannah Thell, 29, 22.
Walter Hay, Alice Leaton, 27, 20.
Frank Rosinski, Mary Nechodoma, 21, 21.
George Vivian, Mabel M. Mezner, 22, 19.
John C. Hansen, Anna C. Johnson, 28, 19.
Louis Schug, Julia Norton, 39, 38.
Josef Rajazewski, Helena Mowienska, 25, 18.
James Scott, Dellie Moore, 37, 34.
Alfred E. Shaw, Maude K. Rounsvell, 28, 24.
Henry Wolf, Caroline Koch, 27, 21.
John Everson, Bertha S. Olsen, 30, 29.
August A. Schmidt, Minna Miller, 22, 21.
Henry Leva, Catherine Reithuer, 26, 19.
C. August Olson, Maude C. Brown, 25, 24.
Louis Lardinois, Augusta Peters, 26, 23.
Charles Hagemann, Bertha Doorn, 21, 18.
Henry Regensburger, Mary Hutter, 33, 24.
William O. Shelton, Ruth A. Gaines, 30, 26.
Henry Bode, Bertha Illgen, 28, 22.
Clarence A. Tuttle, Eugenie A. Clark, 21, 18.
Anton Nichodema, Anna Strobl, 22, 18.
Louis Scheniger, Grace Frederich, 33, 20.
Josef Hrodecko, Anna Loukotova, 36, 26.
Gustaf Petterson, Emilia A. Carlson, 37, 34.
Peter E. H. Peterson, Ieda Meter, 23, 23.
Joseph Conforte, Rosine Shillacci, 22, 17.
George Bolberding, Helen Ranke, 22, 33.
M. Buszkiewicz, Anna Zavesky, 20, 17.
John Henry, Maggie Durkin, 24, 23.
Josef Miotke, Anna Preske, 24, 18.
Otto Weisbrodt, Lottie Brown, 27, 23.
Fritz Strukmaier, Barbara Heinrich, 24, 20.
Henry Munzer, Etta Feuerstein, 27, 22.
Anton J. Ring, Minnie Sutter, 27, 22.
Josef Jablinski, Maryanna Mrozinska, 28, 22.
Frank Lovejoy, Meda Wise, 24, 20.
Philip F. O'Neil, Katherine O. Malone, 27, 31.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Antonia gegen William Ehrhardt wegen Kriminalverbrechens; Josie gegen Ambrose Hampton, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Charles Elk wegen grausamer Behandlung; Kate M. gegen Frank B. Elliott wegen Verlassung; Minnie gegen Frank Hoffmann wegen grausamer Behandlung; John A. gegen L. Moyer wegen Verlassung; Charles gegen Bertha Ringele, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, 75c—$1.10 per Zuber.
Blumenkohl, 60—75c per Buschel.
Sellerie, 10—15c per Bund.
Salat, hiesiger, 15—20c per Zuber.
Zwiebeln, $1.75 per Sack.
Radieschen, 50—60c per 100 Bündch.
Kartoffeln, 48—60c per Buschel.
Mohrrüben, 25—60c per Buschel.
Gurken, 35—40c per Dutzend.
Tomatoes, $2.00—$2.75 per Kiste.
Spinat, 25c—45c per 1 Buschel Korb.
Spargel, 50—60c per ½ Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c das Pfund.
Truthühner, 7—8c das Pfund.
Enten, 6—6½ per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.75—$5.30.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.35.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.00—$7.00.
Schafe, $3.90—$4.65.
Schweine, $4.00—$4.30.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $2.50—$4.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni, $1.12½; Juli, 94c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 95c—$1.05.
Nr. 3, roth, 96c—$1.04; Nr. 2, roth, $1.08 bis $1.12.

Mais.
Nr. 2, 33—33½c.

Gerste.
Nr. 2, 36—42c.

Roggen.
Nr. 2, 48½—50½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28¼—28½c; Nr. 3, weiß 26½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.00.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht nicht Eure Leiden zu beschreiben—Schickt einfach Euren Namen und Adresse ein und Ihr erhaltet ein Probe-Packet umsonst, welches Euch unter Umständen das Leben retten kann.

Jede Dame, welche diese Zeitung liest, kann ein Probe-Packet einer Medizin erhalten, welche heute gegen Frauenkrankheiten den ersten Rang einnimmt. Ganz gleich, ob sie Abonnentin ist, oder nicht, sie erhält nach Einsendung ihres Namens und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., ein Probepacket per Post unentgeltlich und portofrei zugesandt. Es wird sich für sie bezahlen, diese Probe sich kommen zu lassen. In McPherson, Kansas, wurde eine Dame von verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter, an denen sie 10 Jahre lang gelitten, geheilt, von welchen sie 12 verschiedene Aerzte nicht zu heilen vermochten. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß dieses berühmte Mittel ihre Tochter kurirt hat, welche monatlich so schwer zu leiden hatte, daß sie den größten Theil der Zeit zu Bette liegen mußte. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel chirurgische Operationen überflüssig macht, und daß ihr die Gefahr und die Qualen unter dem ärztlichen Messer durch Hazeline erspart geblieben seien. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten mit dem Gebrauch von Hazeline anfing, sie so furchtbare Leiden auszustehen hatte, daß sie beinahe wahnsinnig geworden wäre, aber die rechtzeitige Anwendung von Hazeline rettete ihr den Verstand und kurirte sie so, daß sie jetzt eine gesunde und glückliche Frau ist. Fräulein Anna B. Foß, von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hatte, als sie in Worten ausdrücken könnte; sie war niedergeschlagen und über alle Maßen verzweifelt, da kein Arzt, keine Arznei ihr helfen konnte. Hazeline heilte sie von Gebärmutter-Vorfall und Harnbeschwerden; sie kann jetzt weite Spaziergänge unternehmen, ohne zu ermüden, während früher sie stets leidend und erschöpft war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Str., Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Frau mündlich oder schriftlich mitzutheilen, wie Ihr Heilmittel mich von gräßlichen jahrelangen Leiden kurirt hat." Frau Rose Puttbrese, von Alden, McHenry County, Jll., wünscht, daß ihr Name und Adresse allen leidenden Frauen zugesandt werde, damit sie Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben voller Leiden durch dieses großartige Mittel befreit wurde. Frau Josephine Stotz, 333 E. 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, mitzutheilen, wie sie nach 12jährigen heftigen Schmerzen (jeden Monat und manchmal auch in der Zwischenzeit) geheilt worden. Alle diese Briefe und noch eine ganze Menge anderer hier in Aufbewahrung überzeugen Euch, daß das freie Probepacketchen es schon werth ist, es sich kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidend oder ein Invalide seid, laßt Euch dieses unvergleichliche Heilmittel kommen, welches vollständig kostenfrei Euch zugesandt wird, es wird Euch heilen. Zögert keinen Tag länger, sondern schreibt sofort, nur Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (Inkorporirt), 189 Breßler Blck., South Bend, Ind.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddjl
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	†11.00 N * 9.30 V * 7.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.20 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
John Woltze, Apoheker, 445 North Av., Ecke Wells Straße.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. V. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Marteno, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. Rausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
A. A. Faupel, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Cuda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
S. Fischer, Lincoln und Division.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western-Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grafsly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Gracßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
F. Kleene, Apotheker, 818 Milwaukee Ave., Ecke Erie.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave.

Südseite:

W. H. Chantler, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering St.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. C. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
E. G. Kreyßler, Apotheker, 5059 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys. — Ada Rehan-Gastspiel.
McVickers — „Shenandoah."
Schiller — „Cavalleria Rusticana" und „Pinafore."
Great Northern. — „Held by the Enemy."
Lincoln. — „An Innocent Sinner."
Academy of Music. — „Knobs o' Tennessee."
Alhambra. — „Under the Dome."
Bijou. — „The Midnight Alarm."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck Garten — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fid's Sommer-Garten — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern d. Thomas Orchesters.

Fechtende Pariserinnen.

Das französische Leben ist ein merkwürdiges Gemisch von Emanzipation und Freiheitsbeschränkung. Dies gilt auch in Betreff der Frauen: Ihre Erziehung vollzieht sich in der größten Weltabgeschiedenheit hinter dem sicheren Schutze hoher Klostermauern; ist aber dieser „heilige" Lebensabschnitt erst vorüber, so hindert die in's Leben tretende Jungfrau nichts daran, so öffentlich wie möglich aufzutreten. Die Kunst des Fechtens ist zwar schon seit längerer Zeit vom weiblichen Geschlecht mit Beschlag belegt worden, doch nur in einzelnen Fällen. Neuerdings aber betrachtet fast jede moderne Pariserin als Postulat des guten Tones, einer Fechtklasse anzugehören und eine Gewandtheit in der Führung des Degens zu erlangen, welche sie jeder Zeit in den Stand setzt, mit der Klinge in der Hand einen unhöflichen Bruder zur Raison zu bringen oder einen widerspenstigen Gatten zum Nachgeben zu veranlassen. Die Zahl der wirklich geübten „Fechterinnen" ist bereits eine ziemlich große. Diese Damen rühmen sich mit nicht geringem Stolze, so und so viele Männer gleich beim ersten Gang besiegt zu haben. In Paris existiren verschiedene Fechtschulen, von denen der unter der Leitung der berühmten Fechtmeisterin Mme. Gabriel stehende „Cercle d'Escrime des Dames" den ersten Platz einnimmt. Mme. Gabriel hat eine Tour durch ganz Frankreich und Belgien gemacht, und überall ist es ihr gelungen, in den weiblichen Busen martialische Gluth zu entzünden. Auch die Damen der täglichen Frauenzeitung „La Fronde" haben ein eigenes Fechtinstitut gegründet, an dessen Spitze Mme. George Lefèvre steht, die ihren Degen ebenso schneidig zu führen weiß wie die Feder. Die tonangebenden Damen der höchsten Gesellschaftskreise gehören der einen oder der anderen Fechtklasse an, und Repräsentantinnen der ältesten Adelsfamilien des Landes scheuen sich nicht, bei den hin und wieder stattfindenden „Fecht-Soireen" öffentlich ihre Kunstfertigkeit zu zeigen. Vielen Damen wird das Fechten jetzt sogar als die beste körperliche Bewegung ärztlich empfohlen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot. Muß am Ofen schaffen können. 363 Polk Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferd und Buggy und kleine Hausarbeiten. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr. 387 N. Robey Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, der die Schlosserei erlernen will. 642 N. Halsted Str.

Verlangt: 3 Hand Brodbäcker sowie ein starker Junge um in der Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Porter, welcher etwas von Schreinerarbeit versteht. 526 N. Clark Str.

Verlangt: Cornice Maker. 746 W. 14. Place.

Verlangt: Sofort ein junger Mann, der Englisch spricht, im Saloon. Muß etwas von der Bar verstehen und am Mittagstisch aufwarten können. Guter Lohn und freie Station. 732 Fulton Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Porter. Südwest-Ecke Van Buren und Dearborn Str.

Verlangt: Painter. Mäßiger Lohn. 1001 N. Albany Ave.

Verlangt: Barbier, um Barbiergeschäft zu führen. 1777 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Saloon reinzuhalten, einer der auch an der Bar helfen kann. 3101 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter junger Butcher, der etwas von der Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. — Nachzufragen Sonntag Nachmittag. Ecke N. Robey Str. und Lyster Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Junger Mann, in der Buchführung behilflich zu sein. Jefferson Ice Company, 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Ein Bäcker. 979 W. 21. Place.

Verlangt: Ein lediger guter Shoptender. 332 Cortland Str., Ecke Rockwell Str.

Verlangt: 2 Küfer an Liquor Kegs. 771 Armitage Ave., Saloon. smo

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei geschafft hat. 144 N. Market Str.

Verlangt: Ein guter stetiger Mann zum Trimmen und Shop zu tenden an Röcken und ein Junge um Knopflöcher zu machen an Singer Maschine. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger süddeutscher Butcher um in der Wurstmacherei zu helfen und Pferde zu besorgen. 376 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Muß Deutsch und Englisch sprechen. 4829 Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brod. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Bauarbeiter. 34. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Im Futterstore, ein Knabe von 16—18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß; muß vertrauenswürdig sein. Heimath und Kost geboten. 1939 Lincoln Ave., Ecke Montrose Blvd.

Verlangt: Junger Mann, der gründlich mit Pferden und Geschirren umzugehen versteht. Steinbach Bros., 469 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier. — 2361 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Sofort, gewandter Junge, nicht unter 16 Jahren, zum Reinhalten der Office etc. 643 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahren um in einer Bäckerei zu arbeiten. Einer der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 746 — 120. Straße, West Pullman. frsa

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, der der polnischen und slavischen Sprache mächtig ist, als Bartender oder Waiter in einem gutgehenden Saloon. Nachzufragen 8914 Strand Str., South Chicago. frsa

Verlangt: Stetiger Teamster. $18 per Monat und Board. 916 Dunning Str. fsa

Verlangt: Guter stetiger Schuh-Repairer, gute Gelegenheit. 1607 47. Str. dfsa

Verlangt: Ein Lehrjunge, nicht unter 15 Jahren, das Kleidermachergeschäft zu erlernen. 664 N. Clark Str. dfsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa u. Illinois; Compagnie-Arbeit; freie Fahrt; auch Farm-Arbeiter und ander Arbeit in Roß Labor Agency, 33 Market Straße. 30malw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben. *

Verlangt: Ein Mann als Porter im Sommer-Garten, der die Arbeit versteht. 5488 Lake Str. Kommt fertig zur Arbeit. dfsa

Verlangt: Zwei gute Jungen zwischen 18 und 20 Jahren, welche Pferde treiben können. Board gegeben. 3012 Sullivan Court, nahe 31. Str. dfrsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit, Pferde, Kuh und Garten. Muß gute Empfehlungen haben, nüchtern und zuverlässig sein. 6260 Indiana Ave.

Verlangt: Einige gute Jungen um Zeitungen auszutragen. 818 Seminary Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Baisten und mehrere Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und 23. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Männliche und weibliche Hilfe für Privat- und Geschäftshäuser, kostenlos. 89 Dearborn Str., Room 7.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. 432 N. Lincoln Str., Wolf.

Gesucht: Ein Bäcker, 2. Hand an Brod, sucht Arbeit. Adr.: J. 742 Abendpost. midosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 gute erste Maschinenmädchen an Shop-Röcken, 2 für dritte Arbeit. 809 W. 20. Str. 4julw

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. smdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Store. Muß zuverlässig sein. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, Hand- und Maschinenmädchen. 1895 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen, beim Kleidermachen zu helfen. 1122 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: 2. und 3. Maschinenmädchen, 2. oder 3. Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu machen an Röcken. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen um Taschen zu machen und mehrere zum Lernen. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Lincoln Ave.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sddli

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden in 10 Tagen nach neuestem Taylor-System frei zu erlernen. Abendklassen für Fabrik- und Shopmädchen. Schüler dürfen sich eigene Kleider machen und erhalten nach vollendeter Lehrzeit ein prachtvolles Diplom. Madame Thomas, französische Kleidermacher-Schule, 1199 Milwaukee Ave. 1ju,mimo,1m

Verlangt: Geübte Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 719 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Dampfkraft Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. mdfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. frsa

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfbetrieb. 423 W. Division Str. frsa

Verlangt: Shirtwaistmacher. Dampfbetrieb. Stetige Arbeit. Northside Mfg. Co., 86 E. Ohio Str. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen in einer Familie von vier erwachsenen Personen. 722 N. Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 229 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. smo

Verlangt: Ein tüchtiges Küchen- und Hausmädchen. 187 N. Curtis Str., 2. Floor, nahe Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 1061 N. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Frank, 178 Evergreen Ave., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurants und Geschäftshäuser. 605 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 909 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine Köchin; $5.00 die Woche; keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Laundreß in einer Privatfamilie, muß Hemden, Manschetten und Kragen bügeln können. Lohn $6.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 552 Garfield Ave., Flat 24.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche und allgemeine Hausarbeit, das willens ist den Sommer über auf's Land zu gehen; gute Empfehlungen verlangt. L. Wolff, 658 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit in Hotels, Restaurants, Privathäusern, Sommerplätzen. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Erwachsenen. Hoher Lohn. 2114 Clarendon Ave., Lake View.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 340 Orchard Str., Ecke Grove Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer einzelnen Frau. 544 Sedgwick Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gute Plätze. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. H. Friedman, 1323 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin. 134 Fifth Ave., The Aurora.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. Angenehme Stelle. Empfehlungen verlangt. 703 N. Rockwell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 272 Clybourn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1306 Oakdale Ave.

Verlangt: Sofort, ein Kindermädchen von 15 Jahren. 42 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau zum Zimmerreinigen. Hotel Kinzie, 44 N. Clark Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 170 Larrabee Str., mittlerer Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 390 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $59 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 546 W. Chicago Ave.

Verlangt: 4 Köchinnen. $5.00. Gute Plätze. — 479 N. Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen bei einer Dame. $4. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit Kindern. 479 N. Clark Straße.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Frau für Montag zu bügeln. 525 Eddy Str. Nehmt die Lincoln Ave. Car bis Addison Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 612 W. North Ave.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, um in einem Saloon auf der Nordseite Lunch zu bereiten und sonstige Arbeit zu übernehmen. 307 N. Ashland Ave., vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends oder Sonntags.

Sofort verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder ältere Person für allgemeine Hausarbeit in einer Familie mit zwei kleinen Kindern. 1467 Wellington Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 1167 Perry Str., nahe Graceland Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 Belden Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 916 Dunning Str. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von anständigen Eltern, auf zwei erwachsene Kinder aufzupassen, in kleiner Familie. 4753 Champlain Ave. fsa

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1111 Lincoln Ave., im Store. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine ältere Frau zur Hülfe der Hausfrau. 5348 South Halsted Str. dofrsa

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 479 N. Clark Str. 31mailw

Verlangt: 75 Mädchen. Beste Familien. Nordseite und Lake View. M. Price, 427 Division Str., Zweig-Office 1668 N. Halsted Str. 16malm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Haus-arbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5di*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 5di*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Dame, welche vorzüglich deutsch spricht und liest, wünscht eine Stelle für einige Stunden des Tages als Vorleserin oder Gesellschafterin. Adr. H. Speckmann, 3021 S. State Str., Flat 2.

Gesucht: Eine deutsche ansehnliche kräftige Frau, Mitte der Dreißiger Jahre, sucht einen Platz als Haushälterin. Adr. J. 731 Abendpost.

Gesucht: Eine erste Klasse Köchin mit achtjährigen Empfehlungen sucht passende Stelle in einer Privatfamilie. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei einem Wittwer. 202 N. Clark Str., eine Treppe.

Gesucht: Junge gebildete Wittwe, zu gleicher Zeit Geschäftsfrau, wünscht bei einem ledigen Herrn oder Wittwer als Haushälterin zu gehen. Vorgezogen im Geschäft. Adr.: J. 733 Abendpost.

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. — 152 Clybourn Ave.

Verlangt: Wäsche in oder außer dem Hause. 848 N. Hoyne Ave. smo

Gesucht: Waschplätze und Plätze zum Scheuern in oder außer dem Hause. 132 Schiller Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 372 Garfield Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit, außerhalb vorgezogen. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. 741 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine gebildete tüchtige Haushälterin in gesetztem Alter sucht Stelle bei Wittwer, kann gut nähen für Kinder. Adr.: G. H. 51 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Adr.: G. H. 50 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässige Wittwe in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. 259 Rush Str.

Gesucht: Wittwe in den 40er Jahren sucht leichte Hausarbeit bei einem Wittwer oder in kleiner Familie. 242 Blackhawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, Küchenarbeit. 952 W. 21. Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Zu erfragen 439 N. Paulina Str., 2. Floor.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch aus. 11 Sullivan Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes 3 Zimmer Flat, billig.— 74 W. Van Buren Str., im Laden.

Zu vermiethen: Hübsche Cottage an kleine Familie. $8. 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schöne 6 Zimmer Wohnung, alle Verbesserungen, geeignet für Arzt oder Architekt. Miethe $15. 1178 Lincoln Ave., Ecke Woodside Ave.

Zu vermiethen: Eleganter Store mit vier Wohnzimmern; keine Konkurrenz in weitem Umkreis für Hardware, Bicycle, Millinery Schuh oder Sattler-Geschäft. 505 California Ave., nahe Division Str.

Zu vermiethen: 9 Zimmer modernes Haus und Stall. Bargain, $16. 1055 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Ein schöner Eckstore mit Wohnung, billig. 1230 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Eine schöne 4 Zimmer Wohnung in Lake View. Preis nur $8.00. Zu erfragen bei N. Preissing, 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: 9 Zimmer Boardinghaus, für Saloon, Miethe blos $15. Lange Lease. T. W. 189 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer. 613 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirt oder unmöblirt, Wohnung von vier Zimmern. 950 Lincoln Ave. dsa

Zu vermiethen: Ein Store, ausgezeichnete Lage für Fisch- oder Delikatessengeschäft. Näheres nachzufragen 215 W. North Ave., im Drugstore. dmsa

Zu vermiethen: Neuer Store an Center Str., mit Basement und Wohnzimmern. Guter Platz für Bäckerei. Nachzufragen 427 Cleveland Ave. frsa

Zu vermiethen: Store mit 3 Zimmern $10. 530 N. Market Str., nahe Schiller Str. dfsmo

Zu vermiethen: Schönes 7 Zimmer Flat mit Gas und Badezimmer; beste Fahrgelegenheiten; billig. Nachzufragen 58 Sheffield Ave., oben. mdofrsa

Zu vermiethen: Bäckerei. Näheres 543 Wells Str. 31mailw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten, wenn gewünscht auch Board. 281 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Helles gesundes Front-Bettzimmer, Lincoln Park gegenüber, separater Eingang nach Flur und Parlor, welcher mitbenützt werden kann. 1009 N. Clark Str., 3. Flor.

Zu vermiethen: Zimmer, billig. 294 Washburn Avenue. dfr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herrn. 74 W. Van Buren Str., Store.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1166, 13. Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Board. 523, 12. Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn mit Empfehlungen in einer Privatfamilie. $2.50 die Woche. 15 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zwei freundliche Frontzimmer für Herren oder Damen, mit oder ohne Kost. 294 Wells Str.

Verlangt: Boarders und Roomers. 449 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Mittelzimmer. 207 N. Green Str., oben. Foerster.

Zu vermiethen: Küche und Sittzimmer für Eheleute oder zwei Herren. 11 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 11 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer mit oder ohne Board. 94 Fremont Str.

Ein Mädchen oder Frau findet ein billiges Heim. 24 Beethoven Place, Hinterhaus, oben.

Verlangt: Boarders. Gute Wiener und amerikanische Kost. 667 Sedgwick Str.

Kinderlose junge Wittwe wünscht 2 anständige Boarders oder Mann mit Kind. 635 N. Halsted Str. 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer an 2 Männer, oder auch an einen Mann mit Kind, bei einer Wittwe. 112 Schiller Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board. $4. 288 E. North Ave., Ecke Mohawk Str.

Verlangt: Boarders. 4929 Justine Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 65 Bissell Str.

Zu vermiethen: An anständigen Mann, Zimmer und Board. 195 North Ave.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, mit oder ohne Board. 603 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei Schlafzimmer. 170 Burling Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Herrn, bei alleinstehender Frau. 788 N. Robey Str., eine Etage.

Verlangt: Roomer oder Boarder, privat. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein Front Bettzimmer. 319 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 68 Wisconsin Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Schönes Zimmer nebst Frühstück, für einen Herrn, in gebildeter Familie, nahe Lincoln Park. A. B. 289 Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender Deutscher in mittleren Jahren wünscht Schlafzimmer bei Wittwe oder ruhigen Leuten. R. O. 117 Abendpost.

Gesucht: Ein leeres oder ein einfach möblirtes Zimmer in oder nahe Chicago für einen ältlichen Mann. Adr.: B. 367 Abendpost. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Todesfall komplettes Schuhmacher-Handwerkszeug, billig. Auch Eisbox. Nachzufragen 386 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Vollständige Badezimmer-Einrichtung, billig. 381 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, sehr billig, eine gute Einrichtung eines Carpenter-Shops, Hobelbank mit Werkzeug u. s. w. 532 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Gute vollständige Delikatessen-Store-Einrichtung. 128 Lyster Ave., nahe Fullerton Ave. und Robey Str.

Zu verkaufen: Aquariums in verschiedenen Größen und geschmackvoll mit Muscheln dekorirt. 879 N. Halsted Str., nahe Center Str., 2. Floor.

Auktion! Dienstag, den 7. Juni, 10 Uhr Vorm., $5000 werth Groceries, Dry Goods, Ladies und Gents Furnishings, Crockery, Tinware usw., sowie vollständige Geschäfts-Einrichtung in Partien an Händler. 2250 State Str. S. L. Winternitz, Auktionator. dfrsa

374—376 Lincoln Ave. ist der billigste Platz in Chicago für Grocery, Butcher, Delikatessen und Zigarren Store Einrichtungen. 374—376 Lincoln Ave. 3jnlw

Zu verkaufen: Billig, vollständige Bäckerei-Einrichtung. 766 W. North Ave. frsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hintze, 88 Washington Str. — $200; gutzahlende Laundry Route und Office; zwei Pferde; Wagen. Zufall.

Hintze, 88 Washington Str. — $1200; Hotel im Geschäftsviertel; 50 Zimmer; Miethe nur $50.

Hintze, 88 Washington Str. — $200; Grocery; Kimbell Ave.; Miethe $15; gute Nachbarschaft; Bargain; schnell.

Hintze, 88 Washington Str. — $600; gutzahlender Lunchroom; Dearborn Str.; 28 Sitzböcke und 28 Stühle.

Hintze, 88 Washington Str., hat mehrere nachweislich gutgehende Saloons zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Untersucht.

Geschäftstheilhaber verlangt — Hintze, 88 Washington Str. — intelligenter strebsamer Mann mit $500 für halben Antheil an der besten und praktischten „Refrigerating Maschine" im Markt. Dieses ist eine gewinnversprechende Sache. Untersucht.

Hochfeine Bäckerei — Hintze, 88 Washington Str. — $3000; am Boulevard; Storetrade $15; Wagentrade $100 täglich; 2 Wagen; 6 Pferde; Miethe $55; eleganter Eckstore; wenigstens $1500 Anzahlung; Verkaufsgrund: Kranke Frau.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Eleganter gutgehender Saloon im Herzen der Stadt. Billige Rente, lange Lease. Goldgrube für den richtigen Mann. Bäckerei und Kaffee, Nord Clark Str. Sodawasser Fabrik, Westseite. Butchershop, Cottage Grove Ave. Restaurant, Milwaukee Ave. Zigarren Store und Laundry Office, Wabash Ave. Bäckerei, Bowen Ave. Confectionery, Halsted Str. Restaurant, Division Str., und Geschäfte irgend welcher Art. — Näheres bei Knebnan, 639 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordwestseite. Billig. B. 341 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Saloon im Herzen der Stadt; sehr billige Miethe. R. C. Rudowsky, 504 Ashland Block. 1jnlw

Zu verkaufen: Delikatessenstore mit Pferd, Wagen und Wurstmaschine, krankheitshalber zu verkaufen. 673 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise, guter Bicycle Repair Shop. 533 E. 55. Str.

Zu verkaufen: In einer guten Geschäftsgegend, ein Blumen- und Samengeschäft mit Garten und Frühbeeten verbunden, mit Ice Cream Parlor und Soda Fountain ist wegen Verlassens der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Billige Rente und mehrere Jahre Lease. Adr.: U. 166 Abendpost.

Zu verkaufen: Alte gutgehende Bäckerei, billig. Guter Store Trade. Zu erfragen 398 Armitage Ave.

Sofort zu verkaufen: Saloon und Restaurant; bester Platz an der Nordseite; sehr billig, wenn sofort genommen. Adr.: U. 165 Abendpost.

Apotheke — Hintze, 88 Washington Str. — $2500; werth das Doppelte; Hälfte Anzahlung; Tageseinnahme $25; ausgezeichneter Prescription Trade; Miethe $65; hochelegante Oak-Fixtures und Soda-Fountaine; unübertrefflicher Eckstore, direkt am Garfield Boulevard. Verkaufsgrund: Eigenthümer hat zwei Geschäfte.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchgeschäft, Nordwestseite, billig. Nachzufragen 11 Iowa Str. samo

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an der Nordwestseite. Hochfeine Einrichtung. $1000. $500 Baar, Rest nach Belieben. Rudowsky, 504 Ashland Block. smo

Zu verkaufen: 5 bis 6 Kannen Milchroute. Nordwestseite. Adr. B. 366 Abendpost.

Zu verkaufen: Bicycle Store, besteht 8 Jahre, wegen Abreise nach Deutschland. Adr. O. 590 Abendpost.

Zu verkaufen: Candywagen und Route, billig. — Verlasse die Stadt. 37 Ayers Court.

Zu verkaufen: Restaurant, vollständig eingerichtet. Miethe $25, oder billig zu verkaufen. 813 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route, vorzüglich, Abendpost. 5233 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute deutsche Morgenzeitungs-Route auf der Westseite, billig. 893 Clifton Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, ein altetablirtes Sattlergeschäft im Lumber Distrikt, gute Kundschaft, habe 2 Shops. Eine seltene Gelegenheit. Nachzufragen von 11—3 Uhr Sonntag, 675 Blue Island Ave., oder 3805 So. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, auch zu vertauschen gegen Lot oder Acker Land. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres 929 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäcker-Route mit zwei Pferden und Wagen. 64 Herndon Str., zwischen Webster und Garfield Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 914 Clybourn Ave.

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe Geschäfte jeder Art, besorge Geschäftstheilhaber, schnell und reell. jadido—23ju

Zu verkaufen: Gutgehende und fein eingerichtete Store-Bäckerei, Nordwestseite. Preis $800. Adresse J 748 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Ice Cream Parlor und Soda Fountain. 317 — 31. Straße, zweite Thüre von State Str. frsa

Zu verkaufen: Market, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. Einnahme $20 bis $25 täglich; auch auf Abbezahlung. 78 Oak Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Laden, Confectionery, Ice Cream Parlor, Zigarren, Tabak, Toys, Notions u. s. w., wegen Krankheit. Nachzufragen 1215 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, billig, verbunden mit Meat-Market. 390 E. North Ave. 30mailw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Jump Seat Buggy. 348 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 802 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein Kutschenpferd für Damen, Kimball Phaeton Outfit, vollständig, $125, Bargain, wegen Verlassens der Stadt. 1034 Addison Str.

Zu verkaufen: Ein gutes 7 Jahre altes Buggypferd. 357 Hastings Str.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, ein Pony, Topwagen und Buggy. 231 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Zwei Delivery Pferde zu $25 resp. $40. L. Lengenfelder, Perteau und Lincoln Ave., Gewächshaus.

Zu verkaufen: Gutes zahmes Pony mit Harneß und gutem Buggy. 892 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 232 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd und ein Topwagen. 893 Clifton Ave.

$25 kauft Pferd, Buggy mit Geschirr, $10 Wagen. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 5 Pferde, Wagen und Geschirr. — 554 Dixon Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, ein Peddlerwagen. 231 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: 5 gute Pferde, ein Peddlerwagen, 2 billige Buggies, Geschirr. 134 North Ave.

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde bei Franz Thon, 507 W. Chicago Ave., oben, hinten.

Zu verkaufen: Gute Singvögel, 25c das Stück. 28 Brigham Str., hinten.

Muß verkaufen: Billig, ein Phaeton, ein Sidebar Buggy, $60 nimmt Team. 645 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy. 1 Sullivan Str.

Zu verkaufen: Ein zweisitziges Top Buggy. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Junge Hunde: feine Wasser Spaniol. 587 Larrabee Str., im Basement.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. 2396 N. Oakley Ave.

Feine und ungewöhnliche Tauben werden verkauft und umgetauscht. 1158 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Große dänische Dogge, anderthalb Jahre alt, besonders schön und kräftig gebaut (Hund), Umstände halber für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. Frommann, 809 Schiller Gebäude.

Zu verkaufen: Ein fast neuer guter Bäckerwagen, sowie Harneß, billig. 2509 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Getreidewagen in gutem Zustande, 5 Tonnen enthaltend, billig. 202 Halsted Str. frsa

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 10malm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bicycle, billig. 1276 Clybourn Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j!*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Umzugshalber für $8.00, ausgezeichneter Parlorofen. „Splendid Diamond." Zu erfragen 402 Moffat Str., nahe Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Ein Set Plüschmöbel sehr billig; ebenfalls einige Show Cases. 2509 S. Halsted Str. frsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf **Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.**
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen
Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandddia*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Prozent. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 19malm

Wir verleihen Geld von $10 aufwärts an Angestellte besserer Firmen. Rückgabe nach Belieben. — U. S. Investment Co., 411 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. 27malm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,1do*

5000 bis 10,000 Dollars Privatgeld zu verborgen, auch in kleineren Summen, nur auf gutes Property. Nicholas Pruissing, 775 Southport Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Raubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u. s. w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 12malm

Löhne, Noten, Miethe-, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Damen, haben Sie unsere elektrischen Bäder versucht? Kosten nur $1.00, sechs für $5.00. Aerztlicher Rath frei. Täglich von 9 Uhr bis 5 Uhr. Sonntags auf besondere Abmachung. Henry Medical Dispensary, 58 Wabash Ave., 4. Stock. 1jnlw

Hunde-Medizineen — Behandlung kranker Hunde. 198 Superior Str., Ecke La Salle Ave. F. G. A. ma31,jul,4,8,11

Verlangt: Pferde auf gute Weide; $1 per Woche. Nachzufragen 916 Dunning Str. dsa

Löhne und Schulden kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Room 23, 155 Washington Str. 10madidosa,1m

Bicycle umsonst! — Damen, Knaben und Mädchen, verkauft unseren Thee an Eure Freunde und sichert Euch ein '98er Zweirad, Dinner Set oder Camera.— Dewey Tea Co., 8, 270 E. North Ave.

Rogginger! Willst Du etwas für Deine Kinder thun, oder nicht? — Antworte.

Eröffnung des Fort Dewey Sonntag, den 5. Juni Ecke Central Park und North Ave., Real Estate und Loan Office. Schett & Friel.

Zöpfe und alle Sorten Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, fertigt R. Cramer, 386 E. North Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n.ddsa*

Mandolin- und Guitar-Unterricht. 25c die Stunde. 1684 Milwaukee Ave.

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller — 174 Fremont Str. jn4,11,18,25

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Mann, ledig oder verheirathet, mit etwas Baar, als Partner in gutem Saloon. Keine Miethe und Lizens zu bezahlen. Zufriedenheit zugesichert. Vorzusprechen persönlich Sonntag, den 5. Juni, von 10—12 Uhr. 3638 S. Lincoln Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, billig. 5734 Emerald Ave. Bitte Abends oder Sonntags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, billig. 5734 Emerald Ave. Bitte Abends oder Sonntags vorzusprechen.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.

Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen um es anzusehen, denn jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 1jun ddsa*

Frei-Exkursion! Frei-Exkursion und Mondschein-Picknick!

Spaß für Alle, meine $200 Lotten anzusehen, die jetzt für $10, $15, $20 und aufwärts angeboten werden. Leichte Zahlungen; keine Zinsen: 1 Anzahlung, 25 Cents per Woche. Jetzt bietet sich Euch Euch eine Gelegenheit, da ich nur wenig Lotten zu obigem Preise habe. Dieselben sind schön, hoch gelegen, trocken und schattig, durch zwei Hauptbahnlinien mit Chicago verbunden, prompte Fahrgelegenheit mit den Bahnen und im Bau begriffener elektrischer Bahn. Gute Schulen, Läden, Kirchen und in fruchtbarer Gegend. Jeder Ansiedler daselbst hat schöne Gärten. Warum nicht auch Ihr? Mehrere Häuser sind im Bau begriffen. Jeder ist beschäftigt; Niemand ist arbeitslos. Etliche 3 und 5 Zimmer Cottages und ein zweistöckiges Haus, 7 Zimmer mit großer Stallung und gutem Brunnen, billig gegen leichte Anzahlungen. Dieses Haus ist für $7.50 per Monat vermiethet. Sprecht vor und laßt Euch Tickets geben. Zug fährt Samstag Abend um 10 Uhr ab, Rückkunft in Chicago Sonntag Nachmittag um 3:30. Auch zu anderer Zeit will ich Euch die Grundstücke zeigen. Sprecht bei mir vor, ich werde Euch anständig behandeln. Office geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Ich bin lizensirter Grundeigenthumshändler und liefere Euch Warrantee Deed und vollständigen Abstrakt mit jeder Lot.
E. J. Williams,
—fa 218 LaSalle Str., Zimmer 527 und 528.

Zu verkaufen: Nordseite. Warum beginnen Sie nicht, sich ein eigenes Heim anzuschaffen? Mit kleiner Anzahlung und kleinen monatlichen Abzahlungen können Sie die feinsten bewaldeten Lotten an der Nordseite kaufen. Preis $450. Alle Straßen-Verbesserungen. Montrose Boulevard, Ravenswood, Branchoffice, 3 Blocks westlich von Lincoln Ave., 7½ Meilen vom Courthaus, gegenüber großer Landstrecken, von C. T. Yerkes für einen Park angekauft. Neue 5 Zimmer Cottage, grade fertig gestellt, ein Bargain. Eure eigenen Zahltermine. A. S. Terrill & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: 14 Acker Hühner Farm, zwei Stunden Fahrt von Chicago. Incubator Haus 20×150. Bruthaus 20×150. Versandt- und Geld Storage Haus, Hühnerställe und Höfe. Dampfheizungs-Apparat und alles modernes Zubehör. Elegante 9 Zimmer Residenz in Hartholz Finish, Maple Fußboden durchweg, mit Dampf geheizt elektrisches, Licht, heißes u. kaltes Wasser, Bad und alle Bequemlichkeiten eines modernen Stadthauses. Windmühle, Wasserbehälter, großer Stall und Carriage Remise. Preis $10,000. Leichte Bedingungen. Wegen näherer Auskunft adressirt Western Trust Co., 312 New York Life Bldg., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, heißes Wasser, Bad, Brick Basement. Straßenverbesserungen bezahlt, nur $1950, $150 baar, $10 monatlich; schöne 4 Zimmer Cottage. Straßenverbesserungen bezahlt, an Oakdale Ave., nahe Public Schule und elektrischer Car, nur $1500, $100 baar und $8 monatlich. Nehme Lot als Anzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Wisconsin Farmland!
Zu verkaufen: Feine Farm-Ländereien in Price und Taylor Counties, Wis. Preise niedrig und Bedingungen leicht. Illustrirte Pamphlete frei. Exkursions-Raten für Heimstättesucher. C. W. Forster, Agent, W. C. Railroad, 230 Clark Str. 17maddsalm

Neue 6 Zimmer Häuser, Stein-Basement, Badezimmer, prachtvolle Lage, nahe Logan Square, Lotten mit allen Verbesserungen. $500 aufwärts. Nur $25 Anzahlung. Rest monatlich. Hermann R. Melms, Milwaukee Ave. und Logan Square.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 80 Acker Farm mit neuen Gebäuden, Vieh, Geräthschaften, Ernte, 1 Meile zu Stadt, 2 Eisenbahnen, guter Verkehr. 1597 N. Troy Str., nahe Logan Square.

6 Zimmer Cottage, 4759 Marshfield Ave., wegen Verzug des Eigenthümers billig zu verkaufen. Platz eignet sich besonders für Milch- oder Kohlen-Handlung. Große Stallung vorhanden. Frommann, 809 Schiller Gebäude.

Zu verkaufen: Eine Farm in Indiana, von 80 Acker, mit Stock und vollständiger Maschinerie. — Baar. Preis $1200. Nachzufragen bei Chas. Bopp, 25 E. Indiana Str.

Zu verkaufen: Eine 40 Acker Fruchtfarm, 6 Meilen von Neilsville, Wis., für zwei Drittel des wirklichen Werthes Umstände halber zu verkaufen. — Frommann, 809 Schillergebäude.

Zu verkaufen: Hübsches verbessertes Property, nahe Humboldt Park. Eigenthümer 638 N. Rockwell Str.

Suche eine schuldenfreie Farm, nahe katholischer Kirche, gegen gute Geschäfts-Ecke. Preis $8000. Chicago. — Nicholas Pruissing, 775 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eine 40 und eine 80 Acker Farm, nahe Grand Haven, Mich. R. E. Greper, 3957 Dearborn Str. 4jnlw

Zu verkaufen: Spottbillig, eine 60 Acker Farm, 35 Acker urbar, das andere Waldland, mit Wohnhaus und Scheuer und sämmtlichem Vieh, in Wapita County, Wis. 123 Wells Str.

Zu verkaufen: Hypothek gekündigt. 2147 N. Ashland Ave., mit 75 Fuß Grund. Macht Angebote. Wird für den Werth der Hypothek verkauft. Kommt schnell. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: $1700 kaufen die beiden eleganten Lotten Nr. 1420—1422 N. Sawyer Ave., gegenüber der Logan Square Hochbahnstation. Alles gemacht und bezahlt. 402 Moffat Str., nahe Kedzie Ave.

Werdet selbstständig. Kauft Euch 20 Acker Land im schönen Florida und lebt mit Eurer Familie unbesorgt. Preise für Ansiedler spottbillig. Neues deutsches Settlement. Schreibt mir oder sprecht vor. — Auskunft. A. Gray, 77 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus an Center Str., $2800. Lot allein ist mehr werth. Eine Cottage mit 4 Zimmern, nahe Lincoln Ave., für $900. Lotten von $450 und aufwärts. Nehme gutes Pferd und Wagen als Anzahlung. Nic Schmidt, 1216 Wellington Str.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidodw

Zu verkaufen: Lotten von $450 bis $600 auf leichte Abzahlungen, Chicago und Hamline Ave. Makadamisirte Straßen. Nahe Garfield Park. Elektrische Cars gehen am Grundeigenthum vorbei. G. W. Hoyt, 145 La Salle Str. 14malmsdd

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Brickhaus mit Store und Stallung in guter Geschäftslage. 178 W. Division Str., nahe Humboldt Park. 3jn,frsa,mo,1m

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite Grundeigenthum: Eine in bestem Zustande sich befindliche Backstein-Cottage auf der Nordwestseite im Werthe von $2200. — Nachzufragen 166 Hamburg Str., nach 6 Uhr Abends. —sa

$550 Lotten! $550 Lotten! $550 Lotten! Nur zwei Blocks von der Ecke Wellington Str. und Lincoln Ave. P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str. mdofrsa8mi,1M

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Ullrich, 1409 — 100 Washington Str. 27ap*

Zu verkaufen: 3 Häuser und 2 Lotten. 614—616 W. Superior Str., Mrs. Wolff. 7malm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

616 Chicago Opera House Block,
Ecke Washington und Clark Str.
4m33m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann (Wittwer), 33 Jahre alt, P. G., wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, um sich bei gegenseitiger Neigung möglichst bald **zu verheirathen. Adr. B. 364 Abendpost.**

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger** als die für fertige. bsfabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von Jules Claretie.

(Fortsetzung.)

„Wenn ich daran denke," sagte Bernardet, „daß ich eines Abends bei einem Doktor, der die Güte hatte, mich zu seinen Versuchen einzuladen — mich, Bernardet, Herr Richter, — in einem Spiegel, den man vor mich stellte, während die X-Strahlen durch meinen Körper drangen, gesehen habe, wie mein Herz schlägt, wie meine Lungen arbeiten! Und ich bin fett! Eine magere Person könnte sich mit unbewaffneten Augen leben sehen, buchstäblich leben sehen! Ist das nicht phantastisch, Herr Ginory? Hätte man vor dreißig Jahren den nicht in's Irrenhaus gesperrt, der vorgegeben hätte, das erfunden zu haben? O, Herr Richter, wir werden noch viele andere Sachen sehen."

„Und wird dies die Menschen glücklicher machen? Wird es die Schmerzen, die Uebel, die Verbrechen vermindern?"

Der Richter sprach ernst und nachdenklich zu sich selbst.

Ein Wort des kleinen Bernardet ließ ihn wieder lächeln:

„Herr Richter, das wäre ein schönes Schlußkapitel für den zweiten Theil Ihres Werkes. 'Pflichten des Richters gegenüber den Entdeckungen der Wissenschaft.' Und wenn die Akademie der sozialpolitischen Wissenschaften Sie nicht beruft . . ."

Herr Ginory erröthete und unterbrach Bernardet mit rascher Geste:

„Herr Bernardet . . ."

„Ich wiederhole nur," sagte Bernardet sich verbeugend, „was die öffentliche Meinung denkt und spricht. Heute früh spielte die 'Lutèce' darauf an . . . ein liebenswürdiger Junge, dieser Paul Rodier."

„Ah, Herr Bernardet, Herr Bernardet," sagte der Richter lachend, „Sie haben eine Schwäche für die Reporter. Wissen Sie, was ich Ihnen sage? Sie werden im Journalistenkittel enden."

„Und Sie in dem Frack eines Akademikers, Herr Ginory," sagte der kleine Bernardet mit der Miene eines neckischen Abbé.

XVIII.

Seit seiner Enthaftung wanderte Jacques Dantin häufig nach dem Winkel des Montmartre-Kirchhofes, wo Rovère ruhte, und legte Blumen auf das Grab seines Freundes.

Seit den furchtbaren Qualen seiner Haft ward ihm dies zum Bedürfniß, zur Gewohnheit. Die Todten leben; sie warten, lauschen und hören.

Es war Dantin, als hätte sein Leben nun einen Zweck. Leider aber konnte der Wille, der letzte Traum des Todten niemals verwirklicht werden. Das Vermögen Rovères, das er jenem Mädchen bestimmte, das er kein Recht hatte offen als seine Tochter anzusprechen, mußte an entfernte Verwandte fallen, von deren Existenz der frühere Konsul keine Ahnung gehabt, die er niemals gekannt hatte, an gleichgiltige, fremde Zufalls-Verwandte.

„Ich hätte," dachte Jacques oft, „nicht warten sollen; ich hätte ihn auffordern müssen, mir zu sagen, was er für seine Tochter thun wolle! Was würde nun aus ihr werden?"

An einem traurigen, grauen Februartag ging Jacques Dantin, an die schmerzvolle Vergangenheit, an das grausame Ende einer so fröhlich begonnenen und so traurig beschlossenen Existenz denkend, bedrückt durch das Geheimniß, das ihm der Todte anvertraut hatte, zu dem neuen Grabstein, unter welchem Rovère ruhte. Er erinnerte sich des geräuschvollen Begräbnisses des todten Freundes, der Blumen, der neugierigen, leidenschaftlichen Menge . . . Jetzt herrschte Stille und Einsamkeit in den düsteren Alleen. Hier und dort tauchten an den Ausgängen der Wege schwarze Schatten auf. Es war kein Tag der Todtenbesuche, auch nicht die Stunde zahlreicher Bestattungen. Es war einer jener Tage, an dem die Todten allein sind; an welchem die, die sie lieben, mit ihnen sprechen können, ohne durch das gleichgiltige Gemurmel der Besucher gestört zu werden, die hin und hergehen, um die berühmten Namen zu lesen. Und diese Einsamkeit gefiel Jacques. Er fühlte sich dem näher, den er verloren hatte.

„Louis Pierre Rovère" — wie viel Erinnerungen enthielt dieser Name für den Mann, den man einen Augenblick lang verdächtigt hatte, seinen vertrautesten Freund ermordet zu haben. Eine ganze Kindheit, eine ganze Jugend, eine ganze Vergangenheit! Viele rasch entflohenen, nutzlos vergeudeten Jahre! So viel fieberhafte Erregung, Ehrgeiz, Enttäuschung fand hier ihr Ende!

„Wenigstens ruht er!" dachte Dantin und gedachte seines eigenen Lebens ohne Glück und ohne Zweck. Und auch er würde bald ruhen, ohne unter so vielen Zufalls-Freundschaften auch nur einen Freund zu kennen, der ihn zur letzten Ruhe begleiten würde! Vergeudete, thörichte und schlechte Existenz! Der familienlose, alte Junggeselle verglich sich einem saftlosen, sprossenlosen, todten Baume.

Er bot Rovère ein neues Lebewohl, sprach zu ihm und grüßte ihn über das Grab hinaus. Dann entfernte er sich langsam. Doch als er sich am Ausgange der Allee umwandte, um den Platz, wo Rovère ruhte, nochmals zu sehen, bemerkte er in einer Kreuzallee, zwischen den grauen Grabsteinen eine in Trauer gekleidete Frau, die sich dem Platze näherte, den er soeben verlassen hatte. Er blieb stehen, wartete und blickte hin: sie ging zu dem Grabe Rovères. Sie war groß, schlank und, soweit er zu urtheilen vermochte, jung; der Freund des Todten sagte sich:

Es ist seine Tochter!

Die Erinnerung an das letzte Geständniß Rovères kam zurück. Er sah den Unglücklichen wieder vor sich, wie er aufrecht stehend, gierig die Papiere suchte, die das Vermögen seines Kindes bilden sollten, und statt deren seine zitternden, mageren Hände bloß ausländische Ordenspatente faßten. Wenn diese Frau die wäre, an die Rovère gedacht, für die der Todte nur den einen Gedanken gehabt hatte: die Zukunft des theueren Geschöpfes durch Dantin sicher zu stellen! Sie, an die der Todte bis zur letzten Minute gedacht!

Die 'Dame in Schwarz' kniete an dem Grabe, über einen Chrysanthemenstrauß gebeugt, den sie mitgebracht hatte. Jacques sah nur ihren gebeugten Rücken, die schwarze Stoffsilhouette, die eine an einem Grabe knieende Frau bildet. Sie betete.

Dantin betrachtete sie lange, und als sich die hohe, elegante, schwarzverschleierte Gestalt erhob, näherte er sich.

Auf das Geräusch seiner Schritte wandte sich die Besucherin um, und Dantin bemerkte ein junges, trauriges, von blonden Haaren umrahmtes Gesicht mit erstauntem Blick, in dessen Ausdruck er voll Rührung den Abglanz der Züge Rovères fand.

Die junge Dame machte instinktiv eine Bewegung, sich zu entfernen, um dem Ankömmling Platz zu machen. Er bat sie durch eine Geste, zu bleiben.

„Fürchten Sie nichts, mein Fräulein; ich bin der beste Freund des Mannes, der dort ruht!"

Sie blieb blaß und furchtsam stehen.

„Ich weiß, wie sehr Sie ihn liebten," fügte er hinzu. Und da sie erschreckt aufschrie und ängstlich umherblickte, fuhr er leise fort:

„Er sagte mir Alles. Ich heiße Jacques Dantin. Ich glaube, er hat Ihnen von mir gesprochen."

„Ja!" antwortete das junge Mädchen mit tiefer Stimme, in der eine ganze Welt von Erinnerungen und Geständnissen lag.

Und sie wiederholte dieses „ja."

Dantin erbebte unwillkürlich. Es war der Schmelz der Rovère'schen Stimme.

In der Stille des Kirchhofes, neben diesem Grabe, vor der Namensinschrift 'Louis Pierre Rovère', die den Todten gegenwärtig scheinen ließen, fühlte Dantin sich versucht, dem Kinde mitzutheilen, was der Todte für sie hatte thun wollen.

Denn sie kannten sich, ohne sich je gesehen zu haben. Ein Wort, ein Name genügte — und das Geheimniß brachte sie einander näher. Rovère mußte es Martha oft gesagt und wiederholt haben, was Dantin ihm war. „Ja," hatte sie soeben geantwortet.

Und als ob Rovère aus der Tiefe des Grabes ihm befohlen hätte, zu sprechen, unterbrach Jacques Dantin die Stille dieses Todtenhains, um auch seinerseits dem Mädchen mitzutheilen, was Rovère ihr hatte sagen wollen.

„Ein Testament . . . ein Vermächtniß . . . ein Vermögen . . ." stieß er rasch hervor.

Aber das junge Mädchen, das Alles errieth, Alles verwarf, unterbrach ihn mit gebieterischer Geste:

„Ich will nicht wissen, mein Herr, was man Ihnen von mir gesagt hat. Ich bin die Tochter eines Mannes, der mich an der Seite meiner Mutter in Blois erwartet; eines Helden (sie erhob den Kopf, als sie dieses Wort aussprach), der alt ist, nur mich liebt, und der, wenn meine Mutter einst nicht mehr wäre, nur meiner bedürfte — ich selbst, ich bedarf nichts."

Ihre Stimme hatte jenen entschlossenen, befehlenden Ton, der Rovère während seines ganzen Lebens eigen war.

Rovère erstand in diesem Mädchen, das Jacques zum ersten Male sah.

„Also?" fragte der Freund des Todten, als erwartete er einen Befehl.

„Also," erwiderte das junge Mädchen mit tiefer Stimme, „wenn Sie mich wieder an diesem Grabe treffen, sprechen Sie nicht mehr über diese Sache. Wenn Sie mich außerhalb des Kirchhofs treffen, dürfen Sie mich nicht kennen. Das Geheimniß, das Ihnen der Todte, der hier ruht, anvertraut hat, ist das Geheimniß einer Heiligen, die ich anbete, und eines Lebenden, den ich verehre: meines Vaters."

Sie betonte diesen Namen mit zärtlichem, leidenschaftlichem Mitleid, und Dantin bemerkte, daß ihre Augen sich mit Thränen füllten.

„Nun, Herr Dantin, leben Sie wohl," sagte sie. Jacques wollte das letzte Geständniß des Todten nochmals berühren.

Sie wiederholte:

„Leben Sie wohl!"

Sie machte mit ihren schwarzbehandschuhten Fingern das Zeichen des Kreuzes, blickte traurig auf das Grab, auf welchem sich die braunen Chrysanthemenblüthen ausbreiteten, dann zog sie den Schleier über das Gesicht und entfernte sich; Dantin blieb neben dem grauen Steine stehen, bis er sie am Ausgange der Allee wie einen schwarzen Punkt verschwinden sah.

Eine Märtyrerin, kehrte sie mit dem Lächeln des Opfermuthes zurück zu Jenem, dessen Blicke liebevoll auf ihr ruhten, der sie anbetete und sie zu Hause, in der armseligen Wohnung in Blois, seine Heilige und seine Tochter nannte; und auch zu jener armen Frau, die, an ihrer Seite betend, ihren Fehler auslöschen und durch ein Leben der Selbstverleugnung gut machen wollte.

Und dieses tapfere Mädchen, das ihm in der düsteren Allee wie ein Gnadenbild erschienen war, würde an der Seite des alten Soldaten, der bei seiner gesunden Konstitution noch manches Jahr leben konnte, entsagend und doch glücklich, altern, dahin welken. Sie würde die Schuld ihrer Mutter zahlen, sie dem Manne zahlen, dessen Namen sie trug, denn dieser Name war ein glorreicher Name, an den sich Siege knüpften und Kämpfe der jüngsten Geschichte. Sie würde die Geisel, das büßende Opfer sein. Ihr ganzes Leben sollte den Fehler der Anderen gut machen, Jener, die es dem Greise nicht sagen durfte, dem Mädchen aber unter Küssen und Thränen oft wiederholte: „Verzeih mir!"

„Und wer weiß, mein armer Pierre," sagte Dantin, zu dem entschlafenen Rovère sprechend, „deine Tochter, die auf ihr Opfer stolz ist, ist vielleicht so glücklicher!"

(Schluß folgt.)

Die sterbenden Völker und die lateinische Rasse.

Von Karl Blind (London.)

Ein hartes, ein grausames Wort, politisch ebenso unklug wie geschichtlich unrichtig, war Lord Salisbury's hingeworfene Aeußerung über die „sterbenden Völker". Man kann sich nicht wundern, daß in Madrid große Entrüstung darüber entstand. Der Ausdruck war offenbar auf Spanien wie auf China gemünzt. Die Vereinigten Staaten, die Salisbury in der Venezuela-Frage einst so keck herausgefordert hatte, um dann plötzlich sich zurückzuziehen, sollte Spanien dadurch als Beute überlassen, zwischen London und Washington die neue Freundschaft gekittet werden.

Die Völker aber sterben nicht leicht. Ihre Regierungen, ihre Staatsformen stürzen manchmal zusammen. Ihre Fürsten erleiden gelegentlich ein gewaltsames Ende infolge ihrer Tyrannei. Selbst Republiken fallen oft einem Usurpator zum Opfer, wenn zwischen ihrem Patriziat und ihren plebejischen Ständen eine allzu tiefe Kluft gerissen wird, oder der Sinn für die einfachsten Grundsätze der Gerechtigkeit in der Jagd nach Kriegsruhm und Machtausdehnung erlischt. Allein die Völker sterben nicht. Wohl werden sie oft Jahrhunderte lang in furchtbaren Kämpfen staatlich zerrüttet. Welch heillose, scheußliche Zustände hat doch England selbst in älterer Zeit wiederholt durchgemacht! Salisburys eigene Familiengeschichte zeugt dafür aus den Tagen der Königin Elisabeth. Wie war doch Englands öffentliches Leben nach dem Sturze des Cromwellschen Freistaates durch Verrätherei, blutige Parteiungen, Bestechlichkeit und Prätendententhum vergiftet und zerrüttet!

Sollen wir unseres eigenen Vaterlandes gedenken? Wie tief war es nach dem dreißigjährigen Kriege gesunken, in welchem das Kaiserthum die ultramontane Geistesmacht, die protestantischen Fürsten zumeist die Sucht nach der Gründung eines unabhängigen Landesherrenthums auf Kosten der Reichseinheit darstellten! Wie viel tiefer sank Deutschland in den Napoleonischen Kriegen durch das Vorschieben der französischen Grenze bis an die Ostsee, die langjährige Besetzung Berlins durch die Truppen des korsischen Eroberers, die Ausdehnung des sogenannten „Rhein"-Bundes bis nach Sachsen hinein!

Sind wir darum ein sterbendes Volk gewesen? Ein Salisbury hätte das zwischen 1806 und 1812 wohl behaupten mögen.

Nicht minder irreführend ist jetzt das vielfache Gerede von „der gänzlichen Verrottetheit der lateinischen Rasse" und der einzig übrigbleibenden Vortrefflichkeit der germanischen. Da werden die Franzosen, die Spanier, die Portugiesen, eigentlich auch die Rumänen und die italienischen Schweizer, endlich die Süd- und Mittelamerikaner alle zusammen in eine Pfanne gehauen.

Es gibt ja aber in diesem Sinne gar keine lateinische Rasse.

Oder sind etwa die Englisch und nur Englisch redenden Neger der Vereinigten Staaten darum Angelsachsen? Die Franzosen sind bekanntlich ein Gemisch von Iberiern (um nicht von einer augenscheinlich lappischen Urbevölkerung zu reden, die unter anderen Ernest Renan bei einer Vergleichung zwischen seiner bretonischen Heimath und den Lappen Norwegens anerkannt hat), von Kelten, von deutschen Franken und Gothen, im Süden zum Theil sogar von Nachkömmlingen der alten Griechen und von Sarazenen. Sarassin oder Sarazin ist kein seltener französischer Name im Süden. Im Norden trifft man massenhaft auf Namen Isambert, Robert, Humbert u. s. w.; das ist Isen- oder Eisenbrecht, Ruprecht, Humbrecht. Im Westen kommen Namen wie Cavaignac und eine Menge auf ac endender vor; das ist wiederum ein anderer Volksschlag.

Sind nicht die Spanier und Portugiesen hervorgegangen aus einem Gemisch von iberischen Basken, Kelten, theilweise auch Griechen, Phönikern und Karthagern, von Sueven, Vandalen,, Almanen, Gothen und Mauren? Der Umstand, daß sich in all diesen Ländern Mundarten der römischen Kultursprache erhalten haben, macht Franzosen, Spanier und Portugiesen doch nicht dem Blute nach zu „Lateinern". Ebensowenig die Süd- und Mittelamerikaner, wo spanische und portugiesische Volksbruchtheile dem Stamme der rothhäutigen Ureinwohner aufgepfropft worden sind.

Bei der Eroberung und Besiedelung Britanniens durch germanische Jüten, Friesen, Angeln, Sachsen, Hunnen und Rupier gingen die Dinge, was die Sprache anbetrifft, anders zu. Mit der äußersten Strenge hielten unsere nach Britannien eingedrungenen Voreltern ihre deutsche Sprache aufrecht. Sie handelten darin unähnlich den Franken in Gallien, wo zwar — und das ist wohl wenig bekannt — noch ein halbes Jahrtausend nach Chlodwig im Norden des von Deutschen gegründeten, nach ihnen benannten Frankenreiches die germanische Zunge nachklang.

Wie steht es selbst mit der lateinischen „Rasse" in Italien? Dort saßen vor Alters im Norden und gegen die Mitte hin Etrusker, die in ihrer Volksmasse wahrscheinlich von mongolischem, in ihrer oberen Kriegerkaste vielleicht von traktischem Stamme waren; ferner Kelten, wirkliche Lateiner, im Süden Griechen und Karthager; in späterer Zeit Gothen und Longobarden, in Unteritalien endlich auch Normannen und Araber. Tantae molis erat, Romanum condere gentem. Und die Mischung ist noch heute nicht ganz durchgedrungen.

Eine Tochtersprache der Römerzunge bildet das literarische einigende Band für die Bewohner Italiens. Die so gewaltig verschiedenen Mundarten aber erhalten sich mit großer, mit störender Beharrlichkeit.

Von einer lateinischen Rasse kann man also kaum sprechen. Am allerwenigsten in Frankreich, Spanien, Portugal oder gar in den südlichen und mittleren Ländern der Neuen Welt. Darum soll man dieser Völker, was ihre staatliche Zukunft betrifft, nicht insgesammt über einen Kamm scheeren.

Mit übertriebenem Stolz wird jetzt vielfach behauptet: der germanische Stamm werde fortan das Kulturfeld allein bebauen; denn die „Lateiner", ebenso die tartarischen oder turanischen Völker seien dem Absterben geweiht oder noch in tiefe Barbarei versunken. Wie erklärt man sich da aber die plötzliche Macht- und Kulturentwicklung der Japaner, die sogar schon von europäischen Mächten als bündnißfähig betrachtet werden?

Man lasse also doch solche geschichtswidrigen Auffassungen! Sie taugen nichts. Sie machen unnöthig böses Blut. Der Lauf der Welt, der schon vielerlei hat auf- und nieder- und wieder aufgehen sehen, kann eines Tages diese herzlose Lehre von den „sterbenden Völkern", die die Macht des jeweilig Stärkeren als das einzige Recht anerkennt, ganz unvermuthet zu Schanden machen.

Ein Lobgesang auf den Spargel.

Unter dieser Spitzmarke plaudert das „Berl. Tageblatt": „Nachtigallengesang und Spargel fallen in dieselbe Zeit" hat irgendwo ein begeisterter Freund des Tafelgenusses gesagt und damit eine Frühlingsharmonie ausdrücken wollen. In der That ist der Spargel dieser Nebeneinanderstellung nicht ganz unwerth, wenn er gleich darin nur das untergeordnete Glied darstellt. Wenn sein feines Aroma uns erfrischt, so dünkt er uns als ein Lenzesgruß der Ceres. Nur wenige Wochen währen die Freuden an ihm; schon mit dem Juni hört der Genuß auf. Was wir dann erhalten, ist dem Grab der Konservenbüchse entstiegen; das feine Erdaroma ist dahin!

Er ist der Poet unter den Gemüsen. Aber ist ihm schon je eine Hymne gesungen worden? Die Poesie beschäftigt sich nicht gern mit dem Nützlichen, selbst wenn dieses, wie Gewürze und Früchte, in Form, Farbe und Duft voller Reize ist. Die Malerei freundet sich schon mehr damit an; im „Stillleben" ein wenig, aber sie vermag nur die Form, nicht den Geist — und das ist bei den Gewächsen der Duft — festzuhalten. Und da Form und Farbe beim Spargel nur eine untergeordnete Rolle spielen — so ist er nur hin und wieder zwischen Kohl und Kraut zu sehen. Er gilt nicht als so dekorativ wie der rothe Apfel oder Pfirsich — aber dem feineren Farbensinn erscheint sein jungfräuliches, vom grünlichen Schimmer sanft angehauchtes Weiß lieblich wie die Lilie. Erst wenn er hölzern wird, wenn er in's Kraut schießt, dann offenbart er uns, was er auch in Form und Farbe sein kann, dann ist uns das Spargelkraut mit seiner zart gefiederten Bildung und mit seinem grünen Glanz zum Schmuck der Gewinde noch erfreulich; aber das ist des Spargels Alter, seine frische Jugend gab uns Besseres.

Der Tugenden hat er gar viele. Nach kaum dreijähriger Erziehung lohnt er fast ein Vierteljahrhundert hindurch reichlich die genossene Pflege mit stets sich erneuernden Dankbarkeitsgaben. Mit geheimnißvoller Triebkraft wächst er, eben abgestochen, gleich dem Champignon, schnell wieder empor und bietet sein neues Dankopfer an. Dazu gesellt sich seine außerordentliche Genügsamkeit. Fetter Boden paßt ihm nicht. Sand, nur nicht gar zu trocken, das, was Inspektor Bräsig „Kultursänd" nennt, ist ihm am angenehmsten. Darum ist er auch ein echtes Lieblingskind der märkischen Erde.

In unserer Mark entwickelt er am reichsten die ganze Feinheit seines Charakters, die volle Zartheit seines Geistes. „Essen Sie von diesem Spargel" — hatte, wie jüngst in unserem Blatte zu lesen war, der Staatsmann Castelar zu unserem verehrten Freunde Theodor Wolff gesagt — „nirgends finden Sie besseren Spargel als in Spanien." Wir wünschten, unser lieber Kollege könnte Herrn Emilio Castelar einige Schock Berliner Spargel für seine Tafel senden; ob dieser dann noch seinen Ausspruch aufrecht erhalten würde! Dem märkischen Spargel ist kein anderer Spargel auf Europas Erde in dem feinbitteren Aroma gleich, diesem mildwürzigen Bitter, welches das Charakteristische an dieser Gemüseart ist. Das ist die Poesie des märkischen Sandes!

Es gibt gar viele Spielarten des Spargels, sie verbreiten sich vom Norden Europas zum Süden, von Innerasien bis zum Mittelmeergebiet. Von Algier kommen die frühesten zu uns; sie zeichnen sich durch Größe, aber nicht durch Feinheit des Geschmackes aus. Auch die grünen Arten von Frankreich und Italien können nicht mit den deutschen verglichen werden. Man ißt von denselben auch nur die Köpfe. Noch minderwerthiger ist der englische. Der deutsche ist der beste und unter ihnen der beste der Berliner. Wenn die Rebe das Genie unter der Vegetation ist, so ist der Spargel ein anmuthiges Talent!

„Charley's Tante."

Aus London wird vom 18. Mai geschrieben: Ein Prozeß des Verfassers von „Charleys Tante", Brandon Thomas, gegen den Schauspieler Penley, den ersten und berühmtesten Darsteller der „Tante" selbst, wurde gestern vor der hiesigen Chancery-Division zur Entscheidung gebracht. Im Jahre 1890 hatte Thomas mit Penley einen Vertrag auf sieben Jahre geschlossen, auf Grund dessen der Letztere das alleinige Aufführungsrecht des Stückes gegen Bezahlung eines bestimmten Antheils von der Brutto-Einnahme erhielt. Das Stück hatte zwar anfänglich zweifelhafte Aufnahme gefunden, bald erwies es sich aber als ein großer Erfolg und es brachte fortdauernd starke Einnahmen ein bis 1893, in welchem Jahre der New Yorker Theater-Unternehmer Karl Frohmann nach London kam und das Aufführungsrecht für Amerika zu erwerben suchte. Erst ging Frohman's Vorschlag dahin, Penley sollte selbst in Amerika „Charleys Tante" spielen, darauf ging Penley aber aus verschiedenen Gründen nicht ein. Dann trat in einem am 23. Mai 1893 abgeschlossenen Vertrage Penley an Frohman das Aufführungsrecht für Amerika ab, wofür Frohman an Penley 35 Prozent der Bruttoeinnahmen zu bezahlen sich verpflichtete. Am nächsten Tage schloß Penley einen Vertrag mit Thomas worin dieser das Aufführungsrecht für Amerika an Penley gegen weit geringeren Gewinn-Antheil abtrat, als Frohman Penley zugesichert hatte. Letzterer gab vor, der amerikanische Theater-Unternehmer wolle keine so hohe Tantième bezahlen. Erst 1897 entdeckte Thomas, daß der Schauspieler Penley viel mehr Tantième von den amerikanischen Schauspielern erhielt, als er selbst. Penley hat nicht weniger als Lst. 11,916 von Frohman erhalten und Thomas, der Verfasser, nur Lst. 6016 von Penley. Thomas strengte daraufhin den Prozeß an, worin er 75 Prozent von den für das Recht der Aufführung in Amerika gezahlten Summen verlangte. Penley wollte er für die Vermittlung 25 Prozent davon belassen. Der Beklagte führte dagegen aus, er habe selbst Eigenthumsrecht am Stücke, zu welchem er die Hauptidee geliefert habe, und so lange er Thomas gegenüber seine Verpflichtungen erfülle, stehe es ihm frei, durch Subkontrakte daraus seinen Nutzen zu ziehen. Ohnehin sei das Geschäft für den Dichter allerdings schon ein glänzendes gewesen, denn er habe ungefähr Lst. 28,000 ($140,000) mit dem Stücke verdient. Der Richter eignete sich aber die Ausführungen des Beklagten keineswegs an, sondern er erkannte Thomas 75 Prozent der von Frohman bezahlten Tantièmen nebst 3 Prozent Zinsen zu.

— Vom Exerzierplatze. — Unteroffizier: „Diesen Gewehrgriff habt Ihr sehr gut ausgeführt, zur Belohnung dürft Ihr ihn noch einmal machen!"

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrießlichkeit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Lebersäure. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit. Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergeschlagenheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Den größten Erfolg in der Behandlung v. Krankheiten hat der Wiener Spezialist.

Die europäischen Medizinen besitzen, wie allgemein bekannt ist, spezielle medizinische Eigenschaften. Ihre Anwendung bringt die Gesundheit zurück, auch in den hartnäckigsten chronischen Fällen, auch wo sonst gar keine Linderung erzielt werden konnte. Es ist ganz gleich, ob andere Aerzte Eure Krankheit [illegible]

Asthma, Bronchitis, Katarrh [illegible]

Magen-, Leber-, Nieren- [illegible]

Haut- und Blut- [illegible]

Nerven-Zerrüttung, [illegible]

Damen [illegible]

Elektrizität ist Leben, [illegible]

Stunden: 9—12, 2—8 Nachm.; Mittwochs 9—12, Sonntags 9—12. fa,bw

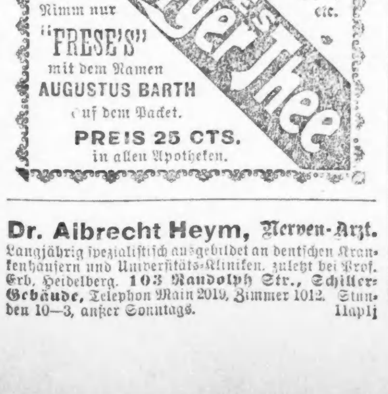
New Era Medical Institute, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Der berühmte chinesische Doktor

CEE WO CHAN

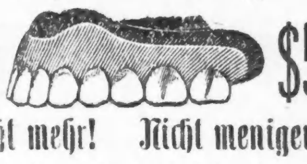
[illegible]

268 STATE STR. mlabw



Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc. Nimm nur „FRESE's" Hamburger Thee. AUGUSTUS BARTH. PREIS 25 CTS.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. [illegible] 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, [illegible] Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

NEW YORK DENTAL PARLORS
182 State Str.
Bis zum 15. Juni 1898,
Unser
bestes Gebiß
$5  $5
Nicht mehr! Nicht weniger!

Jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, die **hochfeine Arbeit der New York Dental Parlors zu diesem billigen Preise** zu erwerben. Kommt, bringt Eure Freunde mit und seht Euch unsere Arbeit an. Wir werden Euch zufrieden stellen. Billige Preise für alle andere zahnärztliche Arbeit.

Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität

Schutz-Garantie für 10 Jahre.

Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 bis 4. 19mz6mt,ibd

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem **Kirk Medical Dispensary,** Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die „**Perfection" Bruch-Heil-Methode** heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie jede Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidende Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. bbf

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biv

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an **Geschlechts-Krankheiten und Verlust der Manneskraft** leiden, ist das unübertreffliche deutsche Buch: „**Der Rettungs-Anker**", 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und kinderlose Ehen. **Unentbehrlich** für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y. „Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 244 N. Halsted Str.

DR. EHRLICH, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet **Blindheit u. Taubheit.** Alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase** und des **Halses** können schmerzlos u. sicher geheilt werden durch die neue deutsche **absorptive** Methode. Kein **Messer,** keine **Gifte,** noch **ätzende** Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Die Methode heilt selbst noch die hartnäckigsten Fälle die von anderen Aerzten aufgegeben wurden. Künstliche Augen u. Brillen angepaßt. Konsultation frei. Tägl. Klinik v. 8 Uhr Mgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags v. 8—12. 263 Lincoln Ave. 16ma,mnfa,biv

Wichtig für Männer und Frauen! **Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!** Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime **Krankheit. Alle** unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. **Wo** andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjan

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbf

DR. HOLTHUSEN, 302 O. North Ave. Behandelt mit dem besten Erfolg alle chronischen Krankheiten der Lungen, Nieren, Magen, Nervensowie Männer- und Frauenkrankheiten. Rath frei. Sprechst. 9—11, 2—4, 6.30—8, Sonntags 10—12. 7ma,bbialm

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Was der Krieg Alles zeitigt. — Der Deutsche als Vertheidiger seiner Nationalität. — Deutsche Zuschriften an englische Blätter. — Warum der „Arion" vom „Kladderadatsch" nichts wissen will. — Unsere vornehmen Damen und die französische Mode.

New York, 2. Juni 1898.

Wer die Kunst besitzt, sich inmitten des aufregenden Kriegslärms ruhig Blut und einen klaren Kopf zu bewahren, kann hundertlei amüsante Dinge beobachten, über welche die von lauter Patriotismus Geblendeten stolpern, ohne sie zu beachten. So glaube ich die Entdeckung gemacht zu haben, daß, wenigstens hier in New York, der Deutsche augenblicklich energischer seine Nationalität gegenüber Verunglimpfungen von anglo-amerikanischer Seite verficht, als früher. Damit will ich nicht sagen, daß er wie unsere Landsleute in Deutschland in der gegenwärtigen spanisch-amerikanischen „Unannehmlichkeit", wie gewisse siegesgewisse Patrioten den Krieg nennen, spanische Sympathien hat oder sie bethätigt. Ebenso wenig freilich kann er sich zu jener himmelstürmenden Begeisterung aufschwingen, welche die Hiergeborenen beseelt. Seine Begeisterung ist ruhiger und vor Allem würdiger, sie ist sozusagen neutral, und das befähigt ihn, Angriffe auf seine Nationalität, von denen die Zeitungen gerade jetzt wimmeln, zurückzuweisen. Mehr als je lassen sich's die englischen Zeitungen angenehm sein, durch Veröffentlichung von Zuschriften aus dem Leserkreise die allgemeine Stimmung zu ergründen — to feel the pulse of the people, wie der Amerikaner sagt. Und unter diesen Zuschriften befinden sich regelmäßig solche von Deutschen, welche gegen diesen oder jenen anti-deutschen Leitartikel des betreffenden Blattes, hervorgerufen durch die deutschländische Antipathie gegen Onkel Sam, protestiren. Die deutschländische Antipathie wird in diesen Protesten nicht vertheidigt, aber der Einsender wendet sich gewöhnlich gegen Bemerkungen, welche eine böswillige Herabsetzung Deutschlands auf Kosten Amerikas in sich schließen. Als nämlich eins unserer angesehensten englischen Blätter behauptete, demnächst werde auch mit Deutschland abgerechnet und dasselbe zu einer Republik nach amerikanischen Muster gemacht werden, regnete es Zuschriften von Deutschen, in denen dieselben dem kriegsberauschten Leitartikler böse Dinge sagten. Ein anderer Artikel, welcher erklärte, daß die Animosität Europas und besonders Deutschlands gegen den Amerikaner unbegreiflich sei, hatte eine Reihe Eingesandts von Deutschen zur Folge, worin Onkel Sam ein ignoranter, aufgeblasener Patron genannt wurde, dessen nationaler Dünkel ihn bei den übrigen Völker-Kollegen gerade so mißliebig zu machen drohe, wie es England schon lange sei. Nun vollends seit die englischen Zeitungen vor Entzücken über das in der Luft schwebende englisch-amerikanische Bündniß editorielle Purzelbäume schlagen, müssen sich die Bündnißschwärmer von Deutschen die saugröbsten Wahrheiten sagen lassen. So schrieb ein Deutscher neulich an die „Tribune", daß er sich ganz entschieden verbitte, ein Angelsachse genannt zu werden. Er sei ein Deutscher und stolz darauf, wiewohl der Deutsche und der Engländer beide Teutonen wären. Vor Allem dieses Land ein angelsächsisches zu nennen mit seinen Millionen von Einwohnern, die n i c h t von Engländern abstammten, sei entweder bewußte Fälschung oder Unwissenheit. Er, als Deutscher, dächte nicht im Traum daran, sich mit den heimtückischen Engländern, den Feinden Deutschlands und der ganzen Welt, zu verbünden. Und in diesem Tone ging es fort. Unterzeichnet war der Artikel: „An American, but no Anglo-Saxon."

* * *

Diese kühne und offene Betonung der Nationalität und Herkunft seitens des Deutschen ist entschieden etwas Neues. Sie tritt immer häufiger und stärker auf. Wenn man sich fragt, worauf diese auffällige Erscheinung zurückzuführen ist, so ist die Antwort nicht schwer. Seit dem Kriege von 1870 ist das deutsche National-Bewußtsein auch in Amerika ständig erstarkt, denn der Krieg von 1870 blieb nicht die einzige deutsche Großthat. Die fortgesetzt energische auswärtige Politik Deutschlands, seine kühne Kolonial-Politik und vor Allem der ungeheure, seines Gleichen suchende kommerzielle Aufschwung Deutschlands haben dazu beigetragen, dem Deutschen hier in Amerika Respekt zu verschaffen. Auch Wilhelm II. Persönlichkeit hat ein gut Theil zu diesen Respekt beigetragen. Er mag vieles Lächerliche und Mittelalterliche haben, worüber die Amerikaner lachen—sie wissen trotzdem ganz genau, daß er sich nicht anrempeln läßt und wenn er angerempelt wird, nicht gut mit ihm Kirschen essen ist. So ist nach und nach hierzulande aus dem „Damned Dutchman" der „German" geworden.

Und dieser „Germane" hat es satt bekommen, sich von dem hochmüthigen Anglo-Amerikaner, der sich infolge seiner englischen Abkunft für ein höheres Wesen hält, bei jeder unpassenden Gelegenheit als inferior behandeln zu lassen. Früher konnte der hochgeborene Mr. Whitelaw Reed von der „Tribune", oder der noch höher geborene „Larry" Godkin von der „Evening Post", der nämlich in England geboren ist, oder irgend ein Anderer sich hinsetzen und ungestraft sein Gift gegen die Deutschen verspritzen. Der Deutsche schluckte es ruhing hinunter. Jetzt setzt sich der Deutsche ebenfalls hin und gibt dem Hochgeborenen eine gepfefferte Antwort und unterschreibt: „A German". Der Hochgeborene ärgert sich wüthend darüber und erwidert vielleicht, daß es hierzulande keine Deutschen gibt, sondern nur Amerikaner. Aber im Stillen imponirt es ihm doch. Keiner darf sich darüber wundern, denn wie es in den Wald hineinschreit, so schreit es eben wieder heraus. Der Hochgeborene trägt die Schuld, wenn Nationalitäten-Gegensätze geschaffen werden, die gewiß nicht hier bei uns am Platze sind. Verschiedene Deutschenfresser in der hiesigen englischen Presse sind denn auch seit einiger Zeit freundlicher geworden.

* * *

Daß sich mit dieser stolzen Betonung der nationalen Herkunft, welche an die Stelle des altberühmten „Civis Romanus sum!" das modernere „Civis Germanus sum!" — ich bin ein Deutscher, and don't you forget it! — gesetzt hat, sehr wohl amerikanischer Patriotismus verbinden läßt, zeigt der kürzliche Vorfall im „Arion". Der Berliner „Kladderadatsch", das bekannte Witzblatt, hatte vor Kurzem ein Gedicht auf den Krieg gebracht, welches rückhaltslos für die Spanier Parthei nahm und den frommen Wunsch äußerte, der letztere möge, wenn er wohl auch unterliegen würde, dem Onkel Sam wenigstens ein Paar Zähne einschlagen. In der Bibliothek des „Arion", wo die hervorragendsten Blätter der ganzen Welt aufliegen, befindet sich auch der „Kladderadatsch". Mehrere Mitglieder des Vereins, vor Allem die hier geborenen Jung-Arioniten, geriethen über den Wunsch, daß ihrem vergötterten alten Nationalonkel einige von seinen kostbaren Zähnen ausgeschlagen werden möchten, in solche Entrüstung, daß sie die Entfernung des ungemüthlichen Witzblattes aus der Bibliothek forderten. Sie drangen damit auch durch und der Redaktion des „Kladderadatsch" wurde ein feierliches Schreiben zugesandt, worin dieselbe von dem über das Blatt verfügten Bann in Kenntniß gesetzt wurde. Hoffentlich begeht der „Kladderadatsch" aus Gram darüber nicht Selbstmord.

Bei weitem heiterer ist ein anderer Vorfall, der in unsren vornehmen Kreisen zur Zeit Gesprächs-Thema bildet. Nach dem Vorbilde der „Colonial Dames" in Philadelphia beschlossen auch einige von den New Yorker Damen, gegen Pariser Hüte und Kostüme einen Boycott in Szene zu setzen, um die bösen Franzosen für ihre Feindseligkeit gegen Amerika schrecklich zu züchtigen. Es wurde also eine große Versammlung im Hause der Anstifterin des schönen Planes einberufen, bei welcher Gelegenheit eine Masse konfuser Reden gehalten und ebenso viele Täßchen Chokolade und Bonbons vertilgt wurden. Man beschloß allen Ernstes, künftig nur noch amerikanische Hüte und Kleider zu tragen. Wenige Tage darauf veranstaltete die eine der schönen Rachegöttinnen ein Fest auf ihrem Landsitz, zu dem die meisten der übrigen Verschwörerinnen gegen die französische Mode geladen waren. Aber siehe da — alle erschienen in funkelnagelneuen Pariser Hüten und Kostümen. Jede Einzelne hatte nämlich im Stillen darauf gerechnet, daß die anderen ihrem Versprechen treu bleiben würden, was ihr dann ermöglicht hätte, die übrigen mit ihrem Kostüm auszustechen. Aber leider hatte eine Jede von ihnen genau so gerechnet. Lachend beschloß man die Auflösung des neuen Vereins zum Boycott französischer Moden. Und die Ehemänner hatten sich umsonst auf billigere Kleiderrechnungen gefreut. So sind die Frauen — unter uns Männern gesagt!

H. Urban.

Leiden im Eismeere.

In der Nähe von Neufundland hatte das Robbenfangschiff Greenland im März etwa ein halbes Hundert Leute verloren, die während des Robbenschlags von einem fürchterlichen Schneesturm überfallen wurden. Ueber dieses unglückliche Ereigniß liegen jetzt ausführliche Mittheilungen vor.

Die Haupternte für die Robbenfänger ist im März, in welchem Monat sich die Thiere mit ihren Jungen zu Tausenden auf den Eisschollen lagern, sodaß sie dann leicht eine Beute der Fangleute werden, die die Thiere mittels Keulen erschlagen. Eines der wichtigsten Fanggebiete für den Robbenschlag sind die Meerestheile bei Neufundland, die im Frühling stets von einer großen Zahl Schiffe aufgesucht werden. Die Fahrzeuge haben große Besatzungen, nämlich bis zu 300 Mann, an Bord. Auf dem Dampfer Grenland, der nebst 18 anderen Fangschiffen seine Reise von St. Johns (Neufundland) aus am 10. März angetreten hatte, befanden sich 210 Mann, von denen bald der größte Theil in Wirksamkeit trat. Auch am 21. März waren wieder vier Abtheilungen in Abständen von einer Viertelmeile voneinander auf dem Eise gelandet worden. Ein heraufziehendes Unwetter veranlaßte das Schiff, das in der Nähe kreuzte, bald wieder beizulegen, um die Mannschaften an Bord zu nehmen. Dies gelang indeß nur mit einer Abtheilung, die übrigen, 154 Mann, konnten vom Schiffe nicht mehr aufgesucht werden, da das Wetter in einen solchen Schneesturm ausgeartet war, daß das Schiff eilen mußte, aus den Eismassen herauszukommen, um nicht in diesen seinen Untergang zu finden. Die Lage der 154 Fangleute war bald eine furchtbare. Gewöhnlich gehen die Robbenschläger nur leicht gekleidet, wenn sie auf das Eis gesetzt werden, da der Robbenfang eine Beschäftigung ist, die bald warm genug macht; ebenso sind sie auch nur mit geringem Proviant ausgerüstet. Um sich vor der Kälte zu schützen, suchten sich die auf dem Eise Zurückgebliebenen zum Theil durch starke Bewegung warm zu halten; da sie aber von dem bisherigen Robbenschlag müde waren, legten sie sich allmählich gruppenweise auf dem Eise nieder. Einzelne versuchten, das Schiff zu finden, kamen aber unterwegs um. Von den auf dem Eise liegenden Leuten starb bald einer nach dem andern, manche wurden wahnsinnig. Um nicht mit den Todten zusammenzuliegen, wurde wiederholt der Platz gewechselt. Im Laufe der Nacht barst die mächtige Eisscholle, auf der sich die Unglücklichen befanden, wobei einige Mann von der Eiskante hinabgespült wurden, einige Mann trieben auf einem Stück Eis in die See hinaus. Gegen Morgen glückte er den zurückgebliebenen Leuten, eine Robbe zu erlegen, und diese verzehrten sie, nachdem sie das Thier über einem Feuer, das sie aus ihren Geräthschaften unterhielten, geröstet hatten. Der Sturm raste auch noch den folgenden Tag fort, und weitere Leute starben, nachdem sie große Leiden ausgestanden hatten. Endlich am Nachmittag wurde das Wetter etwas besser, und nun arbeitete sich der Greenland zu den Schollen durch, auf denen sich die Unglücklichen befanden, und setzte Boote aus, die sowohl den Nachmittag wie auch den folgenden Tag hindurch nach allen Vermißten suchten. Die gefundenen Leichen wurden gleichfalls an Bord gebracht. Bei der Musterung der Mannschaft ergab sich, daß 48 Mann umgekommen waren, doch auch die Geretteten befanden sich zum Theil in einer traurigen Verfassung. Mehrere litten so schlimm an kaltem Brand, daß sie kurz nach der Rettung starben. Mit diesen beträgt der Gesammtverlust des Greenland 55 Mann. Die Todten wurden auf Deck aufgestapelt und mit Schnee und Eis bedeckt, und mit dieser traurigen Fracht kehrte das Schiff nach St. Johns zurück.

Tausende und Abertausende rauchen die

CREMO

5 CENT CIGAR

Jedermann raucht Cremo Zigarren. Händler sagen, die Nachfrage ist enorm. Wenigstens 10,000,000 Cremos wird Chicago verbrauchen. Alle Händler verkaufen sie.

THE CREAM OF THE ISLANDS.

SPRAGUE, WARNER & CO. CHICAGO, ILL.

— Schlau. — „Herr Wirth, bringen Sie mir, bitte, ein Beefsteak, aber ein großes; denn ich bin furchtbar nervös — jede Kleinigkeit regt mich auf."

— Verschnappt. — Herr: „So, der Rentier Müller ist Ihr Patient; wird seine Krankheit lange dauern?" — Arzt: „Jedenfalls, der ist ja beinahe Millionär."

— Ländliches Mißverständniß. — Bauer: „Ich glaub', Alte, wir gehen nach Haus." — Bäuerin: „Warum denn?"—Bauer: „Hier auf dem Theaterzettel steht, daß der nächste Akt erst zwei Jahre später spielt, und so lange können wir doch nicht warten."

— Widerspruch. — Fremder: Woher stammen denn die schauerhaften Marterwerkzeuge? — Museumsdiener: Aus der guten alten Zeit.

— Ausrede. — Frau: „Den Hasen willst Du geschossen haben? Der ist ja schon zu alt." — Mann: „Na, 's gibt doch auch alte Hasen."

Jeden Abend offen bis 9 Uhr.

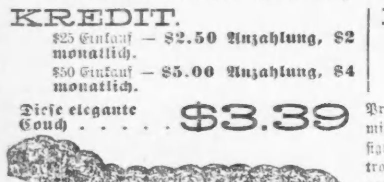
STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

KREDIT.
$25 Einkauf — $2.50 Anzahlung, $2 monatlich.
$50 Einkauf — $5.00 Anzahlung, $4 monatlich.

KREDIT.
$100 Einkauf — $10 Anzahlung, $6 monatlich.
Größere Beträge—nach Belieben der Käufer.

Diese elegante Couch $3.39



Prachtvoller Full Spring Edge Couch, gepolstert mit importirtem schwerem Tapestry, exklusive Designs und Farben, Gestell aus dem besten und trockensten Hartholz, durchweg gut verstärkt, der ganze Couch ist ringsum mit hübschen Fransen umgeben und ist tief getufted. Andere würden dies einen Bargain nennen zu $9.00—Sensations-Preis $3.39

Straus Furniture & Carpet Company,
Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str. di

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,
Teppiche, Oefen,
Parlor = Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise. 1feli,bdsa

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdfl

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave. jn29,bdsa,1j

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dojadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
sam,bw E. R. Haase, Sekretär.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmsa*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnsamilj

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bdi

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

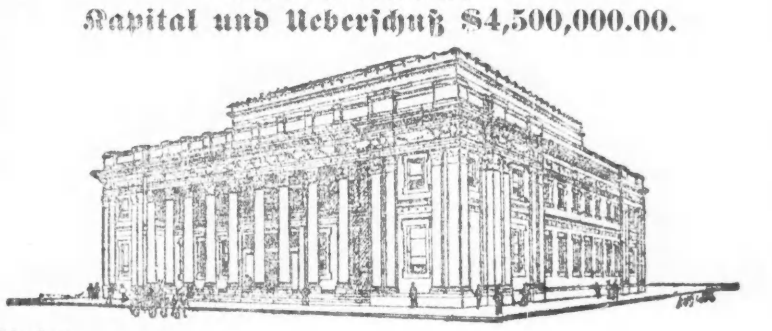
Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnbdsa

MAY & LEIST
Rechtsanwälte.
Albert May, U. S. Kommissar. Henry Leist, vorm. deutscher Richter.
Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt.
Rechtsangelegenheiten aller Art gründlichst bearbeitet.
...Konsultation frei...
Referenzen:
Kaiserlich deutsches, Kaiserlich österreich-ungarisches, Kaiserlich russisches Konsulat
und Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft.
Zimmer 811—813 Schiller-Gebäude,
Telephon: Main 4220.
103-109 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Vorm. 23maibdlm

EMIL SCHONLAU
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
TICKETS
nach und von allen Plätzen der Welt
Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich dieserhalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie sowohl wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis nach den Schiffsdocks befördern. bdsa,17mzbw
EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Str.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 28jaljmmsa

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.
Bonds— Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.
Ausländische Wechsel — Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.
Trust-Departement— Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.
Sicherheits-Gewölbe.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion
nach der alten Heimath.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Große
von New York am 23. Juni 1898.
Die Exkursion wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach and von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzlei.
Notar Charles Beck.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. lap,bw

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Spezialität:
Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Erben-Aufruf-Liste in meiner Office einzusehen.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26, Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4288. 130 A Clark Str.